1. Blatt. Nr. 342. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Mittwoch, den 11. Dezember 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger — Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rienhoffstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13643. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Die Finanzreformpläne des Reiches.

Kompromiß nach allen Seiten. — Die Schwierigkeiten beginnen schon bei den Parteiführerbesprechungen.

Mehr Disziplin!

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Kabinettssitzung, die zu einer Verständigung über die Finanzreform kam, hat im ganzen zehn Stunden gedauert, ein Beweis, daß es doch nicht so ganz einfach gewesen ist, die mittlere Linie zu finden. In der Kabinettssitzung gab es mehr als einen kritischen Punkt wo man dicht vor dem Bruch stand. Der Zwang der Tatsachen war jedoch so stark, daß durch Nachgiebigkeit auf allen Seiten schließlich doch das Kompromiß gelang.

Der Finanzminister macht ja heute kein Hehl daraus, daß er mit seiner Weisheit am Ende ist. Er steht schon am ersten wieder vor dem Nichts: Kredite aber wird er nur bekommen, wenn er den Nachweis erbringt, daß die Reichsfinanzen in Ordnung kommen. Deshalb ist auch das Programm in zwei Teile gegliedert. Die Erhöhung der Tabaksteuer am 1. Januar bringt 200 Millionen, deckt also ein gewaltiges Loch, und die Erhöhung der Arbeitslosenbeiträge zusammen mit neuen Vorschlägen des Wirtschaftsministers werden wohl auch den Millionenverbrauch, der hier an der Reichskasse zehrte, im wesentlichen abstoppen, so daß offenbar Dr. Hilferding damit rechnen kann, daß er mit diesen beiden Steuern in der Kasse von den Banken das Geld bekommt, das ihm zunächst über den Jahreswechsel weiterhilft und langsam in eine vernünftige Finanzgebahrung überleiten kann.

Einstweilen freilich ist das noch ein schöner Traum. Es genügt nicht, daß das Kabinett zustimmt, sondern man muß auch im Reichstag eine Mehrheit finden, und zwar wahrscheinlich eine qualifizierte Mehrheit, weil der Reichsrat mit der Schmälerung der Anteile von Ländern und Gemeinden nicht einverstanden sein wird, die Widerstände der Länder also nur gebrochen werden können, wenn eine verfassungsändernde Mehrheit zur Verfügung steht. Vorläufig allerdings gilt es erst einmal, einen Kampf um die einfache Mehrheit auszufechten.

Die Fraktionsführer der Regierungsparteien versammelten sich am Dienstag mittag in der Reichskanzlei, um vom Reichskanzler einen Bericht über das Kompromißprogramm der Regierung zur Finanzreform entgegenzunehmen. Der Kanzler hat die Fraktionen gebeten, ihm bis zum Mittwoch mittag zwölf Uhr über die Stellung ihrer Parteien Nachricht zukommen zu lassen. Vorher sollen bereits die Sachverständigen der Fraktionen zusammentreten. Der Kanzler hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß das Kabinett mit dem Programm stehe und falle.

*

Wie schwierig die Geldverhältnisse des Reiches liegen, dafür noch ganz wenige Zahlen: Die kurzfristige Verschuldung des Reiches beträgt am 31. Dezember nicht weniger als 1850 Millionen. Davon sind an diesem Stichtag 450 Millionen fällig. Das Reich kann noch etwa 250 Millionen aufbringen; es fehlen also noch 200 Millionen, die man nur mit Hilfe des Reichsbankpräsidenten bekommen wird. Am 18. Februar sind dann wieder 180 Millionen rückzahlbar. Dazu kommt, daß die Bestände der Versicherungsanstalt für die Arbeitslosenversicherung nur bis Ende Dezember reichen. Vom 1. Januar ab muß also wieder das Reich einspringen, was für die ersten drei Monate einen Betrag von weit mehr als 250 Millionen ausmacht. Angesichts dieser Zahlen kann man schon von einer verzweifelten Kassenlage sprechen, bei der nur Radikalmittel noch Abhilfe verschaffen können.

Die ersten Außenseiter.

Die Bayern lehnen ab.

Berlin, 10. Dez. (Drahtb.)

Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei kam auf Grund ihrer Fraktionsberatung am Dienstag abend zu folgender Auffassung: Dem von der Reichsregierung vorgelegten Finanzprogramm zuzustimmen, ist der Fraktion der Bayerischen Volkspartei nicht möglich.

*

Die übrigen Fraktionen haben die Beschlußfassung ausgesetzt, doch glaubt die „Nationall. Correspondenz" feststellen zu können, daß auch die Volkspartei dem Finanzprogramm in der jetzigen Form nicht zustimmen werde.

Die Post auf der Anleihesuche.

Sitzung des Verwaltungsrats. — Die Frage der Ueberweisungen an das Reich.

Berlin, 10. Dezember. (Drahtb.)

Am Dienstag hält der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost eine Sitzung ab, in der Reichspostminister Dr. Schätzl die Finanzlage der Post als ernst bezeichnet. Gesandter Boden berichtete über die Beratung des Arbeitsausschusses wegen der Ablieferung der Post an das Reich. Ministerialdirektor Dr. Robis (Preußen) erklärte, daß eine Ablieferung nur in Frage kommen könne, wenn die Post eine Anleihe von mindestens 200 Millionen Mark erhalte. Nach Ablehnung eines kommunistischen Antrages auf Herabsetzung der Ablieferung an das Reich auf 100 Millionen wurde ein Antrag des Arbeitsausschusses angenommen. In ihm wird der Reichspostminister ersucht, sobald als möglich nach Verständigung mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichsbankpräsidenten eine Anleihe aufzunehmen, ferner die Ablieferung nur in solchem Umfange zu leisten, daß die Verkehrs- und wirtschaftspolitischen Interessen der Reichspost nicht gefährdet werden, die Ablieferung für 1930 nicht über einen Satz von 145 Millionen einzustellen und eine baldige Aenderung des Paragraphen 8 des Reichspostfinanzgesetzes in die Wege zu leiten.

Die Vorschläge des Kabinetts.

Richtlinien für Reich, Länder und Gemeinden. — Ab 1. Januar erhöhte Tabaksteuer und Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge. — Das Finanzprogramm.

Ratenweiser Steuerabbau.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Vorschläge des Kabinetts, die der Kanzler am Dienstag vormittag den Parteien überreichte, gliedern sich in vierzehn Punkte.

Punkt 1 bestimmt die Senkung der Einkommensteuer durch Herabsetzung des steuerfreien Lohnbetrages, durch den Ausbau der Kinderermäßigungen, durch Herabsetzung und andere Staffelung des Steuertarifs! Die Senkung soll in drei Abschnitten erfolgen: am 1. Juni 1930, am 1. Juni 1932 und am 1. Juni 1933. In diesen Zeitabschnitten soll bei der Lohnsteuer das steuerfreie Existenzminimum für Arbeitnehmer von 1200 auf 1400, 1560 und zuletzt auf 1800 Mark jährlich erhöht werden. Die Senkung des Tarifs bei den veranlagten Einkommensteuern soll in den gleichen Abschnitten durchschnittlich 12, 20 und 25 v. H. betragen. Der Höchstsatz der Einkommensteuer soll von 40 auf 33⅓ v. H. ermäßigt werden. Die Kapitalertragssteuer soll in Fortfall kommen, und zwar für Zinsen aus seit verzinslichen Anleihen, die nach dem 31. Dezember 1929 aufgelegt werden. Für Versicherungsprämien soll die Abzugsmöglichkeit von der Einkommensteuer erhöht werden!

Punkt 2 sieht die Senkung der Vermögenssteuer bei Vermögen bis zu 20 000 Mark vor.

Punkt 3 will bei den Realsteuern die Gewerbesteuer um 20 v. H. und die Grundvermögenssteuer um 10 v. H. senken, wobei eine weitere Senkung beabsichtigt ist, sobald die Steuervereinheitlichung durchgeführt ist. Gleichzeitig wird für Länder und Gemeinden für die nächsten fünf Jahre ein Sperrgesetz gegen die Erhöhung der Realsteuern vorgesehen.

Punkt 4 behandelt die Aufhebung der Industriebelastung in fünf Etappen, beginnend am 1. Januar 1930 mit 130 Millionen und dann langsam abfallend, so daß die Belastung 1935 restlos beseitigt ist. Dabei wird in den letzten drei Jahren aus der Industriebank ein Betrag von 100 Millionen zur Verfügung gestellt, um dadurch praktisch die Belastung noch weiter zu senken.

Punkt 5 beseitigt die Rentenbankzinsen.

Punkt 6 senkt die Gesellschaftssteuer um die Hälfte, die Börsenumsatzsteuer um ein Drittel.

Nach Punkt 7 soll die Zuckersteuer vollkommen in Wegfall kommen.

In Punkt 8 wird die Biersteuer um 50 v. H. zum 1. April 1930 erhöht.

Punkt 9 regelt die Erhöhung der Tabaksteuer in der Form, daß für die Zigaretten die Banderolensteuer von 30 auf 35 v. H. heraufgesetzt wird, für Rohtabak die Materialsteuer von 400 auf 500 Mark für den Doppelzentner, außerdem die Steuer für Rauchtabak von 45 auf 60 v. H., für Pfeifentabak von 20 auf 35 Mark für den Doppelzentner, und zwar sollen diese Erhöhungen schon am 1. Januar 1930 in Kraft treten. Gleichzeitig wird eine Kontingentierung der Zigarettensteuer geplant und ein Betrag von fünf Millionen zur Förderung des Tabakbaues in den künftigen Etat eingestellt.

Punkt 10 betrifft in fünf Unterpunkten Bestimmungen über die Neuregelung des Finanzausgleichs. Das Reich garantiert den Ländern ihre bisherigen Anteile an den Ueberweisungen entsprechend dem letzten Etat. Der Ausfall aus den Realsteuern soll von reichswegen auf fünf Jahre übernommen werden, und zwar vollständig, dann vorläufig um ein Fünftel gekürzt, so daß nach fünf Jahren die Länder den Ausfall vollkommen zu tragen hätten. Das Steuervereinheitlichungsgesetz, das nun schon lange im Reichstage lagert, soll schleunigst fertiggestellt werden.

Endlich ist als Ausgleich für die Senkung der Realsteuern die Erhebung einer Kopfsteuer geplant, eines beweglichen Faktors, zu dem alle Gemeindebürger herangezogen werden sollen. Der bewegliche Faktor wird wieder in eine bestimmte Relation zu den Realsteuern gesetzt.

Punkt 11 verstärkt die Aufsicht über die Finanzpolitik der Gemeinden bei ihren Anleihen, aber auch bei ihrer Etatsberatung durch Einführung einer unabhängigen Kontrollinstanz.

Punkt 12 behandelt die künftige innere Liquidation durch Ankündigung eines Gesetzes über die Abrechnung zwischen Reich und Ländern.

Punkt 13 behandelt die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um ½ v. H. vom 1. Januar 1930 ab.

Punkt 14 regt Bestimmungen über die Tilgung der Reichsschulden an.

Eisenbahnkatastrophe in Belgien

Vier Wagen ineinandergeschoben. — Ein Bild der Verwüstung. — Erregung der Harrenden.

Bisher zehn Tote.

Brüssel, 10. Dez. (Drahtb.)

In Namur ereignete sich am Dienstag vormittag ein schweres Eisenbahnunglück. Bei der Einfahrt in den Bahnhof entgleiste ein Personenzug, der um 5,42 Uhr die belgische Hauptstadt verlassen hatte. Er war sehr stark mit Arbeitern besetzt. In voller Geschwindigkeit sprang die Maschine plötzlich aus dem Gleis und stürzte um. Die Geschwindigkeit des Zuges war so groß, daß sich die folgenden vier Wagen, die in Belgien für derartige Züge sehr leicht gebaut sind, ineinanderschoben. Drei Wagen, die zum Glück nicht so stark besetzt waren, wurden völlig zertrümmert. Außer zehn Toten sind 75 Verletzte zu beklagen. Die wartenden Reisenden auf dem Bahnsteig waren Zeugen des furchtbaren Unglücks. Personen, die in dem ankommenden Zuge Verwandte erwarteten, gerieten natürlich in ungeheure Erregung, die sich dem ganzen Publikum mitteilte. Die Bahnbeamten und die rasch herbeigerufene Gendarmerie hatten alle Hände voll zu tun, um die Massen an dem Ueberschreiten der Gleise zu verhindern.

Unter den Trümmern wurden bisher 58 Personen hervorgezogen, die sämtlich in den Krankenhäusern Namurs Aufnahme gefunden haben. Von ihnen sind 18 außerordentlich schwer verletzt, so daß man außer den bereits gemeldeten Toten mit dem Tode einer ganzen Anzahl weiterer Fahrgäste rechnen muß. Unter den Toten befindet sich auch der Heizer der umgestürzten Maschine. Die Gesamtzahl der in die Krankenhäuser Eingelieferten beläuft sich auf 75.

Augenblicklich weilt eine Gerichts- und eine technische Kommission der Eisenbahngesellschaft an der Unfallstelle. Das Lokomotivpersonal soll keinerlei Schuld an dem Unglück haben. Ueber die Ursache ist zu sagen: Kurz vor Namur fällt die Strecke ziemlich steil ab. Der ankommende Zug mußte vor der Einfahrt das Hauptgleis verlassen, um in den Bahnsteig 1 einlaufen zu können. Aus noch ungeklärten Gründen versagte die selbsttätige Weiche, wodurch die Maschine nach rechts aus den Schienen geworfen wurde. Der Zug hatte noch immerhin eine Geschwindigkeit von etwa 40 Kilometer. Außerdem wirkte das abfallende Gelände auf die anrollenden Wagen geschwindigkeitsverstärkend, wodurch der Aufprall auf die Lokomotive unerhört heftig war.

Der König und der Verkehrsminister haben sich an den Ort der Katastrophe begeben. Nach einer neuen Version soll das Unglück durch falsche Weichenstellung verursacht worden sein.

Der Lokomotivführer des verunglückten Zuges sagte aus, daß er alles getan habe, um durch starkes Bremsen den Zug zum Halten zu bringen. Es sei jedoch nicht gelungen. Die Augenzeugen berichten übereinstimmend, daß der Zug mit rasender Geschwindigkeit in den Bahnhof eingelaufen ist, so daß am wahrscheinlichsten das Versagen der Bremsen ist.

Brennende Filme.

Zehn Tote, mehrere Vermißte bei einem riesenhaften Filmatelierbrand.

× Neuyork, 10. Dez. (Drahtb.)

In dem dreistöckigen Backsteinatelier der Manhattan Studios Co. und der Pathe Film-Verleih-Gesellschaft brach ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und das Gebäude zum größten Teil zerstörte. Fünf Männer und fünf Frauen kamen bei dem Brand um. Zahlreiche Personen werden vermißt. Wegen der starken Rauchentwicklung konnte niemand das Filmatelier durch das Treppenhaus verlassen. Die Riesenhitze verzögerte die Löscharbeiten.

75 Schauspieler und Tänzerinnen befanden sich zur Aufnahme des Tonfilms „Schwarz-Weiß-Revue" im Atelier, als plötzlich aus ungeklärter Ursache eine Explosion stattfand. Eine gewaltige Stichflamme ergriff den Samtvorhang, worauf der Brand sofort Riesenausmaße annahm. Die ersten Löschversuche mißglückten gänzlich. Unter den Schauspielern brach eine Panik aus. Die halbbekleideten Tänzerinnen stürzten fluchtartig hinaus. Die brennenden Filme und Chemikalien riefen einen ätzenden Qualm hervor, so daß mehrere Personen bewußtlos wurden. Die Opfer des Schadenfeuers sind teilweise bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Junkers Zugriff.

Die einstweilige Verfügung gegen Ford erlassen.

× Dessau, 10. Dez. (Drahtb.)

In dem Patentstreit Junkers-Ford erfolgte, nach einem heute hier eingegangenen Telegramm, durch die erste zuständige Gerichtsinstanz in Sevilla auf dem Wege einer einstweiligen Verfügung die angekündigte Beschlagnahme des für die spanische Staatsgesellschaft Classa bestimmten und soeben eingetroffenen dreimotorigen Ganzmetall-Ford-Hochdeckers.

Sklarek in Mülheim.

Stadt bezahlt unausgeführte Aufträge.

Mehrere Verhaftungen leitender Beamter.

Az. Mülheim, 11. Dez. (Eig. Drahtb.)

Am Dienstag abend wurden bei einer Mülheimer Bau- und Bedachungsfirma von der Kriminalpolizei die Geschäftsbücher beschlagnahmt, weil angeblich bereits seit 1924 bis heute Beträge, die für Reparaturen städtischer Gebäude im Etat vorgesehen waren, von städtischen Beamten der Firma bekanntgegeben worden waren. Die Firma hat dann über die im Etat vorgesehene Summe Rechnungen ausgestellt, ohne daß Arbeit dafür geliefert worden ist. Durch Aussagen eines Angestellten der Firma sind diese Machenschaften der Verwaltung zur Kenntnis gekommen, die die Angelegenheit sofort der Kriminalpolizei übergeben hat. Schwer belastet sind einige höhere Beamte, Stadtbauinspektoren usw. Die Vernehmungen nehmen ihren Fortgang.

Weinauktion bei den Sklarek.

3000 Flaschen für 8000 Mark.

Die Schaulustigen ergötzen sich.

Az. Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtb.)

Vor dem Geschäftslokal der Brüder Sklarek fand sich am Dienstag eine Schar Kauflustiger ein, um an der Versteigerung des Weinkellers teilzunehmen. Sie mußten ihren Platz im Versteigerungslokal freilich teilen, mit einer großen Anzahl von Schaulustigen, denen es in der Hauptsache darauf ankam, ein neues Sortiment von Sklarek-Witzen vom Stapel zu lassen und so ein heiteres Moment in die ernste Angelegenheit zu bringen. Die drei tüchtigen Brüder hatten gut eingefahren. Es lagen etwa 3000 Flaschen für sie parat und darrten ihrer Bestimmung. Der Konkursverwalter hat sie freilich der Konkursmasse zugeschlagen, und so kam es, daß der Wein in Losen von 50 Flaschen zur Versteigerung gelangte. Es wurde gut gekauft und nicht einmal so unerhört billig, wie es sonst in der Regel der Fall ist. Als die edlen Gewächse an die Reihe kamen, mußte das Los zwar ermäßigt werden, immerhin brachten die 3000 Flaschen ihre 8000 Mark und damit mehr als die Auktion der Pelze.

*

Die Verteidiger von Max Sklarek haben dieser Tage den Antrag gestellt, diesen Beschuldigten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Wie wir hören, ist diesem Antrag insofern stattgegeben worden, als nun seit Montag Max Sklarek durch den Gerichtsarzt beobachtet und untersucht wird. Von dem Ergebnis dieser Untersuchung wird es abhängen, ob Antrag auf Ueberweisung in eine Irrenanstalt gestellt wird.

Früherer Ladenschluß an Heiligabend.

Der Reichstag nimmt das Gesetz in der Endabstimmung an.

Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtb.)

Der Präsident eröffnete die Dienstagssitzung um drei Uhr und teilte mit, daß die deutschnationale Fraktion für den Abg. Bruhn den Abg. Koch-Düsseldorf in den Verwaltungsrat der Reichspost entsende. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Abg. Treviranus (dntl. Arb.-Gem.), namens der Deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft folgende Erklärung ab:

Wir sind aus der Deutschnationalen Reichstagsfraktion ausgetreten, weil wir die Politik des augenblicklichen Führers der Deutschnationalen Volkspartei ablehnen und weil uns die Freiheit des Handelns nach unserem Gewissen, so wie es die verfassungsmäßige Verantwortung vor unserem Volke erfordert, in der Deutschnationalen Reichstagsfraktion verwehrt wurde. Wir fühlen uns als die Träger des Gedankengutes, das in dem deutschnationalen Parteiprogramm und als nationales Manifest der Deutschnationalen Volkspartei niedergelegt wurde. Wir wollen wahrhaft konservative Gedankengänge in praktische Politik umsetzen und so dem Vaterland dienen. Unser großes Ziel ist die Errichtung einer echten Volksgemeinschaft, die sich die Aufgabe stellt, unter Hintansetzung parteipolitischer Gedankengänge das Vaterland aus dem Elend herauszuführen.

Auf der Tagesordnung stand der Gesetzentwurf über den

Ladenschluß am 24. Dezember.

Nach den Vorschlägen des Ausschusses soll der Ladenschluß um fünf Uhr erfolgen, für Lebens- und Genußmittelgeschäfte, sowie Blumenhandlungen um sechs Uhr. Etwaige Lohnzahlungen und Ausschüttungen anläßlich des Weihnachtsfestes sollen möglichst sofort vor dem 24. Dezember vorgenommen werden. Die Regierungsparteien und die Wirtschaftspartei haben Entschließungen eingebracht, wonach auf die Länder eingewirkt werden soll, daß auch für den Markthandel am 24. Dezember die für den seßhaften Handel geltenden Ladenschlußzeiten Gültigkeit haben. Die Wirtschaftspartei beantragt ferner, den Ladenschluß auf sechs bezw. sieben Uhr für Lebens- und Genußmittelgeschäfte festzusetzen. Von den Kommunisten wurde beantragt, den Fünfuhrladenschluß für alle Sonnabende und Wochentage vor Feiertagen festzusetzen.

Abg. Sollmann (Soz.) wies darauf hin, daß der frühere Ladenschluß am 24. Dezember in der Bevölkerung mit seltener Einmütigkeit verlangt werde,

Kaufen Sie Ihren Photo-Apparat nur im PhotohausImhausen nur Alter Markt 7. Größte Ausw. Bequeme Ratenz.-bzung

Für Herrenfahrer stellt elegante Personenwagen. L. Mois, Gelsenkirchen, Ringstr. 80/86 Ruf 20461—20464. Gegr. 1879.

namentlich von allen Organisationen der Arbeiter und Angestellten.

Abg. Rieseberg (dntl.) nannte die Verkaufszeit von fünf bis sieben Uhr für den Ladenbesitzer die beste Einnahmezeit. Im Interesse des Mittelstandes sei die Haft zu bedauern, mit der die Vorlage durchgepeitscht worden sei. Einer grundsätzlichen Regelung im Sinne des Fünf-Uhrladenschlusses würden die Deutschnationalen zustimmen.

Abg. Esser (Z.) erklärte sich grundsätzlich mit einem früheren Ladenschluß am 24. Dezember einverstanden. Bedenklich sei aber eine Gelegenheitsgesetzgebung, mit der ein Teil der Arbeitsschutzgesetzgebung vorweg genommen werde. Ein Teil der Fraktion könne daher diesem Gesetz nicht zustimmen.

Abg. Dr. Pfeffer (DVP.) erklärte, die Mehrheit seiner Fraktion sehe in der Vorlage keine befriedigende Lösung. Eine grundsätzliche Regelung der Frage im Arbeitsschutzgesetz, das gleichzeitig dem Mittelstand in anderen Fragen einen Ausgleich bietet, würde dagegen zu rechtfertigen sein.

Abg. Petzold (W. P.) verlangte Vertagung der Angelegenheit bis zur Beratung des Arbeitsschutzgesetzes.

Abg. Büll (Dem.) äußerte gleichfalls Bedenken gegen die vorgeschlagene Teillösung.

In der Abstimmung wurden die Anträge auf Vertagung des Gesetzes abgelehnt, ebenso alle Aenderungsanträge, die Vorlage des Ausschusses wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten, Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft sowie Teilen der übrigen Parteien mit Ausnahme der W. P. angenommen. Nach Erledigung der dritten Beratung wurde die Vorlage in der namentlichen Schlußabstimmung mit 283:104 Stimmen bei einer Enthaltung endgültig angenommen.

Abg. Drewitz (W. P.) beantragte darauf, die Verkündung des Gesetzes auszusetzen.

Präsident Löbe stellte fest, daß die Verkündung um zwei Monate ausgesetzt werden muß, wenn ein Drittel des Reichstages das verlangt. Die Auszählung ergab, daß 278 Abgeordnete gegen und 73 für die Aussetzung eintreten. Da das erforderliche Drittel nicht erreicht war, ist die Aussetzung abgelehnt.

Angenommen wurden auch die Entschließungen des Ausschusses über die Auszahlung von Weihnachtsgratifikationen und der Regierungsparteien über den Marktverkehr.

Ueberschwemmung.

England in Not.

Zahlreiche Städte abgeschnitten.

Flugzeuge suchen nach vermißten Fischerbooten.

◆ London, 10. Dez. (Drahtb.)

Die starken Regenfälle der letzten Tage haben ein weiteres rasches Ansteigen der Themse zur Folge. Der Wasserspiegel hob sich innerhalb 24 Stunden um 28 Zentimeter. Die Fluten haben stellenweise die Höhe der Rekordüberschwemmungen im Januar 1928 bereits erreicht. Einzelne kleinere Städte sind vollkommen vom Wasser umgeben. Die Behörden haben einen besonderen Ueberwachungsdienst für die Dämme angeordnet.

Von der Küste wird ein Anhalten der Stürme berichtet. Zahlreiche Fischerboote werden noch immer vermißt. Die Admiralität hat den Fischereischutzkreuzer „Sutton" und Segelflugzeuge zur Hilfe entsandt.

Zweihundert Wahabiten getötet.

Von Aufständischen in einen Hinterhalt gelockt.

✕ London, 10. Dez. (Drahtb.)

„Times" meldet aus Jerusalem: Nach hier eingetroffenen Meldungen ist Mitte vorigen Monats Khalid Ibn Mohammed ein Neffe des Wahabitenkönigs Ibn Saud, mit über 200 Mann in einen Hinterhalt des aufständischen Herd-Stammes geraten und mit fast allen seinen Begleitern getötet worden. Nur vier Mann sind entkommen.

Sechs amerikanische Zerstörer nach China beordert. Nach Meldungen aus Manila auf den Philippinen sind am Montag vormittag sechs amerikanische Zerstörer nach den chinesischen Gewässern ausgelaufen.

Kein Mord in Jannowitz.

Aussagen der Kriminalisten. – Gutachten der Schießsachverständigen.

Fahrlässige Tötung.

◆ Hirschberg, 10. Dez. (Drahtb.)

Am vierten Verhandlungstag wurden zunächst die Kriminal- und Polizeibeamten vernommen, die die Ermittlungen am Tatort vornahmen.

Oberlandjäger Beier, der kurz nach dem Vorfall eingetroffen war, sagte aus, er sei zu der Auffassung gekommen, daß nur Graf Christian die Hand im Spiele gehabt haben konnte. Trotz aller Vorhaltung sei der Angeklagte bei der Erzählung von dem angeblichen Ueberfall geblieben. Auf ausdrückliches Befragen erklärte der Zeuge, er glaube die heutige Darstellung des Angeklagten.

Kriminal-Rat Hoppe-Berlin bekundete, der Angeklagte habe ihm zunächst die gleiche Geschichte von den Einbrechern erzählt. Später sei er unsicher geworden. Der Angeklagte habe sich hin und her gewandt, bis er endlich die Frage, ob er den Schuß abgegeben habe, mit Ja beantwortete. Auf die Frage, warum er die Wahrheit nicht schon längst gesagt hätte, habe Graf Christian geantwortet: „Man hat mich falsch behandelt, man hat mir auch nicht die Möglichkeit gegeben, mich am Grabe meines Vaters gleichsam auszusprechen. Auf die Frage: Haben Sie den Schuß abgegeben? würde ich immer mit Ja geantwortet haben, aber man sprach immer von einem Mord. Von selbst konnte ich es nicht sagen."

Bei den späteren Vernehmungen durch die Berliner Kriminalbeamten hat der Angeklagte dann seine Aussagen ergänzt, und zwar im wesentlichen in der Form seiner jetzigen Darstellung, die der Zeuge glaube.

Als weiterer Zeuge wurde der Berliner Kriminalkommissar Braschwitz vernommen. Er hält den Angeklagten nicht für fähig, einen Mord zu begehen und ist der Auffassung, daß ein Unglücksfall im Sinne einer fahrlässigen Tötung vorliegt.

Zwei Fragen an die Sachverständigen.

Ehe dann die Sachverständigen das Wort erhielten, erklärte der Vorsitzende, daß für das Gericht zwei Fragen von besonderer Bedeutung seien:

1. Kann es den Angaben des Angeklagten glauben?
2. Ist es überhaupt vom schießtechnischen Standpunkt aus möglich, daß der Angeklagte den Schuß so gelöst hat, wie er dem Gericht das vorgeführt hat?

Schießsachverständiger Preuß, Leiter der Waffentechnischen Untersuchungsanstalt in Bad Saarow, führte sodann aus: Die Handhabung des Gewehrs durch den Angeklagten ist fahrlässig. Der Angeklagte muß entweder an den Abzug gekommen sein, oder das Gewehr war gestochen. Auf die Frage des beisitzenden Richters erklärt der Sachverständige, er sehe nicht Fahrlässigkeit, sondern Ungeschicklichkeit.

Ingenieur Schmuderer, der zweite Schießsachverständige, wies auf eine weitere Möglichkeit hin, nämlich daß das ungestochene Gewehr durch einen Schlag von Rückwärts gegen den Strecken losgeht. Er betonte ferner, daß beim ersten Lokaltermin dem Angeklagten mehrmals die Lösung des Schusses durch einfachen Schlag auf das Gewehr gelungen sei. Ein gezielter Schuß würde nach Ansicht des Sachverständigen tiefer gegangen sein. Die tatsächliche Schußverletzung sei aber beinahe nur ein hoher Streifschuß geworden. Da sich keine Verbrennung und Pulverspuren gefunden haben, kamen beide Sachverständige zu dem Ergebnis, daß es sich um keinen Nahschuß handele.

In der Nachmittagssitzung wurden die psychiatrischen Sachverständigen gehört. Universitäts-Professor Dr. Schultze-Göttingen erklärt, er könne Motive für die Tat nicht finden und der Angeklagte scheine auch nicht der Mann zu sein, der seinen Vater absichtlich tötete. Auch von einer Anwendbarkeit des § 51 könne keine Rede sein. Ein so schwacher und infantiler Mensch wie der Angeklagte mußte die Besinnung nach dieser Tat verlieren. Sein ganzes eigenartiges Verhalten sei aus seiner Veranlagung zu erklären.

San.-Rat. Dr. Colla ist der Auffassung, daß das lange Leugnen sich als eine durch den Tod des Vaters hervorgerufene Unbesinnlichkeit erklärt. Er habe den Angeklagten nur als streng wahrheitsliebend kennen gelernt.

Damit ist die Beweisaufnahme beendet. Die Plädoyers sollen am Mittwoch vormittag beginnen.

Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft gegründet.

Treviranus wird Vorsitzender.

✕ Berlin, 10. Dez. (Drahtb.)

Die aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion ausgeschiedenen Abgeordneten, die sich zu einer deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, hielten im Reichstag ihre konstituierende Sitzung ab. In dieser Sitzung, die etwa drei Stunden dauerte, fand gleichzeitig eine Aussprache über schwebende politische Fragen statt. Die Wahl des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft ist noch nicht erfolgt, es ist jedoch mit Sicherheit die Wahl des Abg. Treviranus zu erwarten.

Umgemeindung und Staatsgerichtshof.

Heute um 12 Uhr Entscheidung.

◆ Leipzig, 10. Dez. (Drahtb.)

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich ist am Dienstag vormittag in die Verhandlung eingetreten, um das Klagebegehren einiger durch das rheinisch-westfälische Umgemeindungsgesetz betroffenen Städte und Gemeinden zu beraten. Der preußische Staat beantragt, alle Klagebegehren abzulehnen, denn es seien alle Verfassungsbestimmungen beachtet worden.

Prof. Stier-Somlo vertrat hingegen die Ansicht, der Paragraph 1 regele nur das formelle Eingemeindungsrecht; ie nachdem ob diese Ansicht richtig oder falsch ist, ist auch die erfolgte Beweisführung entweder des Paragraphen 1 verfassungswidrig oder die hierzu ergangene Ausführungsanweisung vom 25. Februar 1928.

Der Staatsgerichtshof hat schließlich die Entscheidung für die rheinisch-westfälischen Gemeinden auf Mittwoch zwölf Uhr vertagt.

Preußenetat im Landtag.

Die Rechnung des Finanzministers: gespannte Finanzlage, jedoch Vertrauen auf die Wirtschaftskraft und die fälligen Reformen

Das Bild der Belastung.

◆ Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtb.)

Auf der Tagesordnung der Dienstagssitzung des Landtags stand als einziger Gegenstand die erste Lesung des Haushaltsplans für 1930. Auf der Regierungsbank hatten fast sämtliche Mitglieder des preußischen Kabinetts Platz genommen.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff

brachte den Haushalt ein. Er schilderte zunächst die Entwicklung der preußischen Staatsfinanzen in den letzten beiden Jahren. Es sei schwer, heute schon etwas über die Abschlußziffern für 1929 zu sagen. Man könne aber mit einiger Sicherheit sagen, daß auch für 1929 das steuerliche Aufkommen den Voranschlag erreichen werde. Der Minister wies dann auf die mißliche Lage hin, die für die Länder dadurch entstanden sei, daß einmal ohne weiteres 120 Millionen Reichsmark aus der Einkommensteuer dem Reiche allein zufallen und daß andererseits auch das 1 800 000 000 überschreitende Aufkommen aus der Lohnsteuer vom Reiche für Zwecke der Knappschafts- und Invalidenversicherung zurückgestellt werde. Diesem Verfahren hätten die Länder bei den Finanzausgleichsverhandlungen aus Gründen der Sozialversicherung wohl oder übel zustimmen müssen.

Die Ausgaben des ersten Halbjahres 1929 lägen weit über dem Voranschlag.

doch gebe diese Tatsache keinerlei Anlaß zu Bedenken, da erfahrungsgemäß im zweiten Halbjahr ein gewisser Ausgleich stattfinde. Eine starke Erhöhung hätten die Besoldungsausgaben erfahren, da sich die Erhöhung der Beamtenbesoldung erst im Jahre 1929 voll ausgewirkt hätten. Die Personalausgaben hätten sich gegenüber 1928 um 288 Millionen vermehrt. (Hört, hört!) Der Fehlbetrag im Anleihehaushalt habe am 1. Oktober 1929 67,5 Millionen Reichsmark betragen. Diese Tatsache gebe insofern Anlaß zur Besorgnis, als bei der heutigen Kapitalknappheit die Hereinnahme langfristiger Anleihen schwierig sein werde. Der Minister machte dann auf den Fehlbetrag von 88 Millionen Reichsmark aufmerksam, den er durch die Einstellung von Mehreinnahmen aus den Ueberweisungen des Reiches ausgeglichen habe. Von einer Aufblähung des Verwaltungsapparates könne man in Preußen nicht sprechen. Preußen habe heute insgesamt 207 000 Staatsbedienstete und 110 000 Volksschullehrer. Eine Verminderung des Personalbestandes könne nur eintreten, wenn endlich einmal die sogenannte

Verwaltungsreform

in Preußen durchgeführt würde. Die Staatsregierung werde derartige Vorschläge noch in diesem Winter vor die parlamentarischen Körperschaften bringen. Mit einer starken Verminderung des Personalbestandes könne man in absehbarer Zeit jedoch kaum rechnen, auch eine Herabsetzung der Beamtenbesoldung komme aus staatspolitischen Gründen nicht in Frage.

Der Minister wies dann auf den Nachteil hin, der Preußen durch den Paragraph 35 des Finanzausgleichsgesetzes erwachse. Wenn Preußen nicht als Einheit behandelt würde, hätte es 72 Millionen RM. mehr zu fordern, da eine ganze Reihe seiner Provinzen ein Steueraufkommen unter dem Durchschnitt hätten. Preußens Forderung nach Aufhebung des Paragraph 35 sei um so mehr verständlich, als durch die Uebernahme Waldecks die Belastung Preußens noch größer geworden sei.

Der Landtag werde sich in Kürze mit dem

neuen Volksschullastenausgleich

zu beschäftigen haben. Der Plan sehe vor, daß der Staat grundsätzlich drei Viertel des normalisierten Bedarfs für die persönlichen Volksschullasten trägt. Die Durchführung dieses Planes könne aber nur im Zusammenhang mit der Reichsfinanzreform erfolgen, die eine Beseitigung der Industrie- und Rentenbankbelastung, die Senkung der Einkommensteuer und den Abbau der Realsteuern bringen müsse. Eine erhöhte Heranziehung des entbehrlichen Verbrauchs werde sich nicht vermeiden lassen. Die Reichsfinanzreform werde auch an der Frage nicht vorbeigehen können, wie den Gemeinden eine ihrer Verfügung unterliegende allgemeine Steuer gegeben werden könne. Alle diese Probleme könnten nur in gemeinsamer Arbeit von Reich und Ländern gelöst werden.

Die Oeffentlichkeit sei erfüllt von Klagen über den harten Steuerdruck

und die schlechte Lage der Landwirtschaft. Die deutsche Wirtschaft befinde sich fraglos im Zustande der Depression, aber die Lage sei nicht hoffnungslos. Der Minister erklärte am Schluß, daß er für seine Pflicht halte, der allgemeinen Mutlosigkeit entgegenzutreten, da die vor uns liegenden Aufgaben nur mit Mut und Entschlossenheit gemeistert werden könnten.

Die allgemeine Aussprache wurde auf Mittwoch vertagt.

Protestkundgebung der Rentner.

Sie verlangen ein Rentnerversorgungsgesetz.

✕ Berlin, 10. Dez. (Drahtb.)

In der Philharmonie fand eine stark besuchte Protestkundgebung des deutschen Rentnerbundes statt. Im Anschluß an eine Reihe von Reden wurde eine Entschließung gefaßt, in der schärfster Protest gegen die Maßnahmen der Reichsregierung, die ihre Gläubiger noch weiterhin im Gegensatz zu Grundsätzen von Recht und Gerechtigkeit als Almosenempfänger behandeln wolle, erhoben wird. Es wird schnellste Anerkennung des Rechtsanspruches anstelle der Fürsorge gefordert. Die Versammlung müsse vom Reichskanzler fordern, daß er sein vor dem Reichstag abgegebenes Versprechen einlöse. Insbesondere müßten in erster Linie die bedürftigen alten oder erwerbsunfähigen Gläubiger berücksichtigt werden. Dies habe zu geschehen durch beschleunigte Schaffung eines Rentnerversorgungsgesetzes.

*

Der Reichsjustizminister v. Guerard hat die Vertreter der Regierungsparteien auf Freitag nachmittag zur Besprechung über gesetzgeberische Maßnahmen zum Schutze der Inflationsverkäufer von Grundstücken eingeladen.

Ruhe auf Haiti. In Haiti herrscht zurzeit Ruhe. Der amerikanische Kreuzer „Galveston" hat, wie schon berichtet, im Hafen von Jacmel Anker geworfen. Der Kreuzer „Wright" mit 500 Marinesoldaten und Kriegsmaterial an Bord ist am Montag in Haiti eingetroffen.

Französische Gespensterseher.

Neue, grundlose Verdächtigungen gegen Deutschland.

Frankreich erhöht die Rüstungen um eine Milliarde.

◆ Paris, 10. Dez. (Drahtb.)

Die französische Kammer begann mit der Aussprache über den Kriegshaushalt. Der Berichterstatter Bouilloux-Lafont meinte, die ausländischen Vorwürfe wegen des französischen Militarismus könne man mit dem Hinweis auf die Haushalte der anderen Nationen beantworten. Anschließend wies der Führer der Radikalsozialisten, Daladier, darauf hin, daß eine Zusammenrechnung des Kriegshaushalts der Militärluftschiffahrt und der in den anderen Haushalten enthaltenen Beträge eine Gesamtsumme von jährlich 8450 Millionen Franken ergebe. Unter dem Beifall der Linken sagte er, man möge ihm ein Land nennen, in dem die militärischen Ausgaben die zivilen Ausgaben überstiegen. Der Haushalt, der gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Ausgaben um 1008 Millionen Franken vorsieht, zeige deutlich, daß Frankreich an Abrüstung nicht denke.

Der Sozialist Chouffee stellte die Behauptung auf, daß man, ohne die Sicherheit des Landes zu schwächen, zwei Milliarden an Ersparnissen im Militärhaushalt machen könne, statt den Verschwendungen des Generalstabes Rechnung zu tragen. Innerhalb des Ministeriums bekämpften sich zwei Leute: Briand, der Mann von Locarno, und Maginot, der Mann des radikalen Nationalismus. Kriegsminister Maginot unterbrach den Redner: „Ich dachte, daß Sie als Mann des Krieges bezeichnen würden, doch habe ich mehr Grund als Sie, keinen neuen Krieg zu wünschen, da ich die besetzten Gebiete vertrete. Ich möchte sie nicht aufs Neue zerstört sehen. Franklin-Bouillon hat erklärt, daß Deutschland seit einiger Zeit den Krieg vorbereite."

Franklin-Bouillon erklärte von seiner Bank aus, daß seine Behauptung nicht auf die Deutschnationalen zurückginge, sondern daß er sie von den Sozialisten habe. Scheidemann hätte seinerzeit in der Vollsitzung des Reichstages ebenso wie viele andere Pazifisten ihre Befürchtungen ausgesprochen.

Welche Angstpsychose vor der deutschen 100 000 Mann Reichswehr immer noch gewisse französische Kreise beherrscht, zeigte die Rede des Berichterstatters über den Milliärhaushalt, des Obersten Fabry, der ausführte: „Wir werden die Deutschen mit keinerlei Mitteln davon abhalten können, eine kriegerische Nation zu sein. Der Versailler Vertrag hat Deutschland eine Berufs-, das heißt Angriffsarmee auferlegt. Wir dagegen müssen eine Verteidigungsarmee derausbilden. Von der deutschen Armee weiß man, daß sie von einer Stunde zur anderen über vier mal 100 000 eingeübte Soldaten verfügen kann, die in wenigen Stunden bedeutende Schäden im französischen Grenzgebiet anrichten kann. Angesichts dieser Gefahr müssen wir ausreichende Verteidigungsmaßnahmen schaffen.

Ende der britischen Besetzung.

Rheinlandräumung vor dem Unterhaus.

◆ London, 10. Dez. (Drahtb.)

Ein Regierungsvertreter teilte am Dienstag im Unterhaus mit, daß die Räumung des Rheinlandes durch die britische Besatzungsarmee abgeschlossen sei. Noch eine kleine Gruppe werde im Anfang der nächsten Woche nach Großbritannien zurückkehren.

Folgen des polnischen Terrors.

Rückgang der deutschen Kommunalmandate.

✕ Kattowitz, 10. Dez. (Drahtb.)

Bei den Kommunalwahlen in Ost-Oberschlesien haben nach dem jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnis im Wahlkreis Kattowitz die Regierungsparteien 43 Mandate erhalten, die polnischen Oppositionsparteien 44 und die deutschen Listen 15. (Im Jahre 1926 hatten die deutschen Listen insgesamt 24 Mandate erhalten.)

Eduard Erdmann spielt im Hans-Sachs-Haus.

Zweites städtisches Sinfoniekonzert.

Ein sehr geschickt zusammengestelltes Programm lief am Montag im Hans-Sachs-Haus ab: keine schwere Kost, aber Werte, die für jeden musikalischen Geschmack etwas boten und von der absoluten Musik über ein Klavierkonzert zur Programm-Musik führten. Im Brennpunkt des Interesses stand zweifellos Eduard Erdmann. Man kennt Professor Erdmann von der städtischen Hochschule für Musik in Köln als einen Pionier der Moderne, der in seinen Werken zu dem fortschrittlich gesinnten Kreis eines Krenek, Jarnach und Hindemith zählt, die er aber an Temperament vielleicht noch übertrifft. Seine Kompositionen gehören dem ausgesprochen musikalischen Expressionismus an, der allerdings eine starke individuelle Färbung aufweist und in seinem Stil wohl noch nicht zu einer endgültigen Klärung gekommen ist; wenigstens deutet darauf die zwiespältige Aufnahme hin, die seine bisherigen Hauptwerke, zwei Sinfonien und ein Klavierkonzert, gefunden haben. Ganz anders steht Eduard Erdmann als Pianist da. Es scheinen zwei Seelen in seiner Brust zu wohnen: Während er als Schaffender in einem ernsten Ringen um Form und Gestalt eines neuen Ausdrucks steht, holt er als Pianist ganze Vergessenes einer abgelaufenen Epoche wieder hervor.

So sieht er auch am Montag abend Moderne Moderne sein und spielte das Klavierkonzert (B-Dur) von Hermann Goetz (op. 18). Das dreisätzige Werk ist außerordentlich ansprechend und leicht eingänglich, auch rein klaviertechnisch sehr dankbar für den Pianisten. Alles bewegt sich leicht, unbeschwert und gefällig, gewiß auch ohne tiefere Wellen zu schlagen. Die Wiedergabe durch Erdmann war schlechthin vollendet, so daß sich dank seiner technisch und musikalisch gleich erlesenen Künstlerschaft eine überraschende Wirkung ergab. Man ist gewohnt, daß Erdmann um moderne Kompositionen mit einer gewissen Verbissenheit und Dämonie in ungeheuerem Gestaltungswillen ringt; das fehlte bei einem verhältnismäßig so abgeklärten Werk, wie es hier vorliegt, und doch erhielt man den Eindruck, daß hier ein ganz großer Gestalter am Flügel saß, dem alles Technische Selbstverständlichkeit ist und nur als Handwerkszeug dient, um die Seele des Wertes zum Klingen zu bringen. Und sie klang wirklich. Erdmanns Spiel ist außerordentlich plastisch, an manchen Stellen fast polyphon zu nennen, sein Ton stets rund und voll, außerordentlich tragfähig und blühend. Es war Romantik, aber ohne jene Süße, die uns Modernen von heute nicht mehr schmeckt. Das Bochumer Orchester unter Paul Belkers Führung ging gut mit, ohne freilich jene Duftigkeit und Farbigkeit im Ton zu erreichen, wie sie Erdmann aus dem Flügel herausholte. War es ein Wunder, daß der Künstler lebhaft gefeiert wurde? Er hatte es verdient. Es blieb der Eindruck einer pianistischen Persönlichkeit von ganz eigener Prägung.

Vorher ging ein Werk des Oesterreichers und Reger-Schülers Hermann Grabner: Variationen und Fuge über ein Thema von J. S. Bach (op. 14). Es ist eigentümlich, daß selbst unsere größten modernen Tondichter ihren Variationen gerne weit zurückliegende Themen zugrundlegen; man erinnere sich an Regers Hiller-Variationen, an Brahms' Händel-Variationen. Man kann darin einen Mangel an eigener Erfindungskraft sehen, gleichzeitig aber auch einen Beweis für die Stärke des inneren Gehalts dieser Themen. Grabner hat sich ein Menuett von Bach ausgesucht, über das er in echt Regerscher Manier neun Variationen schreibt. Das Werk erweist sich, wenn ihm auch eine stärkere persönliche Note abgeht, doch als stilistisch geschlossen und trefflich gearbeitet. Neben teilweisen Längen steht an anderen Stellen ein interessanter Kontrapunkt und immer ist es apart instrumentiert. Aeußere Effekte wechseln mit Stellen voll innerer Glut. Paul Belker hatte sich in das Werk sehr eingehend vertieft und holte alles heraus, was herauszuholen ist. Seine Musiker folgten ihm dabei willig; gute Leistungen boten namentlich in der rezitativartigen sechsten Variation die Solovioline (Konzertmeister Treichler) und die Solaklarinette. Die abschließende Fuge allerdings, die bei den Bratschen einsetzt, die zweite Violine und den Kontrabaß hinzunimmt, um schließlich auch die Holzbläser und die ersten Geigen mitzureißen, geriet etwas matt; sie hätte noch imposanter aufgebaut werden können. Im Ganzen aber war es eine durchaus achtenswerte Leistung, andererseits aber doch nicht so überragend und himmelstürmend, daß es angebracht gewesen wäre, bei dem einsetzenden Beifall das Orchester zum Erheben aufzufordern. Die meisten Orchestermitglieder blieben denn auch verständigerweise sitzen oder folgten der Aufforderung nur sehr zögernd. So etwas muß spontan und unter dem Zwange eines ganz großen Augenblicks kommen; und der kann nicht gemacht werden. Bei Erdmann war er vielleicht da, bei Grabner nicht.

„Till Eulenspiegels lustige Streiche" von Richard Strauß bildeten den effektvollen und wirkungsvollen Schluß des Konzerts. Strauß' Musikerpersönlichkeit ist heute nach ihrer historischen Bedeutung schon einigermaßen überschaubar. Ihm ist es gelungen, die äußeren Bindungen eines Programms dem Gesetz der musikalischen Formspannung unterzuordnen. Sein „Till Eulenspiegel" bedeutet nach dieser Richtung hin eine Erfüllung. Schneller Wechsel kurzgliedriger Flächen in Verbindung mit der ständigen Wiederkehr des Themas erzeugen eine Intensität, wie sie auch in programmloser Musik derselben Form (Rondo) nicht stärker sein kann. Interessant ist zunächst schon das Schelmenthema, das in der Wiederkehr derselben charakteristischen Tonschritte, aber mit stets neuen rhythmischen Verschiebungen die Figur Till Eulenspiegels plastisch im Musikalischen widerspiegelt. Nimmt man dazu das eigenartige Kolorit der Straußschen Orchesterfarben, das Ineinandergreifen des quirlenden Themenspiels, die Anschaulichkeit, mit der die verschiedenen Streiche „geschildert" werden, die machtvolle Todverkündung, voll ungeheuerer Spannung im Komisch-Tragischen, und die schlichte Empfindung in der einleitenden und abschließenden volkstümlichen Erzählung, dann ist man dem Geheimnis der besonderen Wirkung dieses grandiosen Tongemäldes richtig auf der Spur. Paul Belker musizierte mit den Bochumern frisch und ungezwungen, so daß der unmittelbare Eindruck, dem man sich hingeben konnte, auch ohne dem Ursächlichen dieser Wirkung nachzuspüren, stark war. Freilich, das Aeußerste an Präzision wurde nicht erreicht, die letzte Eleganz und Spritzigkeit, die diesem Meisterwerk sozusagen die letzte musikalische Weihe gibt, fehlte. Hat man allerdings dieses Werk einmal unter Furtwängler von den Berliner Philharmonikern spielen hören, dann ist es wohl verzeihlich, daß der dort empfangene Eindruck äußerst nachhaltig ist.

Dr. R.

Örtliches.

11. Dezember 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Vom Küchel-Rothmann-Konzern

Gläubiger-Ausschuß-Sitzung in Gelsenkirchen.

L. In der Sitzung des Gläubiger-Ausschusses im Konkursverfahren der Firmen Küchel und M. Rothmann & Co., die gestern im Hans-Sachs-Haus stattfand, gab der Konkursverwalter der Fa Rothmann Justizrat Klaholt (Gelsenkirchen) zunächst einen Bericht über die Verwertung der Warenläger, über das Ergebnis der inzwischen abgeschlossenen Vergleiche mit den angeschlossenen Konzernfirmen und über die Veräußerung des zur Konkursmasse gehörenden Grundbesitzes. — Rechtsanwalt Klee (Gelsenkirchen), Konkursverwalter der Fa. Küchel, erstattete den gleichen Bericht für das Konkursverfahren Küchel. Die Warenläger sowohl bei Küchel wie auch bei Rothmann sind in der Zwischenzeit verkauft worden. — Die Vergleiche mit den Konzernkunden sind jetzt sämtlich abgeschlossen. Die Ratenzahlungen erstrecken sich auf eine Dauer von über zwei Jahren. Hinsichtlich des Grundbesitzes wurde den Konkursverwaltern die bestmöglichste Verwertung überlassen und ihnen Vollmacht zum Zuschlag erteilt. — Die zu beiden Konkursen in der Tabelle angemeldeten Forderungen sind bisher nur zu einem Teil anerkannt worden. Weitere Ermittlungen sind erforderlich, um die noch bestrittenen Forderungen deren Höhe sich in beiden Konkursen auf über zehn Millionen RM beläuft, zu klären — Angesichts dieser Sachlage ist die Ausschüttung einer Vorquote unmöglich. Bisher haben sich alle Meinungsverschiedenheiten über bestrittene Forderungen außergerichtlich regeln lassen. Zu Feststellungsklagen ist es bisher nicht gekommen. Die bevorrechtigten Forderungen konnten im Verhandlungswege in beiden Fällen wesentlich herabgesetzt werden. Die weitere Abwicklung soll tunlichst beschleunigt werden, jedoch ist bei dem Umfang der Verfahren insbesondere aber bei der Laufzeit der Vergleichsabschlüsse mit den Konzernfirmen die Beendigung des Verfahrens noch nicht abzusehen. Die bisherigen Maßnahmen der Konkursverwalter wurden in beiden Fällen genehmigt.

Tod durch Verbrennung. Der Arbeiter Hermann Kurtz, Preußenstraße 28, hatte in der Radiatorengießerei des Schalker Vereins dadurch furchtbare Verbrennungen an Brust, Rücken und den Beinen davongetragen, daß sich ein Pfanne mit flüssigem Eisen, die in einer Gleiskreuzung umkippte, auf ihn ergoß. Der Bedauernswerte mußte sofort ins evangel. Krankenhaus eingeliefert werden, wo er am Montag abend durch den Tod erlöst wurde. Der Mann war 29 Jahre alt und verheiratet.

Koffermarder. In einem Restaurant am Alten Markt versuchten Montag abend zwei Gäste, die sich längere Zeit dort aufgehalten hatten, in einem unbewachten Augenblick mit dem wertvollen Lederkoffer eines anderen Gastes, enthaltend Musterwäsche im Werte von über 100 Mark, zu entkommen. Der Besitzer des Koffers konnte den Diebstahl aber noch im letzten Augenblick feststellen. Als die beiden Burschen bereits über den Alten Markt hinweg waren, um gerade um die Ecke zu verschwinden, setzte er hinterher. Er konnte ihnen den Koffer wieder abnehmen. Leider konnte die Festnahme nicht erfolgen.

Eine Kindesleiche gefunden — auch die Mutter entdeckt. Am 9. Dezember gegen 8 Uhr wurde auf der Arenbergstraße an der Ecke der Schlammhalde der Zeche Consolidation die Leiche eines neugeborenen vollständig ausgewachsenen Kindes, weiblichen Geschlechts gefunden. Die von der Kriminalpolizei sofort nach der unnatürlichen Kindesmutter angestellten Ermittelungen hatten Erfolg. Es handelt sich um eine Hausangestellte, die zuletzt in der Fürstinnenstraße tätig gewesen ist.

Einbruch. In der Nacht zum 9. Dezember wurde von unbekannten Tätern in einem Geschäft in der hiesigen Schalkerstraße ein Einbruch verübt. Die Täter hatten es wahrscheinlich nur auf Geld und Wertsachen abgesehen. Gestohlen wurden zwei Verlobungsringe, von denen der eine mit den Buchstaben M. K. und der andere mit den Buchstaben E. R. versehen war. Vor Ankauf wird gewarnt.

Trinkhalleneinbruch. In der Nacht zum 7. Dezember versuchten unbekannte Täter in die Trinkhalle an der hiesigen Luisenstraße einzubrechen. Allem Anschein nach sind die Täter bei Ausübung der Tat gestört worden, denn es wurde nur das Vorhängeschloß zertrümmert. Personen, welche über diese Einbrüche irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 7, mitzuteilen.

In Verwahrung der Kriminalpolizei befindet sich eine Damenhandtasche, enthaltend zwei weiße Damentaschentücher geb. H., ein Rosenkranz und 1 Stück Vierlingseife. Etwaige Eigentümer wollen sich bei der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer Nr. 10, melden. — Bei der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 8, sind einige Pakete Tabak sichergestellt, die vermutlich aus einer strafbaren Handlung herrühren.

Heringe gestohlen. In der Zeit vom 7. bis 9. Dezember wurden von der Rampe eines Lagerhauses am Städtischen Hafen eine Tonne guter Heringe von bisher noch unbekannten Tätern gestohlen. Das leere Faß blieb an Ort und Stelle zurück. Wer irgendwelche Beobachtungen gemacht hat, wird gebeten, diese der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 1 oder 8, mitzuteilen.

Ueberfall. In der Nacht vom 6. bis 7. Dezember, morgens gegen 1 Uhr wurde auf der hiesigen Schalkerstraße in der Nähe der Wirtschaft Tigges eine Mannsperson von mehreren jungen Burschen überfallen und mit einem Gummischlauch zu Boden geschlagen. Wer über den Vorfall sachdienliche Angaben machen kann, wolle sich mündlich oder schriftlich an die Kriminalpolizei in Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11 bis 13, Zimmer 30, wenden. Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Gestohlen wurden in den letzten Tagen folgende Fahrräder: Dürkopp Nr. 879 039, Presto 167 154, Bavaria Nr. 60 724, Gritzner Nr. 386 623, Opel Nr. 949 848, Semper Nr. 25 933. Auf letzterem befand sich ein Paket in Wachstuch eingewickelte Textilwaren.

Wenn das Vorfahrtrecht außer Acht gelassen wird. An der Ecke Vereins- und Elisabethstraße stießen am Montag gegen 17.50 Uhr ein Lastkraftwagen und eine Autodroschke zusammen. Der Führer der letzteren trug eine Verletzung der rechten Hand davon. Beide Fahrzeuge wurden so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Die Schuld an dem Unfall trifft den Führer des Lastkraftwagens, weil er das Vorfahrtrecht außer Acht ließ.

Landaufenthalt. Von den zurückgebliebenen Kindern in Landsberg und Schwerin a. d. W. wollen einige zu Weihnachten nach Hause kommen und nach den Feiertagen zurückfahren. Bei genügender Beteiligung kann ein Transport mit Fahrpreisermäßigung zusammengestellt werden. Anmeldungen bis Freitag, den 13. Dezember bei dem evgl kirchl. Jugend- und Wohlfahrtsamt, Wiehagen 26.

Sonderzüge nach Ostpreußen. Am 21. Dezember geht ein Sonderzug nach Lyck und am 22. Dezember ein solcher nach Insterburg. Anmeldungen werden neben den bekannten Stellen auch Wiehagen 26 angenommen. Letzte Anmeldefrist ist der 12. Dezember.

Streifzüge im Stadtteil Rotthausen.

Vieles ist erfreulich – manches ist aber noch unerfreulich.

Am Rotthausener Stern wird weitergebaut. Die Villa neben der Wohnung des Beigeordneten Hoff, die von der Firma Stecker erbaut wurde und jetzt in den Besitz der „Delog" übergegangen ist, ist endlich bezugsfähig geworden. Ebenso ist daneben das Haus des Zahnarztes Dr. Escher fertig. Damit ist die Ecke Beethoven- und Robert-Schmidtstraße angeschlossen. Zu bebauen ist lediglich jetzt noch das Stück zwischen dem Neubau Escher und der Wohnung des Steuerdirektors Henke. Dieses Gelände, das ursprünglich als Kinderspielplatz zu den Sportplatzanlagen gehörte, wird, wie verlautet, noch in kürzester Zeit von der „Delog" bebaut werden. Neben der Wohnung Dr. Eschers ist jetzt schon der Grundstein zu einem Wohnhaus gelegt worden. Während früher das abgestimmte Frontenbild der Häuser durch den Kinderspielplatz zerrissen wurde, bekommt jetzt erst die Robert-Schmidtstraße ihr einheitliches Bild.

*

Durch die gänzliche Umgestaltung dieses Gebietes macht sich auch eine Verschiebung der Sportplatzanlagen notwendig. Interessant ist, daß die derzeit gebauten Tennisplätze hinter dem Volkshaus verschwunden sind. Gleichzeitig sind die Anlagen der Freilichtbühne, die ja bekanntlich schon seit zwei Jahren nicht mehr benutzt wird, abgesprochen worden. Das freiwerdende Gebiet soll noch zu den Sportplatzanlagen kommen, das durch die Bebauung des Kinderspielplatzes verkleinert wird. — Die Tennisplätze sind allerdings, seitdem sich in Rotthausen vor zwei Jahren ein neuer Tennisklub gegründet hat, benutzt worden. Die Stadtverwaltung beabsichtigt darum, auf dem Gelände zwischen Hindenburgschule und der alten Steckerschen Villa zwei neue Plätze anzulegen. Ferner ist noch die Errichtung eines kleinen Umkleideraumes mit einem überdachten Aufenthaltsraum geplant. Die beiden Plätze sollen dann dem Tennisklub Rotthausen pachtweise übergeben werden. Der Tennisklub hat sich auch bereits entschlossen zu einem Mietpreis den Platz zu übernehmen. — Das in Frage kommende Gebiet wird augenblicklich planiert. Man hofft, mit den Arbeiten bis zum Beginn der neuen Spielzeit fertig zu sein. Ob der Tennisklub mit diesen neuen Plätzen gerade so zufrieden sein kann, wie mit den alten am Volkshaus, muß abgewartet werden. Jedenfalls lagen die alten Plätze abgeschlossen, während die neuen direkt an der Beethovenstraße liegen.

*

Im übrigen wird in Rotthausen noch viel gebaut. Das Haus des Kaufmanns Balke an der Steeler- und Karl-Meyerstraßen-Ecke ist fast fertig. Am Johann-Strauß-Weg werden in kürzester Zeit noch einige Privathäuser gebaut. Neuerdings hat man auch die Bürgersteige des Grünen Weges, soweit sie noch nicht gepflastert sind, mit einer Aschendecke versehen. Der endgültige Ausbau des Grünen Weges wird sich voraussichtlich noch längere Zeit hinausschieben, da man aus praktischen Gründen warten muß, bis die an dieser Straße noch frei liegenden Bauplätze bebaut sind. — Am Bahnhof Rottbausen ist auf der Rangierstrecke eine große Waagonwage eingebaut worden. Die Anschaffung dieser Wage mitten auf der Rangierstrecke wurde zu einer Notwendigkeit, da der Rottbausener Güterbahnhof durch die Glasfabrik sich als Verladebahnhof gewaltig vergrößert hat. Die Steelerstraße hat jetzt die letzte Verschönerung erfahren. Auf der Strecke von der Wirtschaft Laux bis zur Zeche Dahlbusch sind zu beiden Seiten des Fahrdammes Ahornbäumchen angepflanzt worden. Damit ist auch dieses Stück der Steelerstraße zu einer der schönsten Straßen Rotthausens geworden.

*

Leider liegen die sogenannten „Anlagen" noch immer in einem sehr üblen Zustande da. Der Rasen und die Blumenanlagen sind damals beim Bau der Beethovenstraße mit Muttererboden überschüttet worden. Seitdem machen die ehemals so schönen Grünanlagen einen sehr schlechten Eindruck. Wie lange man noch mit der Instandsetzung warten wird, ist noch unbekannt. Vielleicht rechnet man mit dem baldigen Abbruch der alten Brunoschule und will auch dieses Gelände zusammen mit den Anlagen neu bepflanzen. Bedauerlich ist nur, daß bei starken Regenfällen ständig der Abflußkanal verstopft ist oder der kleine Abfluß die Wassermassen nicht fassen kann. Jedenfalls sammelt sich stets an einer etwas tiefer gelegenen Stelle des Bürgersteiges Wasser an und verhindert die Benutzung desselben. Den Passanten bleibt dann nicht anderes übrig, als den Fahrdamm zu gebrauchen. Es wäre zu wünschen, wenn wenigstens im kommenden Frühjahr die Anlagen wieder neu bearbeitet und die kleinen Mißstände beseitigt würden. — Weitere Klagen über schlechte Straßenverhältnisse bei Regenwetter kommen aus dem Gartenbruch. Tatsächlich ist die Rotthausenerstraße in Nähe des Rosenhofes nicht gerade in einem idealen Zustand. Die Anwohner, besonders die Geschäftsleute, haben stets ihren Aerger, wenn von den vorüberfahrenden Fahrzeugen die Fenster bespritzt werden. Hier muß unbedingt in kürzester Zeit eine Aenderung eintreten.

Hö.

Unsere neuen Romane.

Nachdem wir vor kurzem mit dem Abdruck des überaus spannenden Lehrer-Romans

Hans Degenhardt

begonnen haben, der sicherlich in weitesten Kreisen größtes Interesse finden wird, beginnen wir nach Ablauf des Romans Das Termöllenhaus nunmehr in unserer Unterhaltungsbeilage mit dem Abdruck eines neuen Kriminalromans von A. v. Hahn:

Das Gespenst im Schloßpark.

Geheimnisvolle Todesfälle, Entführung, Mord, verleumderische Briefe — und dazu eine große, starke Liebe, die allerhand Hindernisse zu überwinden hat, das alles bringt A. v. Hahn in seinem Roman. Der Autor formt daraus eine Kriminal- und Liebesgeschichte so voll Spannung und Ueberraschungen, daß alle Leser der Lösung entgegenfiebern werden. Wir begleiten die schöne, ganz märchenhaft zarte und doch zielbewußte Florence, die Erbin von Schloß Winter, voll innerer Anteilnahme auf ihren Leidenswegen und freuen uns mit ihr, wenn sie schließlich doch das ersehnte Glück an der Seite des Geliebten findet. Sodann veröffentlichen wir nach Ablauf des Romans „Wo ist Pienchen?", der selten gute Aufnahme fand, den Roman

Das große Schweigen

von Friedrich Lange.

Während die Gräfin Greifenberg in der „Roten Wand" am „Wolkenreiter", wo sie sich verstiegen hat, auf Rettung harrt, tritt Hella Braun, die blonde Geigerin, ihre Stelle im Gasthof zu Falkenbach in Oberbayern an. Gottfried Heller, Zeichenlehrer, der Alpenstudien macht, hat Hella sofort lieb gewonnen. Er rettet die Gräfin aus Bergnot. — Inzwischen hat Heinz Dickmann, der junge Großindustrielle und Erfinder, durch das Violinspiel Hellas angeregt, den letzten Schluß zu seiner Erfindung (Leichtakkumulator) gefunden. Durch seine Vermittlung ist Hella Braun vom Sonnenwirt nach Falkenbach berufen worden; denn er liebt das blonde Mädel, das ehedem in seiner Fabrik als Sekretärin angestellt war, aber wegen seiner Zudringlichkeit abging. Ebenfalls in der „Sonne" wohnt Baron Krainer, der bekannte Sektfabrikant. — Auf geheimnisvolle Art werden die Pläne Dickmanns zu seiner Erfindung durch Krainer und die Gräfin gestohlen. Schließlich stellt sich heraus, daß der „Baron" und die „Gräfin" Hochstapler und große Schwindler sind. Auch Hella Braun kommt in Verdacht, der jedoch durch Hallers Initiative völlig entkräftet wird. — Der Höhepunkt des Romans ist die Besteigung des Wolkenreiters durch Hella Braun und ihre Verfolgung durch Heinz Dickmann, das Losbrechen eines Gewitters, die rettende Höhle am Fuße der roten Wand, die durch einen Bergsturz zum Grab für die beiden wird — — und dann die Rettung durch Gottfried Haller. Die lichte Gestalt des tapferen Mädchens, das unbeirrt seinen Weg geht, geistert wie Sonnenschein durch den ganzen Roman und fesselt die Sympathie der Leser. Und als Kulisse, als Rahmen für die wuchtig fortschreitende Handlung: Die Alpen mit ihren majestätischen Felsengipfeln und Gletschern, das erhabene Reich des ewigen Schweigens!

Münzfernsprecher in Gelsenkirchen-Buer

Weitere Apparate können im Hauptbahnhof nicht aufgestellt werden. – Auch nicht in der Post im Hans-Sachs-Haus.

Wir veröffentlichen nachstehend ein genaues Verzeichnis der Münzfernsprecher und der öffentlichen Fernsprechstellen im Stadtgebiet Gelsenkirchen-Buer. Wie wir erfahren, hat sich die Stadtverwaltung kürzlich an das Telegraphenamt in Gelsenkirchen mit dem Ersuchen gewandt, noch einige weitere Münzfernsprecher aufzustellen. Das Telegraphenamt hat darauf hin geantwortet, daß die beantragte Aufstellung eines zweiten Münzfernsprecher im Postamt des Hans-Sachs-Hauses wegen Platzmangel nicht möglich sei. Das gleiche sei in der Bahnhofsvorhalle der Fall. Die Errichtung einer öffentlichen Fernsprechzelle auf dem Altmarkt ist noch in der Schwebe.

An das Ortsnetz Gelsenkirchen

sind folgende Münzfernsprecher angeschlossen:

Beim Postamt I: 4, beim Postamt II in Schalke: 1, beim Postamt III in der Bochumerstraße: 1, ferner je 1 bei den Postämtern an der Bismarckstraße, im Hans-Sachs-Haus und in Wattenscheid. Die in den Bahnhöfen aufgestellten Münzfernsprecher verteilen sich wie folgt: Gelsenkirchen-Hauptbahnhof 2, Gelsenkirchen-Bismarck 1, Gelsenkirchen-Rotthausen 1, Gelsenkirchen-Wattenscheid 1, Wattenscheid-Westenfeld 1 und Güterabfertigung Hbf. 1. Weitere Münzfernsprecher befinden sich bei Gebrüder Alsberg, bei Gebrüder Sinn und Kaffee Nase auf der Bahnhofstraße, bei Klüsener, Bismarckstraße 53 sowie im Rathaus, im Amtsgericht und im Verkehrsverein.

Oeffentliche Fernsprechstellen

befinden sich bei den Postämtern in der Bahnhofstraße, in Schalke, in der Bochumerstraße, in Rotthausen und in der Bismarckstraße, im Hans-Sachs-Haus, in Heßler, in der Wannerstraße und beim Postamt Wattenscheid, Hochstraße.

Außerdem sind noch die nachstehenden

öffentlichen Fernsprechstellen bei Privaten

eingerichtet: Luisenstraße 106 bei Frodermann, Magdalenenstraße 32 bei Nierhoff, Mechtenbergstraße 52 bei Kaufhold, Uedendorferstraße 102 bei Husmann, Waldemarstraße 12 bei Glatz, Wattenscheiderstraße 192 bei Gast, Westenfelderstraße 114 bei Schmidt und im Parkhaus Günnigfeld.

Im Stadtteil Buer

befinden sich Münzfernsprecher beim Postamt I an der Freiheit, im Hotel Stauder, Hochstraße und im Warenhaus Althoff. Vorgesehen ist die Aufstellung von zwei weiteren Münzfernsprechern in der Schauburg und auf dem Rathausvorplatz. Im Stadtteil Horst ist noch kein öffentlicher Münzfernsprecher vorhanden.

Die Bürgerschaft wird im eigenen Interesse gebeten, von den Münzfernsprechern und den öffentlichen Fernsprechstellen Gebrauch zu melden.

Die wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Der Erzähler" erscheint erst am morgigen Donnerstag.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Was unsere Leser sagen.

„Erfreuliches und Unerfreuliches bei der Straßenbahn", so lautet die Ueberschrift eines Artikels in der „Allgemeinen Zeitung" vom 5. Dezember. Obwohl ich auch Gelsenkirchener bin, muß ich anerkennen, daß es bestimmt nicht die Vestische Straßenbahn ist, die pünktlich nach dem Fahrplan abfährt. Im Gegenteil, die Wagen warten immer noch einige Minuten länger, um den Fahrgästen von der anderen Seite entgegenzukommen. Ich selbst fahre die Strecke täglich und muß, wie mir von allen Fahrgästen bestätigt worden ist, die Feststellung machen, daß bei dem Personal der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn eine unüberwindliche Abneigung gegen die Vestische Straßenbahn und die mit dieser verkehrenden Fahrgäste besteht. Etwas Derartiges kann man auf der Gegenseite nicht wahrnehmen. Sehr oft habe ich, und mit mir viele andere haben es erlebt, daß die Wagen der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn, ohne Rücksicht auf die Fahrgäste von Buer abfahren. Vor einigen Tagen ist es mir passiert, daß der Wagen, der 14.26 Uhr von Schalke-Nord Richtung Gelsenkirchen fahren sollte, 14.25 Uhr schon an der Haltestelle Luisenstraße war, dadurch mußten die Fahrgäste, die von Buer gekommen waren, zehn Minuten länger warten. Auch kommt es oft vor, daß die Wagen der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn, auch wenn sie keinen Aufenthalt an den Bahnübergängen haben, mit Verspätung in Schalke-Nord ankommen. Dieses kommt sogar vor, wenn der Oberkontrolleur sich selbst auf dem Wagen befindet. Dazu wäre noch zu bemerken, daß scheinbar bei der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn auf Pünktlichkeit überhaupt nicht kontrolliert wird. Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß von allen Fahrgästen einstimmig behauptet wird, was ich auch bestätigen kann, daß das Personal der Vestilchen Straßenbahn den Fahrgästen gegenüber viel freundlicher und zuvorkommender ist als das Personal der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn.

Einer, der im Auftrage vieler schreibt.

Autodiebstahl. Am Sonntag zwischen 11 und 11.30 Uhr wurde in eine Autogarage in Gelsenkirchen eingebrochen und ein viersitziger Personenkraftwagen Marke Opel, Erkennungszeichen I. X. 27 583 gestohlen. Das Fahrgestell hat die Nummer 78 707. In dem Wagen befand sich eine Zulassungsbescheinigung, eine Steuerkarte und der Führerschein auf den Namen Heinrich Mulert in Gelsenkirchen ausgestellt. Die Kriminalpolizei hat sofort die Ermittlungen nach den Tätern in die Wege geleitet.

Tarifvertrag für die technischen Angestellten der Ruhrknappschaft in Bochum. In dem Gehaltsstreit der technischen Angestellten bei der Ruhrknappschaft in Bochum wurde heute unter dem Vorsitz des Schlichters von Westfalen folgender Schiedsspruch gefällt: Der Lohn- bezw. Gehaltstarif (§ 4 des Tarifvertrages) vom 25. Juni 1928 wird bis zum 30. Juni 1930 verlängert. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 18. Dezember.

Die Verunreinigung der Luft durch Rauch und Ruß hat in Deutschland einen Umfang angenommen, der den preuß. Wohlfahrtsminister veranlaßt hat, die preußische Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene zu beauftragen, mit planmäßigen wissenschaftlichen Experimentaluntersuchungen über die Frage der Luftverunreinigung zunächst im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu beginnen. Gleichzeitig hat der Minister Mittel für diese umfangreichen und schwierigen Forschungsarbeiten zur Verfügung gestellt.

Gewerkschaftliches.

Die Ferienheime für Handel und Industrie (Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheim e. V.). Sitz Wiesbaden, haben in Bad Kissingen die Häuser Hotel Metropole und Bismarckhaus mit zusammen 140 Gastbetten angekauft, um sie in ein Heim der Gesellschaft umzuwandeln. Dem Charakter Kissingens als Heilbad gemäß wird in dem neuen Heim auch Diätverpflegung für Herzkranke und Magen- und Darmleidende abgegeben werden. Das neue Heim soll als Ersatz für das Kurhaus Bad Teinach dienen, dessen Pachtung seitens der Gesellschaft nicht mehr erneuert worden ist.

Persönliches.

Der Polizei-Oberwachtmeister Franz Markenke, Polizeiinspektion Gelsenkirchen, ist mit Wirkung vom 1. November 1929 zum Polizei-Hauptwachtmeister befördert und zugleich unkündbar in der Schutzpolizei angestellt worden.

*

Die Witwe Julie Maul, Gelsenkirchen-Neustadt, Ackerstraße 14, feierte am 8. Dezember ihren 79. Geburtstag in bester Gesundheit. Nachträglich senden auch wir beste Grüße unserer treuen Abonnentin.

Amtsgericht Gelsenkirchen.

Radiale Fahrgäste.

Zwei Arbeiter, Karl und Julius, bestiegen am 25. August einen Straßenbahnwagen in Rotthausen und verlangten Fahrscheine nach Erle. Der Schaffner gab die Fahrscheine und verlangte nun das Fahrgeld. Das war den beiden zu hoch und sie fingen an den Schaffner zu beschimpfen, dem sie vorhielten, er wolle sie um das Geld pressen, damit er sich einen vergnügten Tag machen könne. Des Friedens wegen bezahlte die Begleiterin die Fahrt. Trotzdem gaben sich die Burschen nicht zufrieden. Sie schlugen Krach und wollten nun den Wagen verlassen. Auch das taten sie nicht. Dafür aber wurden sie handgreiflich und erst ein Schupomann konnte die beiden aus dem Wagen entfernen. Für den Hausfriedensbruch zahlt nun jeder 15 Mark Geldstrafe, Julius für die Beleidigung noch 15 Mark. Er hat auch noch die Publikationskosten zu tragen, die dem beleidigten Schaffner durch einmaliges Einrücken des erkennenden Urteilsstenors in der „Allgemeinen Zeitung" zugesprochen werden mußte.



Kirche – Schule – Haus.

Schulgemeinde Neustadt. Am Freitag, den 13. Dezember abends 9 Uhr im Anschluß an die Adventsandacht findet im Vereinshaus, Mühlenstraße 22-24, die Vorstandssitzung statt. Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

Advent-Vesper. Am heutigen Mittwoch findet in der Marktkirche zu Essen (am Rathaus) um 20 Uhr eine altkirchliche Advent-Vesper statt. Psalmengesang und Magnificat werden wieder wie in früheren Vespern auf einen jener alten Psalmtöne im Wechsel zwischen Vorsänger und Chor gesungen werden. Drei fortlaufende biblische Lesungen mit zusammenfassender Ansprache (Sumarium) bringen die entsprechenden ernsten Adventsgedanken zum Ausdruck. Bachs große Toccata und Fuge in d-moll beschließt die Feier. Der Eintritt ist frei. Ein ausführliches Leitblatt wird zu Beginn des Gottesdienstes an der Kirchtür zwanglos für 20 Pfg. abgegeben. Ausführende: Liturg: Pastor Hasselmann; Vorsänger und Orgel: Hermann Landgraeber; der Madrigal- und Vesperchor Rottbausen. Letzterer veranstaltet ferner am Samstag, den 28. Dezember, eine Weihnachtsfeier und am Sonntag, den 26. Januar seinen dieswinterlichen Liederabend.

Evgl. Elternvereinigung Altstadt. Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß unsere diesmalige Versammlung ein Familienabend sein soll und bitten alle unsere Mitglieder vollzählig zu erscheinen und ihre Familienglieder mitzubringen. Im Scheine der Adventskerzen wollen wir uns der großen Gabe unseres Gottes erinnern. Deklamationen und Musikvorträge sollen uns den Abend verschönern. Darum kommt alle ihr Eltern, deren Kinder die Luther-, Pestalozzi- und Kronprinzenschule besuchen, am Donnerstag abend um 7.30 Uhr in den großen Saal des evgl. Vereinshauses, Vereinstr. 58.

Stadtteil Buer

Dezemberzauber um Lüttinghof.

Al. Gar nicht weit ist es, fast möchte man sagen, in unmittelbarster Nähe vom Verkehr der modernen Großstadt liegt ein verträumtes Plätzchen Erde, das so vielen noch unbekannt ist, das aber zu jeder Zeit allen Besuchern viel Freundlichkeit und Versonnenheit schenkt. Die Bäume und Sträucher sind jetzt kahl und in den letzten Tagen pfeift der Dezemberwind durch das Geäst und singt und spielt sein gewaltiges Sturmlied. Aber schön ist es doch! Schon der Weg nach Schloß Lüttingdorf bietet für den aufmerksamen Beobachter manch kleine Ueberraschung. Wir kommen durch das freundliche Hassel und verlassen kurz vor der Bottumer Grenze die breite Straße um bald darauf die Wasserburg Lüttingdorf vor uns liegen zu sehen. Vor kurzer Zeit hat an Stelle des Tannenwaldes, der uns aufnimmt, ein Buchenwald gestanden. Vor dem Eingang zum Schloß liegt die alte Mühle. Ein wundervoller Torbogen nimmt uns auf, beschauen wir ihn näher, so entdecken wir, daß dieser Bogen über ein köstliches Alter verfügen muß. Efeu rankt sich über ihn, und durch ihn hindurch sehen wir an Laubengängen und Rondells Götter und Heldenbildnisse. Es ist, als schritten wir auf Märchenland. Das Leben ist erstarrt, aber zwischen der Ungepflegtheit, der altersgrauen Verwitterung könnten auch heute durch Schloß und Hof und Park Ritter und Schloßfräulein ihren Weg nehmen. Lüttingdorf — Lüttendove = kleiner Hof — bietet in seiner kargen Aufmachung nur eine leichte Anlehnung an Versailles Prunktendenzen. Es fehlt der eigentliche Baustil, aber schwer ist das Bild des altergrauen Schlosses, dessen Mauern sich im Scheine winterlicher Sonne im ruhigen Spiegel des Wassergrabens wiedersehen. Wir haben Glück: durch die Weltverlorenheit flötzt ein Vogel seinen leisen Pfiff. So mögen unsere Vorgänger damals schon den Menschen begrüßt haben. Prächtig ist das Bild, das der alte Schloßhof bietet. Man gelangt über eine Rundbogenbrücke von der Vorburg zu ihm. Von der großen Türe grüßt uns das Wappen derer von Twickel. Im Innern, auf getünchten Wänden, altersdunkle Ahnenbilder, Holzarbeiten mit grober Schnitzerei, verrostete Waffen und Rüstungen.

Es ist der Zauber des Dezembers, der uns und das Schloß umgibt. Im Sommer liegt das Ganze in Grün gebettet, im Winter liegt das weiße Leinen so dicht über alles hingebreitet, daß man von der Erdwürdigkeit nicht viel sieht. Jetzt ist das anders: zwischen kahlen Bäumen und vom Winde glattgezausten Strauchzweigen schaut das Alter. Wir sehen die Falten und Fältchen, die die Jahrhunderte in dieses Gemäuer preßte. Efeu, Efeu, der vielleicht so alt ist daß er, wenn er sprechen könnte, uns von Fehde und frohen Kindertagen im alten Gemäuer erzählen könnte.

Und wie die Jahre gingen und die neuen Jahre kamen rankte sich mit dem Efeu ein Kranz märchenhafter Sagen um die Mauern. Da wird erzählt von dem „Klingelfleschen" dem verwunschenen Bartscherer und von der weißen Ahnfrau. Irgendwo muß auch hier das Dornröschen geschlafen haben. Oder schläft es jetzt noch und wartet, ob es der Kuß des vornehmen Prinzen nicht bald zum Leben wecken wird?

Gründung des Krankenkassenverbandes.

Für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer. – Von 20 Kassen haben 16 ihren Beitritt erklärt. – Wahl des Kassenvorstandes am 13. Januar.

Ortskrankenkasse Gelsenkirchen.

Ausschußsitzung.

Im Hans-Sachs-Hotel fand am 9. Dezember die Ausschuß-Sitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Gelsenkirchen (Roonstraße) statt, die fast vollzählig besucht war. Es handelte sich zunächst darum, den Voranschlag für das Jahr 1930 aufzustellen und zu genehmigen. Die Vorlage der Verwaltung war allen Mitgliedern des Ausschusses vorher zugegangen und hatte inzwischen die Zustimmung des Kassenvorstandes gefunden. Der Voranschlag sieht in Einnahme und Ausgabe 970 000 Mark vor. Im Vorjahre (für das laufende Jahr) waren die Endsummen 1 140 000 Mark gewesen. Dieser Voranschlag wird nach Mitteilung der Verwaltung im Ganzen innegehalten werden hinsichtlich der Endsummen, wenn auch innerhalb der einzelnen Positionen sich Verschiebungen ergeben haben. Gewissen Mehreinnahmen stehen hauptsächlich Mehrausgaben für Arzneien gegenüber, eine Wirkung der im Sinne der Apotheker verbesserten Arzneitaxe. Ein Rückgang in der Mitgliederzahl seit 1. April 1929, verursacht durch die Verteilung der Arbeitslosen auf alle drei Ortskrankenkassen im alten Stadtbezirk, macht die geringeren Summen für das nächste Jahr erklärlich. Nach kurzen Erläuterungen des Verwaltungsdirektors wurde der Voranschlag nach Vorlage genehmigt. Zu Rechnungsprüfern wählte man die Herren Wilde, Weymar und Mehr, und als deren Stellvertreter die Herren Seis, Hoffmann und Felten. Bekanntgegeben wurde dann noch, daß die Bemühungen zur Gründung eines lokalen Kassenverbandes im Sinne des § 406 der RVO. nunmehr Erfolg gehabt hätten. Eine Satzung sei nach längeren Verhandlungen und Beratungen zustande gekommen und von den 20 Krankenkassen der Stadt Gelsenkirchen-Buer hätten 16 Kassen (darunter alle größeren) ihren Beitritt zum Kassenverbande erklärt. In den ersten Tagen werde das Versicherungsamt die Wahlen zum Vorstande dieses Verbandes ausschreiben. Der Vorsitzende des Ausschusses bemängelte, daß den wirtschaftlichen Verbänden keine Mitteilung über diese Dinge, insbesondere über die Wahlausschreibung zugegangen sei. Mit der Verwaltung waren sich fast alle Ausschußmitglieder, die zu Wort kamen, darin einig, daß die Wahleinladung an die Wahlberechtigten (das sind die Vorstandsmitglieder der 16 Kassen) genüge. Es sei deren Sache, ihren Organisationen das Weitere mitzuteilen. Mit der Bekanntgabe, daß die Wahlvorschläge für den Kassenverband bis 31. Dezember 1929 einzureichen seien und daß die Wahl des Kassenverbandsvorstandes wahrscheinlich am 13. Januar 1930 beim Versicherungsamt stattfinde, wurde die Ausschuß-Sitzung gegen 10 Uhr geschlossen.

Buersche Gerichtschronik.

Eine Episode aus Erle.

Die Bergleute B und W aus Erle hatten mit mehreren Freunden eine Nacht durchzecht und zogen morgens singend und gröhlend nach Hause. Ein Polizeibeamter, der an dem betreffenden Morgen seinen Dienst versehen mußte, mahnte die Ausgelassenen zur Ruhe. Die meisten fügten sich willig. Nur die beiden, B. und W., hatten zuviel des Guten genossen und befanden sich in sehr kriegslustiger Laune. Sie wollten sich also zur Abwechselung einmal mit einem Polizeibeamten schlagen, was noch keiner von ihnen gewagt hatte. Aber in der frühen Morgenstunde hatten sie solch einen Mut, daß sie es mit zwanzig Mann aufgenommen hätten. Um nur mit dem Auge des Gesetzes in Streit zu geraten, schlugen sie noch weiter Lärm. Der Beamte sah sich nun gezwungen, mit schärferen Maßnahmen einzugreifen und forderte sie auf, ihre Personalien anzugeben. Statt dies zu tun, beschimpften sie ihn mit den gemeinsten Ausdrücken; unter anderem sagte auch der Angeklagte B.: „Sei stille, du Lappländer!" Der so beschimpfte Beamte forderte sie nun auf, mit auf die Wache zu gehen, da er sich dazu gezwungen sah, im Interesse der Allgemeinheit Dem immer noch im freundlichen Tone redenden Beamten brüllten die beiden zu, daß er sie bloß nicht anrühren solle. Kaum aber waren die Worte verklungen, als B. auch schon dem Beamten an den Hals sprang und ihm den Gummiknüppel entriß und ihm einen Hieb auf den Kopf gab, so daß der Beamte besinnungslos zusammenbrach. Die beiden Sünder hatten sich gestern zu verantworten. B wurde zu sechs Wochen und W. zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

r. **Verkehrsunfall in Erle.** Am Montag abend gegen 17 Uhr stieg die 20jährige G. an der Haltestelle Postamt Erle aus einem von Buer kommenden Straßenbahnwagen. Anstatt den Wagen vorbeifahren zu lassen, damit sie sehen konnte, ob die Straße frei war, lief sie hinter dem Wagen her, um so auf den gegenüberliegenden Bürgersteig zu kommen. In demselben Augenblick lief sie einem von Gelsenkirchen kommenden Personenauto vor den Kotflügel. Die G. wurde zu Boden geworfen und schwer verletzt, so daß sie sofort ins Erler Krankenhaus gebracht werden mußte.

R. **Der evangel. Frauenverein Buer-Scholven** begeht morgen (Donnerstag) nachmittags um 16 Uhr sein Jahresfest im „Westfälischen Hof" zu Gladbeck. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortrag von Frau Pfarrer D Victor-Volmarstein über das Thema: „Frauenhilfe und Krüppelnot". Mit der Feier ist zugleich eine Bescherung der in der evangelischen Kirchengemeinde Buer-Scholven wohnenden „Alten" verbunden. Wie in früheren Jahren, so soll der alten Gemeindemitglieder auch in diesem Jahre wieder in fürsorglicher Weise gedacht werden. An der gemeinsamen Feier können außer den Mitgliedern auch Freunde der Frauenhilfe teilnehmen.

r. **Erwerbslose mißhandeln einen Polizeibeamten.** Am Montag morgen nach Auszahlung der Erwerbslosenfürsorge kam es in der Friedrichstraße in Erle zwischen drei betrunkenen Erwerbslosen zu einer wüsten Schlägerei. Ein Polizeibeamter wurde von den Burschen angegriffen. Der Beamte wehrte sich zuerst mit seinem Seitengewehr, aber als die Gegner immer rabiater wurden, sah er sich genötigt, die Burschen mit schußbereiter Waffe in Schach zu halten bis ein zweiter Polizeibeamter erschien, mit dessen Hilfe die Rowdys festgenommen wurden.

W. **Aus der Deutschen Volkspartei Erle.** Am heutigen Mittwoch, abds. 8 Uhr, findet bei Forsthoff am Markt die Monatsversammlung der Deutschen Volkspartei Erle statt. Es ist eine besonders wichtige Versammlung, in der vor allem über die Parteiarbeit im kommenden Winterhalbjahr gesprochen werden soll. Auch soll in dieser Versammlung über ein im Januar stattfindendes Winterfest beraten werden. Alle Parteimitglieder und Freunde unserer Partei werden gebeten, mit ihren Damen zu erscheinen. Die Jugendgruppe ist zu dieser Versammlung auch eingeladen.

Al. **Autounfall.** Auf der Essenerstraße ereignete sich Dienstag ein schwerer Autounfall. Ein Telegraphenarbeiter befuhr die Straße in Richtung Buer. Am Buerschen Berg wollte ihn ein Auto überholen. Ob nun die Steuerung versagte, oder woran es sonst lag, das Fahrzeug rannte den Radfahrer von hinten an. Dieser wurde fortgeschleudert und blieb bewußtlos liegen. Sofort hielt der Kraftwagenführer seinen Wagen an und schaffte den anscheinend Schwerverletzten ins Krankenhaus.

Az. **Die Mütterberatungen** am Montag, den 16. Dezember in Buer-Scholven und am Dienstag, den 17. Dezember in Buer-Hassel fallen wegen der Weihnachtsfeier in den Kindergärten aus.

Adventsfeier

der Marthafrauenhülfe Buer.

Az. Donnerstag, den 12. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet im Goldbergbaus eine Adventsfeier der Marthafrauenhülfe Buer statt, zu der alle evangelischen Frauen des Bezirks eingeladen werden. Kaffeekarten sind bei den Bezirksfrauen und auch an der Kasse für 30 Pfennig zu haben. Weihnachts- und Frauenhülfskarten, Liederbücher, Abzeichen und Adventslichter werden zum Verkauf angeboten. Wer noch vom vorigen Jahr Sternleuchter der Inneren Mission besitzt, wird gebeten, diese mitzubringen. Es ist uns gelungen, den westfälischen Heimatdichter Friedrich Wilhelm Schäfer für diesen Nachmittag zu verpflichten, der eigene Dichtungen ernster und heiterer Art zum Vortrag bringen wird. Der Weggenossenkreis wird auch wieder helfen, die Feier zu verschönen durch das Märchenspiel: „Das Mädchen ohne Hände".

„Wiener Blut".

Die Bochumer Operette in der Schauburg-Buer.

Al. Am Donnerstagabend um 8 Uhr gibt das Bochumer Operettenthe[illegible] ein Gastspiel in der Schauburg-Buer. Man hat hierzu Johann Strauß' walzerbeschwingte Operette „Wiener Blut" gewählt. Wer den Walzer liebt, wer der Operette der guten Operette noch treu geblieben ist, der wird sich sicherlich freuen, einmal wieder Strauß'sches Können und Strauß'schen Schneid in sich aufnehmen zu können. Braucht man zu sagen, was die Operette dem Walzerkönig verdankt? Ist die klassische Operette nicht auf das festeste mit diesem Altmeister wienerischer und österreichischer Tanzweisen verbunden? — Morgen spielt der Strauß, morgen wird Strauß gespielt! Was bedeutet die Handlung, was bedeutet der gewißlich in der Operette nicht zu unterschätzende Humor wenn Strauß'sche Töne das „Wiener Blut" in Musik umsetzen? — Für die Inszenierung und die Bühnenbilder zeichnet auch diesmal Direktor Theo Bachenheimer verantwortlich. In den Hauptrollen sind die Damen Ida Bauer, Hilde Diebeder und Anni Sperg und die Herren Albert Maurer, Paul Haag, Karl Santori, Otto Kraas, Hans Bracht, Hanns Lampmann und Willi Schmidt beschäftigt. Die Stabführung liegt bei Kapellmeister Wilhelm Bachenheimer in besten Händen. Karten ab Donnerstag 10 Uhr an der Theaterkasse, außerdem bei Arendold, in der Urbanusbuchhandlung und bei Alsberg.

Stadtteil Horst

O. **Der Sturm**, der in der Nacht auf Montag über unsere Gegend hinwegbrauste, richtete auch in Horst empfindlichen Schaden an. Von der Hippolituskirche wurde ein Teil des Daches förmlich abgedeckt. Fast ebenso mitgenommen wurde die Emscherschule. Die Dachpfannen deckten den ganzen Hof. Auf der Fischerstraße wurde ein Bergmann von einem her-

Der Teppich, das beliebte Geschenk von bleibendem Wert!

Große Sendungen sind für den Weihnachts-Teppich-Verkauf eingetroffen

Haargarn-Teppiche äußerst strapazierfähig
ca. 170/235 **42.-** ca. 200/300 **68.-** ca. 250/350 **98.-**

Haargarn-Teppiche bestes Hameler Fabrikat
ca. 170/235 **59.-** ca. 200/300 **89.-** ca. 250/350 **129.-**

Plüsch-Teppiche gute Qualität
ca. 170/235 **49.-** ca. 200/300 **79.-** ca. 250/350 **109.-**

Plüsch-Teppiche aus reiner Wolle, Markenware
ca. 170/235 **61.-** ca. 200/300 **92.-** ca. 250/350 **137.-**

Anker-Tapestry-Teppiche
ca. 170/235 **69.-** ca. 200/300 **100.-** ca. 250/350 **169.-**

Anker-Velour-Teppiche
ca. 170/235 **99.-** ca. 200/300 **146.-** ca. 250/350 **236.-**

Vorwerk-, Smyrna-, Viktoria-Teppiche
ca. 170/255 **135.-** ca. 200/320 **195.-** ca. 250/370 **280.-**

Vorwerk-Karmen-Teppiche
ca. 170/260 **162.-** ca. 200/320 **235.-** ca. 250/370 **330.-**

Läuferstoffe, Verbindungsstücke, Divandecken besonders preiswert

G. Block
Gelsenkirchen
Schalkerstraße 75, Ecke Liboriusstraße
Das große Spezialhaus für Möbel und Teppiche
Gegründet 1868
Jetzt gekaufte Teppiche werden bis zum Feste zurückgestellt

Wo ist Pienchen?

Roman von Rose Reissert.

Copyright by Marie Brügmann, München.
Nachdruck verboten.

16

Endlich kam sie zu sich und trat erschrocken zurück. „Da, da ist ja auch Harald, der Gute", sagte sie zum Baron hinüber.

Doch als sie den Baron erkannt hatte, war sie nicht etwa enttäuscht, sondern nur glücklich, daß er bei der unheilvollen Schlittenpartie nicht umgekommen war.

So schnell wie möglich eilten sie nun mit Dina zum Häuschen des Verwalters zurück. Hier mußte sie alles berichten, was sich seit dem Sturz auf dem Eise zugetragen hatte.

„Daß so etwas heutzutage noch möglich ist!" rief der Baron immer wieder. „Wenn man das einem Menschen erzählt, so glaubt er es einfach nicht."

„Die Kinder sind im Augenblick sicher", fuhr Dina fort. „Eine Lampe haben sie eben nicht. Und solange es dunkel ist, kommt niemand zu ihnen. Gegen neun Uhr morgens pflegt die Gräfin die Stube reinzumachen. Bis dahin müssen wir sie also geholt und in Sicherheit gebracht haben. Denn ich fürchte das Schlimmste von dieser Wahnsinnigen, wenn sie bemerkt, daß ich entflohen bin."

„Wie kommen wir aber nun ins Schloß?" fragte Werner.

„Der alte Hieronymus hat einen Schlüssel zum Seiteneingang", entgegnete sie. „Es war mein Plan, ihn zu überrumpeln; daher habe ich erst den Sonnenuntergang abgewartet, ehe ich floh. Vom Fenster aus habe ich beobachten können, daß er stets mit Einbruch der Dunkelheit in sein Gartenhäuschen hinübergeht." Anscheinend sprach sie ruhig und besonnen; aber die Zähne schlugen ihr wie im Fieber aufeinander und sie fror am ganzen Körper.

„Legen Sie sich hier aufs Sofa!" schlug Boitzenburg vor. „Ich werde mit dem Verwalter reden, daß niemand sie stört. Inzwischen werden wir die Kinder holen. Sie vertrauen uns das doch an?"

Sie lächelte. „Ja, zu Ihnen habe ich alles Vertrauen", sagte sie. „Bitte, vergessen Sie nicht, daß die beiden Kinder vollständig lufttentwöhnt sind. Sie können sich leicht erkälten."

Dann blieb Dina allein in der fremden Stube und starrte in die rötliche Flamme der Petroleumlampe. Wenn Boitzenburg nur geahnt hätte, wie grenzenlos sie sich davor fürchtete, allein zu bleiben! Bisher hatte sie die Tapfere, Entschlossene gespielt; aber im Grunde genommen war sie ja nichts als ein hilfloses, furchtsames kleines Mädchen.

Jedes Geräusch ließ sie zusammenfahren. Die Fensteröffnung, die sie in tiefe Nacht blicken ließ, entsetzte sie beispiellos. Und doch konnte sie sich nicht entschließen, die Vorhänge zuzuziehen, in der Angst, nicht mehr leben zu können, was draußen vorging. Sie hätte es außerdem auch nicht gewagt, sich zu erheben, die Geräusche fürchtend, die sie selbst verursachen mußte.

Endlich öffnete sich die Tür und die Verwalterfrau steckte den Kopf herein. „Nun, wie geht's?" fragte sie freundlich. Sie kam aus reiner Neugier; aber Dina begrüßte sie wie einen vom Himmel gesandten Engel.

„Könnten Sie sich nicht etwas zu mir setzen?" bat sie schüchtern. „Ich weiß nicht, was mit mir ist. Ich bin schrecklich nervös. Ach, bitte, bleiben Sie doch!"

Das ließ die Frau sich nicht zweimal sagen. Sie holte geschäftig ihr Strickzeug herbei und setzte sich an den Tisch. Wie ein Wasserfall begann sie zu plaudern und bemerkte nicht, daß Dina allmählich in einen festen Schlaf versank.

*

Der Wintermorgen zog trübe herauf. Ein scharfer Wind jagte von Westen über das Haff. Aber in dem kleinen Schlitten, der auf dem festen Eise dahinglitt, saßen drei glückliche Menschen.

Die frische Luft hatte Pienchens blasses Gesichtchen mit leichtem Rot überhaucht; doch sehr bald wurde sie müde und schlief fest ein, dicht an Dinas Schulter geschmiegt.

Man hatte sich dazu entschlossen, den Baron und die kleine Frieda mit der Eisenbahn nach Königsberg zu schicken. Keiner gönnte ihm recht die Freude, den Eltern den verlorengeglaubten Liebling wieder in die Arme zu führen, und er selbst konnte kaum den Augenblick erwarten. Man hatte ihm außerdem auf die Seele gebunden, sofort ein Telegramm an Dinas Eltern aufzugeben, daß auch sie nicht länger in Angst und Verzweiflung blieben.

„Jetzt wird die Gräfin wohl schon gemerkt haben, daß die Vögel ausgeflogen sind", sagte Dina, mit einem Blick auf die Armbanduhr. „Die Arme kann mir trotz allem leid tun. Sie bildet sich doch fest und steif ein, daß man ihr ihre Kinder geraubt hat."

„Die ganze Geschichte hat überhaupt etwas Tragisches", gab Boitzenburg zur Antwort. „So kann ich die Erinnerung nicht loswerden an das von Entsetzen verzerrte Gesicht des Stummen, als wir ihm den Schlüssel entrissen. Er rang sozusagen mit seiner Stimmlosigkeit; es war grauenhaft mitanzusehen. Zu guter Letzt mußten wir ihn noch in seine Stube einsperren."

Dina schwieg einen Augenblick. „Und dann?" fragte sie.

„Dann haben wir uns durch die Seitentür ins Souterrain geschlichen und sind geradewegs zum Zimmer der Kinder hinaufgeeilt, leise, wie die Mäuschen. Die Tür mit der Kette davor war ja leicht zu finden. Es kostete aber einige Mühe, die kleinen Mädchen davon zu überzeugen, daß wir sie zu Ihnen bringen würden."

„Die armen verängstigten Kleinen!" sagte Dina, und drückte das Schwesterchen fester an sich.

Sie waren froh, als sie die Nehrung erreichten. Der Wind blies darüber hinweg. „Es wird Tauwetter geben", meinte Werner.

Der Weg vom Strand bis zum Gasthause war eine Art Spießrutenlauf. Jeder Mensch, dem sie begegneten, blieb stehen und starrte sie an wie ein Weltwunder. Und als sie sich umblickten, bemerkten sie eine Gruppe von Kindern, die ihnen neugierig folgten.

In der Tür des Gasthauses kam ihnen Harald entgegen. Die Nachricht von ihrer Heimkehr schien ihnen vorausgeeilt zu sein. „Gott sei Dank!" sagte er ein über das andere Mal. „Gott sei Dank! Lieber wäre es mir ja gewesen, selber als rettender Held aufzutreten, wie sich das von Rechts wegen gehört hätte. Aber der Weg von Klosters bis hierher nimmt eine gewisse Zeit in Anspruch, zumal ich kein Flügelpaar habe, das sich zugleich mit meinen Gedanken über Meere und Berge zu dir schwingt. So ist mir eben ein anderer zuvorgekommen." Mit solchen scherzhaften Redensarten suchte er seine Verlegenheit Boitzenburg gegenüber zu bemänteln. Im übrigen tat er so, als wäre zwischen ihnen nicht das Geringste vorgefallen, unterließ es aber, sich auch nur andeutungsweise bei ihm zu bedanken.

Werner verabschiedete sich sogleich, da er den Major nicht länger in Ungewißheit lassen wollte. „Vor meiner Abreise werde ich mir erlauben, noch vorzusprechen", sagte er.

„Wann fahren Sie?" fragte Dina mit großen Augen.

„Morgen gegen Mittag muß ich in Berlin sein, gnädiges Fräulein. Ich werde also meinen Abschiedsbesuch ziemlich früh machen müssen."

„Ob, das tut nichts", antwortete das Mädchen leise. „Ich bin heute noch viel zu benommen, um Ihnen so recht, wie es sich gebührt, danken zu können." Sie reichte ihm mit warmem Druck die Hand.

Pienchen wurde nach der tollen Fahrt ins Bett gesteckt und ein tüchtiges Feuer im Ofen gemacht. Dina konnte sich nicht von ihr trennen und blieb den ganzen Nachmittag mit einem Buch neben ihr sitzen. Das erhitzte Gesicht der Kleinen und ihre keuchenden Atemzüge beunruhigten sie. Auch erschien es ihr unnatürlich, daß sie ununterbrochen schlief.

Als es völlig dunkel geworden war, so daß sie das Buch zur Seite legen mußte, wurde an die Tür geklopft. Draußen stand Harald. „Du, komm schnell ans Haff. Zieh dich aber warm an, es stürmt gewaltig." Damit eilte er wieder fort.

Als Dina ins Gastzimmer kam, war er schon vorausgegangen. „Es soll irgendwo brennen," erklärte ihr der Wirt auf ihre Frage achselzuckend. Er verspürte wahrlich keine Lust, wegen solch einer Lappalie in dieses Hundewetter hinauszugehen.

Am Strande hatte sich fast das ganze Dorf versammelt. Es war dunkel, so daß man kaum einen Menschen erkannte. Nur die Pfeifen der Männer glimmten auf. Alle standen sie da und starrten hinüber zum anderen Ufer.

Zunächst sah man nur, daß die schweren Wolken am Himmel gelblich rot beleuchtet waren und die Bäume des Waldes schattenhaft davorstanden, klein, wie aus einer Spielzeugschachtel. Die Zuschauer flüsterten miteinander wie bei einer Beerdigung.

„Bei dem Sturm wird das Löschen schwer sein," sagte einer.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Die Licht- und Werbewoche!

Nur noch ein Tag trennt uns Wattenscheider von der mit so großer Spannung erwarteten Licht- und Werbewoche. Ein Gang durch die Stadt läßt überall schon die Vorbereitungen erkennen, die von Stunde zu Stunde mit einer stets wachsenden bienenhaften Emsigkeit vorwärts schreiten. Ueberall merkt man, daß etwas ganz Besonderes in Vorbereitung ist. Keine Mühe scheint man zu scheuen, um die Wattenscheider Licht- und Werbewoche wirklich zu dem zu machen, was sie sein soll. Hoffentlich belohnt der Wettergott diese großzügig aufgezogene Veranstaltung mit einem freundlich dreinschauenden Himmel, dann ist die erste Vorbedingung für ein gutes Gelingen geschaffen. (Wg.)

Ein Verkehrsunfall ereignete sich auf der Ueckendorferstraße gegenüber der Zeche Holland kurz vor der Bahnunterführung des Bahnhofs Gelsenkirchen-Wattenscheid. Ein in der Richtung Gelsenkirchen kommendes Motorrad, auf dessen Sozius eine Dame saß, überschlug sich in der scharfen Kurve und stürzte gegen eine Straßenlaterne. Während die Beifahrerin mit dem Schrecken und einigen Hautabschürfungen im Gesicht davon kam, erlitt der Fahrer eine größere Schnittwunde an der linken Stirnseite und Muskellähmung beider Arme. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß sich der Schirm der Beifahrerin im Hinterrad des Motorrades verfing. Während der Schirm vollständig zersplittert war, trug das Motorrad nur leichtere Beschädigungen davon. (Wg.)

Volksentscheid. Auf Grund der Reichsstimmordnung hat der Regierungspräsident zum Abstimmungsleiter für die Durchführung des Volksentscheides im 18. Wahlkreis (Westfalen-Süd), umfassend den Regierungsbezirk Arnsberg, den Oberbürgermeister Dr. Eichhoff in Dortmund und zu dessen Stellvertreter den Polizeipräsidenten Graß in Bochum ernannt. (Az.)

Der Bürger- und Schützenverein Wattenscheid-Ost hielt am Sonntag im Lokale seine Monatsversammlung ab. Der Schriftführer gab einen Bericht über die letzte Vorstandssitzung, deren Beschlüsse von der Versammlung bestätigt wurden. Demnach findet das 3jährige Jubelfest mit dem Königsschießen vom 23. bis 25. August nächsten Jahres statt. Die Feier soll in einem großen Festzelt vorgenommen werden. Die Vergebung der Restauration und des Platzes für die Kirmesschaubuden wurde einem fünfgliedrigen Ausschuß übertragen. Das Vogelschießen soll bereits Samstags vorher in Eppendorf bei Guttmann erfolgen. Zur Ausarbeitung und Vorbereitung des Festes wurde ein Ausschuß von neun Mitgliedern eingesetzt. Weiter wurde beschlossen, am 22. Februar eine Fastnachtsfeier zu veranstalten. Vom 13. bis 15. Dezember ist im Kompanielokal ein Preisschießen. Zum Schluß gedachte der Vorsitzende noch mit markigen Worten der Befreiung der zweiten Rheinlandzone und sprach die Hoffnung aus, daß auch die dritte Zone bald frei sein möge. Stehend wurde darauf das Deutschlandlied gesungen. (Wg.)

Der Sachsen-Thüringerverein Günnigfeld hielt am Sonntag seine diesjährige Hauptgeneralversammlung ab. Wegen der hohen Sterbeziffer mußte der Sterbeumlage nochmals ein einmaliger Beitrag von 50 Pfennig erhoben werden. Ein schon lange gehegter Wunsch, ein Vereinsbanner zu besitzen, scheint jetzt bald in Erfüllung zu gehen. Es wurde ein Grundstock gestiftet und beschlossen, die Weihe der Fahne im Jahre 1931 vorzunehmen. Der Vorstand wurde bis auf den zweiten Schriftführer wiedergewählt. Als zweiter Schriftführer wurde das Mitglied Eugen Wunderlich gewählt. (B.)

Stadt Wanne-Eickel.

Ueberfall in der Dunkelheit

auf ein junges Mädchen.

Von der Polizei erhalten wir die nachstehende Darstellung eines Ueberfalles auf ein 17jähriges Mädchen, die so recht die Unsicherheit in unseren Außenbezirken zeigt. Gerade der Stadtteil Wanne-Ost hat in den letzten Monaten für solche Umtriebe herhalten müssen. Die 17jährige Martha P. wurde in der Hernerstraße von einem unbekannten Manne hinterrücks überfallen und am Halse gewürgt. Der 16jährige Bruder hatte die Gefahr erkannt, aber der Täter suchte, als er diesen ankommen sah, das Weite. Obwohl die Polizei sofort die ganze Gegend absuchen ließ, konnte man des Täters nicht habhaft werden. Der Unbekannte wird wie folgt beschrieben: 22 Jahre alt, 1,68 Meter groß, schlank und hartlos, er trug grünen Lodenmantel, blaue Schirmmütze und schwarze hohe Schuhe. Personen, die irgendwie zur Aufklärung des Vorfalles beitragen können, übermitteln zweckdienliche Angaben sofort der Kripo. (Ae.)

Erste große Volksschulausstellung

verbunden mit Jugendbuchwoche

vom 14. bis 22. Dez. in der Stadthalle Wanne-Eickel.

Sonnabend den 14. Dezember um 17 Uhr: Eröffnung der Ausstellung, verbunden mit musikalischen und rhythmischen Darbietungen der Kgn. Luisenschule.

Sonntag 17 Uhr: Vorführung von Lehrfilmen durch die Städt. Lichtbildstelle, um 18,30 Uhr: Lichtbildervortrag der Stadtbücherei „Das Bilderbuch einst und jetzt".

Montag 17 Uhr: Volkslieder und Schattenspiele der Pestalozzi- und Diesterwegschule.

Dienstag 17 Uhr: Turn- und Gesangabend der Augustaschule, um 20 Uhr für die Jugendvereine: Führung durch die Jugendschriftenausstellung, Buchbesprechungen und Leseproben der Stadtbücherei.

Mittwoch 17 Uhr: Weihnachtsabend der Gustav-Adolf-Schule.

Donnerstag 17 Uhr: Kinderspiele und Märchen mit Lichtbildern der Lutherschule.

Freitag 17 Uhr: „Ruhrlandabend" (Sprechchöre und Deklamationen) der Melanchthonschule.

Sonnabend 17 Uhr: Märchenspiele und Gesang der Eranger- und Unserfritschule.

Sonntag 17 Uhr: Schlußfeier „Rheinabend" (Lichtbilder, Deklamationen und Gesang) der Städt. Lichtbildstelle und der Marien-Johannesschule.

Geöffnet täglich von 10 bis 20 Uhr. Während der Ausstellung Uebertragung von Schallplattenmusik und Vorführungen des Schulfunks nach dem besonderen Programm. Vormittags gemeinsame Führung der Schulkinder durch die Ausstellungen. Nachmittags haben Kinder nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Eintritt frei. (Az.)

1000 Frauen feiern die Adventszeit.

Gehaltvolle Feiern in Röhlinghausen, Crange und Holsterhausen.

In Crange hatte der Frauenverein gestern nachmittag wohl über 400 Frauen auf die Beine gebracht, die im Bröldieckschen Saale eine gehaltvolle Adventsfeier erlebten. Pastor Brenne verstand es, die Adventszeit und deren Bedeutung in stimmungsvollen Worten zu beleuchten. Frau Böhning und Otte präsentierten eine Kinderschar, die reizende Aufführungen boten; Frau Landmesser Dorsch erfreute mit ansprechenden Liedern und der Frauenchor unter dem Zepter von Lehrer Hülsdoff trug ebenfalls dazu bei, die Feier schön und erlebnisreich zu machen. — In Holsterhausen hatten die Frauen der DVP. bei Oelmann ihre Getreuen zusammen, um im trauten Kreise Advent zu feiern. Frl. Rössing rezitierte aus Selma Lagerlöfs Werken die „Heilige Nacht" aus den Christuslegenden". Frau Kramer erfreute durch einige Gedichte. — Auch im Horstmann'schen Saale auf der Wilde in Röhlinghausen gab es gestern fröhliche Gesichter bei der Adventsfeier der DVP.-Frauen. 22 alte Mütter über 70 Jahre hatte man zu Gast. Die Legende vom Tannenbaum und die Weihnachtsgeschichte von A. Schieder wußte den Ton der Weihnachtsstimmung wesentlich zu erhöhen. Große Freude herrschte, als der Nikolaus Einkehr hielt und mit den Frauen ins Gericht ging. Aber er kam nicht mit leeren Händen und das war die Hauptsache. (Ae.)

Der Lieferwagen im Schaufenster. Durch irgendwelche Umstände fuhr gestern gegen 17,20 Uhr ein Lieferwagen in das Schaufenster eines Ladenlokals auf der Hindenburgstraße. Glücklicherweise wurde nur die Schaufensterscheibe zertrümmert. — Ebenso glimpflich ging es auch auf der Gelsenkirchenerstraße bei einem Verkehrsunfall ab. Hier stießen ein Lastkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Das Fahrrad wurde zwar schwer beschädigt, doch wurden Personen glücklicherweise nicht verletzt. (Ae.)

Kinderrückkehr. Am Sonnabend kehren die Kinder, welche am 31. Oktober vom städtischen Jugendamt in das Kinderheim Wanne-Eickel-Wattenscheid auf Norderney zur Kur entsandt sind, zurück. Die Kinder treffen voraussichtlich 17,56 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein. (Az.)

Ein neuer Quartierverein hat sich im Stadtteil Holsterhausen gegründet. Im Vereinsheim Beuler hatte man jetzt die erste Feierlichkeit unter der Leitung von J. Bender. Die Sänger boten volkstümliche Weisen. (Ae.)

Das Konto des Alkoholteufels.

Eine Schreckenstat in der Siedlung Vondern vor den Geschworenen.

Essen, 10. Dezember.

In der Nacht zum 28. Juli ereignete sich auf der Bruchstraße in der Kolonie Vondern zu Osterfeld eine blutige Tragödie, die ein Menschenleben forderte und ein zweites Menschenleben um ein Haar vernichtet hätte. Wegen eines Motorrades kam es zu einem heftigen Streit unter mehreren Bergleuten, und dieser Streit fand sein gewaltsames Ende dadurch, daß der Invalide Walter Bitfeld in seinem Zorn zur Pistole griff und seinen Freund, den Bergmann Martin Hribar aus Osterfeld, über den Haufen knallte. Das zweite Opfer des Gewaltmenschen war der Bergmann Johann Baronowski, der von mehreren Schüssen getroffen auf der Straße zusammenbrach und schwer verletzt wurde.

Die unselige Bluttat hatte gestern ein Nachspiel vor dem Essener Schwurgericht. Dem Angeklagten Bitfeld legt die Anklage Totschlag, versuchten Totschlag und verbotenen Waffenbesitz zur Last. Die Verhandlung, zu der einige 20 Zeugen geladen waren, ergab

folgenden Sachverhalt:

Die beiden Opfer des Angeklagten hatten am Vorabend der Tat auf ihren Kraftfahrzeugen von Osterfeld aus einen Ausflug nach Dellwig unternommen. Kurz vor Anbruch der Polizeistunde trafen sie in Osterfeld wieder ein und suchten die Gastwirtschaft Steinhaus auf. Dort trafen sie mit dem Angeklagten zusammen. Später verschwanden der Angeklagte und ein anderer Mann aus dem Lokal und unternahmen heimlich eine Rundfahrt auf den Motorrädern durch die Straßen. Als die Eigentümer der Fahrzeuge davon Kenntnis erhielten, daß ihre Räder verschwunden waren, gerieten sie in lebhafte Erregung, gingen nach draußen und besprachen den Fall. Bald darauf kam der eine Schwarzfahrer mit unbeleuchtetem Fahrrad vorbei, und dann folgte auch der andere. Sie wurden von Hribar und Baronowski angehalten und dann kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung, in dessen Verlauf der Angeklagte und Hribar handgreiflich wurden. Der Angeklagte, der seinem Gegner nicht gewachsen war, entfernte sich und rief in seinem Zorn den Hribar die Drohworte zu:

„Warte, das kostet dein Blut!"

Der Angeklagte begab sich in seine nahe gelegene Wohnung und holte eine Pistole, die er bereits seit Jahr und Tag im Besitz hatte. In einer Entfernung von wenigen Schritten riß der Angeklagte plötzlich die Pistole aus der Tasche und rief den beiden Leuten die Worte zu: „Bleibt mir drei Schritt vom Leibe!" Kaum hatte er die Worte gesprochen, da blitzte auch schon die Pistole auf. Ein halbes Dutzend Kugeln pfiffen durch die stille Kolonie, und einen Augenblick später bluteten die schwer verletzten Leute aus mehreren tiefen Wunden. Die Schüsse brachten natürlich die Nachbarschaft, die in tiefstem Schlafe lag, auf die Beine. Während hilfsbereite Leute für Arzt und Krankenwagen sorgten, machte sich der Täter aus dem Staube. Er wurde noch in derselben Nacht in einer Gartenlaube verhaftet. Soweit in Kürze der Hergang der blutigen Jähzorntragödie, die wieder einmal auf das Konto des Alkoholteufels zu setzen ist.

In der gestrigen Verhandlung wollte der Angeklagte auf den § 51 lossteuern. Er gab an, daß er vollständig von Sinnen gewesen sei, einmal durch den Alkoholgenuß und unter der Einwirkung der Prügel, die er bei dem Zwischenfall erhalten haben will. Der Staatsanwalt fand Worte des Abscheus über die frevelhafte Tat und vertrat die Auffassung, daß die Tat, wie die Vorbereitungsmaßnahmen erkennen lassen, hart an Mord grenze. Er beantragte eine Zuchthausstrafe von acht Jahren. Rechtsanwalt Ruschen, der den Angeklagten verteidigte, bat um möglichste Milde. Das Gericht folgte den Verteidiger und billigte dem Angeklagten die mildernden Umstände zu. Es verurteilte ihn wegen Totschlags, versuchten Totschlags und verbotenen Waffenbesitzes zu insgesamt 5 Jahren, 1 Woche Gefängnis. Der Angeklagte nahm die Strafe sofort an.

Viehmarkt. Am Freitag findet im Stadtteil Eickel (Wilhelmsplatz) ein Viehmarkt (vorwiegend Schweinemarkt statt. (Az.)

Der evangel. Gesellenverein hielt am Montag abend eine Generalversammlung ab, um die letzte Arbeit zum Weihnachtsfest, das am 22. Dezember, abends 6 Uhr, beginnt, zu erledigen. 125 Kinder sind angemeldet. Ansprachen haben Pastor Bonne und Pastor Wessel übernommen. Die nächste Verbands-Delegierten Versammlung im Februar findet wahrscheinlich in Wattenscheid statt. (B.)

Weihnachtsbeihilfe für die Wohlfahrtsempfänger. Die Wohlfahrtsempfänger der allgemeinen Fürsorge erhalten ihre Weihnachtsbeihilfe am Montag von 9 bis 11 Uhr in den bekannten Zahllokalen. Die Wohlfahrtserwerbslosen und die Sozial- und Kleinrentner erhalten diese Unterstützung zusammen mit der laufenden Unterstützung am 14. Dezember. (Az.)

Schiedsmannswahl. Der Schreinermeister Heinr. Strunk, Holsterhauserstraße 113, ist als Schiedsmann für den Bezirk 7 und als dessen Stellvertreter Rektor Friedr. Schäckermann, Holsterhauserstr. 210, gewählt und von dem Präsidium des Landgerichts Bochum bestätigt worden. (Az.)

Katernberg.

Unhaltbare Zustände am Bahnhof Katernberg-Süd.

Eine Aenderung dringend notwendig.

Die Fragen um den Bahnhof Katernberg-Süd sind ein Kapitel für sich. Eine traurige Tatsache ist, daß Eingaben, die wohl berechtigt sind, seit Jahrzehnten von den zuständigen Behörden nicht beachtet worden sind. Der Bahnhof Katernberg-Süd wurde vor gut 40 Jahren unter dem Namen „Zollverein" gebaut. Der Fachwerkbau mit Schieferbekleidung birgt in den unteren Räumen die beiden sich in nicht bester Verfassung befindlichen Warteräume. Die Diensträume sind ebenfalls viel zu klein. Die Reisenden in Richtung Gelsenkirchen haben zwar Gelegenheit, den Bahnsteig direkt vom Bahnhofsgebäude zu erreichen. Anders verhält es sich aber mit den Reisenden in Richtung Altenessen. Zwar sind auch auf dieser Seite Fahrkartenautomate für die nächsten Stationen aufgestellt, doch befinden sich diese meist außer Betrieb. Hat nun der Reisende seine Fahrkarte im Bahnhofsgebäude gelöst, so muß er zur Bahnstraße zurückkehren, über die Niveaukreuzung zum Bahnsteig 2 gehen, ein unangenehmer Weg, der sich bei Regenwetter durch reichlich vorhandene Pfützen besonders bemerkbar macht. Bei beiden Bahnsteigen fehlt die Ueberdachung, und das bei einem Bahnhof, den täglich weit über hundert Züge passieren. Die Reichsbahn hegt bekanntlich die Absicht, die Köln-Mindener Strecke viergleisig auszubauen. Da wäre es angebracht, gleichzeitig die Bahnhofsfrage in Katernberg-Süd zu lösen. Vor allen Dingen muß dafür Sorge getragen werden, daß beide Bahnsteige direkt vom Bahnhofsgebäude zu erreichen sind. (So)

Schonnebeck.

Persönliches. Die Eheleute Hermann Thielen, Steinstraße 23, konnten gestern das Fest ihrer silbernen Hochzeit begehen; vier Kinder und zwei Enkelkinder konnten gratulieren. Der Jubilar kann auf ein 30jähriges Jubiläum als selbständiger Schlachter zurückblicken; er ist 25 Jahre Schonnebecker Bürger, 25 Jahre Mitglied des evangel. Arbeitervereins Kray, 25 Jahre Arbeiter auf der Zeche Ernestine. Dem Jubelpaar zur Silberhochzeit Gottes Segen.

Kray.

Tödlicher Unfall. Gestern vormittag stürzte der 19 Jahre alte Rohrleger Josef Bregel aus Leithe von einem etwa 15 bis 18 Meter hohen Stapel auf der Zeche Bonifacius. Er zog sich so schwere äußere und innere Verletzungen zu, daß der Tod auf der Stelle eintrat. (B.)

Was will der Pohlbürgerverein? Unter dem Namen „Pohlbürgerverein" hat sich im hiesigen Stadtteil ein Verein gebildet, der sich die Aufgabe gestellt hat, inmitten des immer mehr vordringenden Großstadtgetriebes alte Kraber Sitten und Gebräuche wieder aufleben zu lassen und Heimatliebe und Heimatkunde mehr wie bisher zu pflegen. Zu diesem Zwecke sollen alte Urkunden möglichst gesammelt und zur Kenntnis der Allgemeinheit gebracht werden. Daneben soll auch die alte Kraber plattdeutsche Sprache wieder zur Geltung gebracht werden. Nicht zuletzt soll auch die alte deutsche Nachbarschaft wieder gepflegt werden, die sich früher in gegenseitiger Unterstützung in Not- und Todesfällen in schönster Weise gezeigt. An der Spitze dieser Bewegung steht vorläufig der alte Kraber Mitbürger August Biesler. Die nächste Versammlung ist am Sonntag morgen 11 Uhr bei Gröne. (+)

Verein ehemaliger Pioniere- und Verkehrstruppen. Sonntag nachmittag um 5 Uhr im Lokale Schröer Versammlung. (B.)

Schützenverein „Hubertus". Heute abend 8 Uhr im Ratskeller Monatsversammlung mit Ueberraschungen und Preisverteilung. (ch.)

Der Nutz- und Geflügelzuchtverein Kray hielt am Sonntag in dem neu gewählten Vereinslokale Ketzenhörster eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Von einer Geflügelausstellung soll wegen der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse Abstand genommen werden; an einer Hauptausstellung in Essen soll dagegen teilgenommen werden. Weiter wurde beschlossen, am 4. Januar einen Familienabend zu veranstalten. (ch.)

Unteroffizierverein. Sonntag morgen 11 Uhr beim Kameraden Willi Gröne Mitgliederversammlung. (ch.)

* * *

Auf dem städt. Fundbüro Deutschlandhaus, Lindenallee, Zimmer 268, sind gemeldet: 1 Damenkleid im Karton, 1 Handtasche, 1 zweirädrige Ziehkarre, 1 Aktentasche, 1 goldene Damenuhr am Ripsband, mehrere Börsen, darunter eine mit größerem Geldbetrage, 1 Fahrrad, 20 Mark, 1 Herrenhut; von der Firma Krupp aus den Konsums: 4 Damenschirme, 1 Spazierstock, 5 Mark, Handschuhe, Manschettenknopf, Schlüsselbund. Mehrere Schäferhunde beiderlei Geschlechts, 1 Schnauzer, 1 Rehpinscherhündin, 1 brauner Dobermann, 1 Rehpinscher-Rüde, 1 deutsche Dogge, 2 Bastarde, 1 Fox. Auf dem Rathaus Kray: 1 Herrenfahrrad Nr. 820 980. (Az)

Die erste Sitzung des neuen Essener Stadtparlaments ist am Freitag, 17 Uhr, mit folgender Tagesordnung: Einführung und Verpflichtung der neugewählten Stadtverordneten, Beschlußfassung über die Gültigkeit der Wahlen, Bericht über das Explosionsunglück am Weberplatz, Beschluß über die Zusammensetzung der Ausschüsse. Ueber die Zusammensetzung der Fraktionen unterrichtet folgende Zusammenstellung:

Zentrum			33 Stadtv.
Kommunisten			18 Stadtv.
Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft:			
Deutsche Volkspartei	7		
Deutschnationale Volkspartei	5		
Demokraten	1		
Handwerker-Partei	1	=	14 Stadtv.
Sozialdemokraten	13		
Christl.-Soziale Partei	1	=	14 Stadtv.
Wirtschaftspartei	6	=	6 Stadtv.
Vereinigte Minderheiten:			
Christl. Volksdienst	3		
Nationalsozialisten	3	=	6 Stadtv.

Westerholt.

Ergebnis der Viehzählung. Bei der am 2. Dezember vorgenommenen Viehzählung wurden gezählt: Pferde 80, Rindvieh 77, Schafe 16, Schweine 595, Ziegen 83, Kaninchen 716, Gänse 119, Enten 236, Hühner 9080, Trut- und Perlhühner 38 und 73 Bienenstöcke. (s)

Kauft nicht bei Hausierern! Während der Lohntage kann man immer wieder an der Zeche Westerholt und in der Kolonie Bertlich einen regen Hausiererbetrieb wahrnehmen. Das ist nichts Erfreuliches. Durch ein solches Geschäftsgebahren werden nicht nur die Geschäftsleute geschädigt, es tritt auch größerer Schaden für die Verbraucher ein. Denn mancher Gegenstand liegt in seinem Wert meist unter dem Nutzen, den er bringen soll. Der Händler ist dann aber schnell verschwunden, und der Käufer hat das Nachsehen. Dabei trifft es meistenteils solche, die nicht Ueberfluß an Zahlmittel haben. Also Vorsicht beim Kauf an den Türen. (o)

Gladbeck.

Ein Akkordeinspruchsverfahren. Bekanntlich wurden vor einigen Wochen die Eltern, die ihre Kinder anläßlich des Sympathiestreiks für die gemaßregelten Lehrer der freien Schule vom Schulunterricht ferngehalten hatten, von der Schulverwaltung wegen unentschuldigter Schulversäumnis mit je 1 Mark Geldstrafe bestraft. Alle diese Eltern haben nunmehr beim Amtsgericht Einspruch gegen die Strafverfügung eingelegt. Es handelt sich um nicht weniger als etwa 1000 Einsprüche, die in einigen Tagen vor dem Einzelrichter verhandelt werden. (d)

Bestandenes Examen. Fräulein Margarete Zwillenberg, Tochter der Eheleute Kaufmann Fridolin Zwillenberg, bestand vor der zahnärztlichen Prüfungskommission der Universität Bonn das zahnärztliche Staatsexamen mit dem Prädikat „Sehr gut". Wir gratulieren. (f)



Film und Schule. Heute Mittwoch, 8 Uhr abends, läuft in der Kreuzschule der zweite Teil des Nibelungen-Films „Kriemhildes Rache" für Erwachsene und um 3 Uhr nachmittags für Kinder. (W)

Jugendschöffen für das Jugendgericht in Gladbeck für das Jahr 1930 sind: Wilhelm Fleitmann, Berufsschuldirektor; Theodor Holländer, Hauptlehrer; Paul Sartor, Gewerbeoberlehrer; Wilhelm Allmit, Bergmann; Ehefrau Brune, Hermannstraße; Rudolf Bräuer, Lokomotivführer; Hilfsschöffen für das Jugendgericht sind: Albert Schallenberg, Bergmann und Peter Boden, Flügelstraße 5. (W)

Der Evgl. Kirchenchor Gladbeck-Mitte veranstaltet am Sonntag, 8 Uhr abends, in der Christuskirche ein Kirchenkonzert. Es kommt u. a. eine Weihnachtskantate von dem derzeitigen Dirigenten und Organisten R. Doert zum Vortrag. Es ist deshalb zu empfehlen, sich frühzeitig Programme zu beschaffen, die zum Preise von 50 Pfennig bei den Mitgliedern des Chors in der Buchhandlung Bäppler und auf dem evangelischen Gemeindeamt erhältlich sind. (km)

Evangl. Frauenhilfe Gladbeck-Mitte II. Donnerstag nachmittags 3 Uhr: Weihnachtsfeier für die Alten im großen Saale des Vestischen Hofes. Für die Mitglieder kosten die Kaffeekarten 60 Pfennig. Kuchen wird dazu gereicht. Bei dieser Gelegenheit wird der neue Frauenchor zum ersten Male in Erscheinung treten. (km)

Die Arbeitsgemeinschaft der Grenz-, Kolonial- und Auslandsdeutschen veranstaltet am Sonntag nachmittag 4.30 Uhr in der Aloysiusschule einen Lichtbildervortrag. Es werden Naturschönheiten der abgetrennten Gebiete, und zwar insgesamt zirka 200 Bilder gezeigt. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg. (W)

Marl.

Die erste Sitzung der neugewählten Gemeindevertretung findet am Freitag nachmittag statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte 1. Einführung und Verpflichtung der Gemeindeverordneten. 2. Beschlußfassung über die Gültigkeit der Wahl. 3. Wahl des Gemeindevorstehers und Stellvertreters. 4. Wahl von Kommissionen. (Hm)

Artillerieverein Marl-Brassert. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Steiger Tödte. 2. Bergmann G. Graumann. 1. Kassierer Steiger Koßmann. 2. Bergmann Kurtzke. 1. Schriftführer Rosenberg. 2. Müller. Als Hauptmann wurde Kamerad Brenner und als Wachtmeister Kamerad Breuing gewählt. (Hm)

Polsum.

Der evangl. Arbeiterverein Bertlich-Polsum und Umgebung hielt am Sonntag seine Monatsversammlung ab. Die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung ist in der Kirche am zweiten Weihnachtsfeiertage nachmittags 5 Uhr. Pfarrer Schirmacher, Münster, wird am Sonntag einen Vortrag halten über das Thema: „Evangelischer Männerdienst in der Gemeinde". Der Vorsitzende ermahnte alle Mitglieder, die aus der Schule entlassenen Söhne schon jetzt der Jugendabteilung zuzuführen. Am 19. Januar ist die Generalversammlung. (au)

Der evangelische Kirchenchor veranstaltete am zweiten Adventssonntag ein Kirchenkonzert. Der Chor, der unter der tüchtigen Leitung des Lehrers Schulz steht, ist noch nicht allzustark. Was ihn aber auszeichnet, ist eine erstaunliche Frische in allen Stimmen; er ist hervorragend diszipliniert, so daß man im ganzen sagen kann, daß der Chor ein gut geschultes Instrument ist. In weiser Erkenntnis von dem Maß seiner Kräfte hatte er sich solche Werke ausgesucht, die sein Vermögen nicht überstiegen. Lehrer Domke an der Orgel paßte sich diesen Gesängen mit Moll-Präludien unseres Altmeisters J. S. Bach an. Die Chöre „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir" und „Gott sei mir gnädig" zeigen die Unruhen des menschlichen Herzens. Neben Bach sprachen noch zu uns: L. Schröter, Grell, Prätorius, Beethoven, Gluck und Rieks, alles Männer, die in der Kirchenmusik einen ausgezeichneten Namen haben. Wesentlich zur Bereicherung der Vortragsfolge trugen drei Quartette bei, so daß man mit Befriedigung feststellen kann, daß das Konzert in allen Teilen wohl gelungen ist. Der Besuch, und das ist in Anbetracht des guten Zweckes — der Reinerlös ist zum Besten des Kirchbaufonds bestimmt — besonders erfreulich, war über Erwarten gut. (au.)

Jugendabteilung des evangel. Arbeitervereins Bertlich-Polsum und Umgebung. Heute abend 7.30 Uhr im Lokale zum Weiher Monatsversammlung. au

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Bergmannssiedlungs-Prozeß.

Man nähert sich allmählich dem Höhepunkt.

Recklinghausen, 10. Dez.

Die Dienstagverhandlungen brachten die Aufrollung zwei hochinteressanter Anklagepunkte. Dem Angeklagten Wienkötter wird zur Last gelegt, im Jahre 1924 die Bergmannssiedlung durch eine eigenartige private Aktion geschädigt zu haben. In der Inflationszeit kaufte der Angeklagte Gerüststangen und sogenanntes Holzstangengewebe, das er später verkaufen wollte. Dabei ist die Tatsache interessant, daß Wienkötter als Geschäftsführer der Bergmannssiedlung das Gewebe von der Ilsbau-Gesellschaft kaufte und an die Bergmannssiedlung privat weiterverkaufte und zwar auf den Namen eines Verwandten. Die weitere Verhandlung befaßte sich mit der Frage, wo das nicht sofort verwandte Material geblieben sei. Es wird schließlich festgestellt, daß ein Teil gestohlen worden ist, ein anderer Teil aber nach Oberhausen und zu anderen Siedlungen geschafft wurde. Der Vorsitzende bemerkt, daß der Angeklagte unter Berufung auf seine früheren Aussagen ein offenes Geständnis abgegeben hätte. Nach weiteren Verhandlungen und Vernehmungen der Angeklagten Dostal, Wienkötter und anderer über die Verwendung der durch die Fälschungen der Materialsowie der Auslagenrechnungen gewonnenen Gelder, die aber nichts Wesentliches ergaben, wurde die Weiterverhandlung auf Donnerstag vormittag 9,30 Uhr vertagt.

*

Der zweite Friedrichsfelder Sparkassenräuber verhaftet.

Essen, 10. Dezember.

Gestern abend gegen 8 Uhr wurde der zweite Räuber, der mit seinem bereits festgenommenen Komplizen Ludwig Dielforder in Friedrichsfeld einen Raubüberfall auf die dortige Sparkasse verübt hatte, in einem Hause in der Josefstraße in Essen von Kriminalbeamten überrascht und festgenommen. Es handelt sich um den 37 Jahre alten wohnungslosen Heinrich Seier. Er hatte noch 1120,40 RM. und ein neues Fahrrad in seinem Besitz.

*

Festnahme in der Düsseldorfer Mordsache.

Düsseldorf, 10. Dez.

Die Kriminalpolizei teilt uns mit, daß der Knecht von „Steinermühle" namens Georg Niestroy infolge kriminalpolizeilicher Ermittlungen heute in Potsdam festgenommen worden ist. Ob er als Täter für die hier verübten Mordtaten in Frage kommt, ist sehr fraglich.

*

Schweres Autounglück bei Ratingen.

Eine Person getötet, zwei verletzt.

Ratingen, 10. Dez.

Ein schreckliches Autounglück ereignete sich heute mittag auf der Straße Krummen Weg—Ratingen in der Nähe des Ausflugslokals „Schwarzen Bruch". Der Bauunternehmer Kühn war mit seinem Wagen auf dem Wege nach Kaiserswerth. Außer ihm befanden sich noch drei Personen in dem Wagen. Das Auto fuhr, anscheinend durch Versagen der Steuerung, in den Wald und sauste gegen einen Baum. Von den Insassen wurde die Frau des Unternehmers tödlich verletzt. Herr Kühn erlitt Verletzungen an der Brust und Hand, eine weitere Insassin trug eine schwere Kopfwunde davon, die vierte Person blieb unverletzt.

*

Tumult im Gerichtssaal.

Ein Räuber springt aus der Anklagebank auf einen Zeugen.

Köln, 10. Dez.

Dem Erweiterten Schöffengericht wurden zwei jüngere, robuste Leute vorgeführt, die der gemeinschaftlichen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Raub angeklagt sind. Die Gegenwart von mehreren Justizwachtmeistern erwies sich als weise Vorsicht, wie sich später herausstellen sollte. Der Tatbestand war der, daß ein Schlosser H. mit einem Mädchen, das eine Bekanntschaft des Sch. war, in eine Wirtschaft im Buttermarktviertel eingekehrt war. Sch. und B. gelang es, mit dem H. anzubinden, ein kleiner Zusammenstoß vor der Wirtschaftstür wurde geschickt bis in die Wirtschaft verpflanzt, wo H. ganz überraschend von einem halben Dutzend Leuten durch das Lokal in den Hof gedrängt wurde, wo er

mit Schlägen und Magentritten niedergerungen und in das Klosett gedrückt

wurde. Dabei riß ihm Sch. die rückwärtige Hosentasche auf und entnahm dieser die Brieftasche mit über 50 Reichsmark. Am folgenden Tage konnten die Haupttäter Sch. und B. gestellt werden. Beide gaben teilweise die Mißhandlungen zu, die einer Verärgerung entsprungen seien, leugneten aber den Raub der Geldtasche. Als der Zeuge H. seine Aussage machte,

schnellte Sch. plötzlich wie ein Fisch aus der Anklagebank

und stürzte sich auf den Zeugen, lag aber schon im nächsten Augenblick, von drei flinken Justizwachtmeistern ergriffen, auf der Erde und wurde, als er sich überrumpelt sah, wieder mühelos in die Bank zurückgebracht. Der Gerichtsarzt entwarf ein Bild trostlosester Jugend. Die Mutter des Sch. war Putzfrau in einem öffentlichen Hause, in dessen Umgebung der Junge bis zum 7. Lebensjahre aufwuchs, dann übernahm ihn die Fürsorge bis zum 18. Lebensjahr. Die Mutter konnte den erblich Belasteten nicht bändigen, und so kam er wieder in Fürsorgeerziehung, um jetzt in der Freiheit von einer Straftat in die andere zu fallen. Die Schöffen erkannten bei ihm wegen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Raub auf ein Jahr Gefängnis, während sie bei B., dem die Teilnahme am Raub nicht völlig nachgewiesen werden konnte, nur auf sechs Monate Gefängnis erkannten.

*

Die Aufwertungsklage der Kruppschen Arbeiterpensionäre abgewiesen.

Leipzig, 10. Dez.

In dem Prozeß der Kruppschen Arbeiterpensionäre gegen die Pensionskasse der Firma Krupp ist nunmehr vom Reichsgericht das klageabweisende Urteil des Landgerichts Essen bestätigt und damit die auf Aufwertung der Pensionsbezüge unter Bereitstellung dieser Mittel gegen die Firma Krupp erhobene Klage endgültig abgewiesen worden. Das Reichsgericht begründete seine Entscheidung wie folgt: Nach den getroffenen Feststellungen kann den zwischen den Parteien getroffenen Vereinbarungen nur der Inhalt beigelegt werden, daß die beklagte Aktiengesellschaft mit der Uebernahme der gegenwärtigen und zukünftigen Pensionen im Umfange der am 31. Dezember 1923 bestehenden Anwartschaften nur die Zahlung derjenigen Beträge übernommen hat, deren Leistung die Kasse jeweils nach den maßgebenden Aufwertungsvorschriften zu gewähren hatte, nicht aber kann angenommen werden, daß die beklagte Aktiengesellschaft darüber hinaus eine Zahlung schlechtweg aus eigenen Mitteln übernommen hat. Da eine weitere Aufklärung des Sachverhaltes nicht erforderlich und eine andere Auslegung als die hier vorgenommene rechtlich nicht möglich ist, bedurfte es keiner Zurückweisung an die Vorinstanz, sondern es konnte sofort auf Abweisung der Klage bezw. Bestätigung des landgerichtlichen Urteils erkannt werden. (Aktenzeichen R. G. III. 127/29.)

Idbenbüren, 10. Dez. (Der Stationsvorsteher von Laggenbeck seinen Verletzungen erlegen.) Der schwerverletzte Reichsbahnassistent Mayer der in der Nacht zum Montag im Stationsgebäude Laggenbeck von Räubern überfallen und schwer verletzt wurde, ist in der Nacht zum Dienstag im Krankenhause zu Idbenbüren, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

Köln, 10. Dez. (Der Schaufenstereinbruch aufgeklärt.) Der dreiste Schaufenstereinbruch vom Freitag abend in das Juwelliergeschäft Wedel, wo das Schaufenster durch einen Stein zertrümmert und Brillantringe im Werte von 1000 RM. geraubt worden sind, hat rasch seine Aufklärung gefunden. Als Täter wurden ein 17jähriger und ein 22jähriger Bursche festgenommen. Der ältere der beiden soll sich, was er noch bestreitet, im Besitz der geraubten Ringe befinden. Der 17jährige wurde am Sonntag in der elterlichen Wohnung verhaftet, der ältere wurde im Laufe des Sonntags in einem kleinen Cafe aufgespürt.

Bad Pyrmont, 10. Dez. (Brandstiftung in Bad Pyrmont?) Nach dem amtlichen Polizeibericht über das Großfeuer in Bad Pyrmont, dem der „Waldecker Hof" und ein Nachbargebäude zum Opfer fielen, besteht die Vermutung, daß das Feuer durch eine strafbare Handlung zum Ausbruch gelangt ist. Die Landschaftliche Brandkasse hat für die Ergreifung von Brandstiftern eine Belohnung bis zu 5000 Reichsmark ausgesetzt.

2000 erste Perser-Teppiche

unverwüstlich in Qualität, prächtig in Farbe und Zeichnung, kaum teurer als deutsche!

Besichtigen Sie unverbindlich unser Zoll-Transit-Lager.

Gebr. Aschermann, Essen

größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen

Während des Weihnachtsmarktes

bringen wir auch in unserer Abteilung

Teppiche / Gardinen

besonders preiswerte Weihnachts-Angebote!



Verkauf 3. Stock

Bettvorlagen	in großer Auswahl	von **0.95** an
Läuferstoffe	doppelseitig, gute Qualitäten, Meter 2.95, 1.95	**0.95**
Haargarnläufer	67 cm, moderne Streifen Meter 4.95, 4.25	**3.50**
Haargarnläufer	67 cm, aparte Muster Meter 8.50, 7.50	**5.90**
Verbindungsstücke	90/180 cm 24.50, 12.50	**8.50**
Haargarn- und Tapestry-Teppiche	Perser u. mod. Muster, ca. 200/300 30.- 45.- ca. 170/240 42.-	**32.50**
Wandbehänge	gewebt, Bilder- und Perser-muster 6.75, 4.50	**2.95**
Tischdecken	Gobelin, in reichhaltiger Auswahl 6.90, 5.75	**3.95**
Diwandecken	Gobelin, in vielen Ausmusterungen 13.50, 9.75	**6.90**
Plüsch-Diwandecken	schwere Qualitäten 59.00, 42.50	**29.50**
Bettdecken	2bettig, englisch Tüll und Etamine 8.75, 6.90	**4.95**
Wolldecken	Kamelhaar und Wolle 29.50, 19.50	**11.50**

Balatum-Teppiche

150/200 cm	200/250 cm	200/300 cm
6.30	**10.50**	**12.60**

Reisedecken in verschiedenen Ausführungen 26.50, 21.50 — **16.50**

Steppdecken doppelseitig Satin, gute Halbwollfüllung 18.50, 14.50 — **9.75**

Sinn

GELSENKIRCHEN BAHNHOFSTRASSE

Turnen * Spiel * Sport.

Handball.

sch. **Auch in den anderen Verbänden zeigen die Meisterschaftsspiele regen Kampf um die Führung in den einzelnen Bezirken.** Fast durchweg haben sich die vorjährigen Meister durchsetzen können.

Süddeutschland. Ohne Punktverlust sind bis jetzt München 1860, Darmstadt 98 Kickers Stuttgart und Sp. Vg. Fürth. Letztere mit einem Torverhältnis von 154:20 bei 11 Spielen. Meister ihrer Gruppe sind Kickers Stuttgart München 1860, Polizei Freiburg, Rastatt 04, F. C. Kreuznach 02, S. V. 05 Trier und Mainz 05. Das Ende der süddeutschen Meisterschaft wird wie im Vorjahre wohl wieder zwischen Darmstadt und Nürnberg-Fürth liegen.

Mitteldeutschland. Nordwest-Sachsen meldet die 5:4-Schlappe der Fortuna Leipzig gegen den gleichstehenden Polizei Sp. V.. VfB. Leipzig schlug Victoria 7:5. Ostsachsen erlebte einen Bombensieg der Guts Muts Dresden über den Ortsrivalen Südwest mit 19:4. In Halle konnte VfL. 96 über Sportfreunde 98 7:5 Sieger bleiben. Der Meister läßt nach. Germania Magdeburg hält auch weiter die Spitze durch einen 8:1-Sieg über Poseidon.

Brandenburg. Die Lage ist noch unverändert. Gruppe A wird von den Berliner und Spandauer Polizisten geführt. Erstere siegten gegen Atos Berlin leicht 16:3. Gruppe B sieht den deutschen Handballklub ohne Verlustpunkt. VfL Brandenburg unterlag 8:2. Dicht auf den Fersen bleibt der S. C. Charlottenburg.

Nordwestdeutschland. Hannover 96 übernimmt durch einen 4:3-Erfolg gegen Polizei Hannover die Führung des Bezirks. Eimsbüttel schlug Wandsbeck 5:2. Phönix Lübeck sicherte sich durch ein 3:0 die Spitze vor Polizei Lübeck. Polizei Nordmark wurde Meister durch einen 5:3-Sieg über Holstein Kiel.

Baltenverband. Schupo Danzig siegte 5:4 über T. V. Neufahrwasser und wurde Freistaatenmeister. Die Stettiner Meisterschaft brachte ein 3:3 von Preußen Stettin gegen Greif. Das gleiche Ergebnis erkämpfte VfB. Königsberg gegen den Ostpreußenmeister Polizei Königsberg.

Südostdeutschland. Borussia Carlowitz wurde Meister durch die 5:4-Niederlage des Konkurrenten Polizei Breslau. Schlesien Oppeln schlug den vorjährigen oberschlesischen Meister Polizei Oppeln überraschend 5:4 und übernahm die Führung. Polizei Beuthen siegte doch 9:1 über Germania Glewitz.

Der SpV. Preußen 04 Wanne-Eickel schreibt uns: Nachdem Sie in der vorigen Woche einen Bericht des FC. Schalke 04 aufgenommen haben, bitten wir Sie um Veröffentlichung folgender Mitteilung: „Bekanntlich hatte der Sportverein Preußen Wanne-Eickel wegen des Verlustspieles seiner 1. Handballmannschaft gegen den FC. Schalke 04 Einspruch eingelegt. Der Einspruch richtete sich gegen die Mitwirkung von vier nicht berechtigten Spielern. Der FC. Schalke 04 hatte in der vorigen Woche verschiedenen Zeitungen eine Darstellung gegeben, nach dem die betreffenden Spieler doch spielberechtigt seien. Diese Angabe war falsch. Nach dem Spruch des Handballfachbearbeiters des Ruhrbezirks sind nunmehr dem SpV. Preußen die Punkte zuerkannt worden. Die Preußen führen damit die Tabelle mit zwei Punkten vor der Sp. Vgg. Rödlinghausen und benötigen zur Erringung der Gruppenmeisterschaft nur noch einen Punkt."

Schach.

H **Die Meisterschaftskämpfe in der Schach-Union** wurden fortgesetzt. In der 4. Runde erzielte Hauptkappe mit Glück ein Unentschieden gegen Weinberger. — Horstmann führte gegen Witthege die schwarzen Steine, gewann im Mittelspiel eine Figur und damit die Partie. — Berthold, der Pechvogel des Turniers, erlangte in einer französischen Abtauschvariante gegen Hummenbrum die weitaus überlegene Stellung, spielte aber im Endspiel zu oberflächlich, gab seinem Gegner Gelegenheit zum Springeropfer und verlor eine halbgewonnene Partie. — Die Partien Skowronnek — Kirschsieper und Spiegel — Ernst stehen noch aus.

Vorläufiger Stand:

Hummernbrum 4 (aus 4), Horstmann 3 (aus 4), Müller, Hautkappe je 2½ (aus 3), Skowronnek 1½ (aus 3), Ernst 1 (aus 1), Spiegel ½ (aus 2), Weinberger, Witthege je ½ (aus 3), Kirschsieper, Berthold 0 Punkte. — Heute abend spielen: Ernst — Hautkappe, Müller — Spiegel, Hummernbrum — Witthege, Kirschsieper — Berthold, Weinberger — Skowronnek.

Das Nebenturnier

ist bis zur 4. Runde gediehen. In der 1. Gruppe führt gegenwärtig Sinowzik mit 4 Punkten aus 5 Partien. Es folgen: Matuszak mit 2½ aus 4, Neumann mit 2 aus 3, Beth mit 2 aus 4, Laß mit 1½ aus 4, Blech mit 1 aus 2, Dirks mit 1 aus 3 und Tenbaaf mit 0 Punkten. In der 2. Gruppe scheint die Entscheidung zwischen Bley, Jackubzik und Kristall zu liegen. Stand: Bley 4, Kristall 3, Jackubzik, Borowski, Weber, Jezorski, Naskowitz je 1, Raabe 0 Punkte.

Billardsport.

Groß-Turnier in Gelsenkirchen.

Nachdem in der vorigen Woche das Turnier Rippelmeyer—Thielens bei den Billardsportlern starkes Interesse fand, hat der Gelsenkirchener Billard-Klub in Verbindung mit Herrn Thielens sich die Aufgabe gestellt, dem interessierten Publikum weiterhin Turniere zu bieten, und zwar ist der nächste Gegner für Thielens Billardmeister Schneider, Leiter der Essener Billard-Akademie. Schneider, ein sehr sympathischer, junger Spieler, verfügt über ausgezeichnetes Können. Im letzten Turnier um die Deutschland-Meisterschaft wurde er Dritter. Sein Generaldurchschnitt Cadre bewegt sich um 20. Thielens steht hier vor einer Aufgabe, die bei voraussichtlicher

Geschäftliche Mitteilung.

Nr. 100 000 wird verlost! Eine ganz eigenartige Lotterie findet dieser Tage in ganz Deutschland statt. Die Adam Opel A.-G. in Rüsselsheim stellt den 100 000sten 4-PS.-Wagen irgendeinem glücklichen Bürger zur Verfügung. Bei jedem Opelhändler werden am 9., 10., 11., 12 und 13. Dezember Lose an Erwachsene für diesen Wagen verteilt. Das gewinnbringende Los für die einzelne Stadt wird von dem jeweils zuständigen Herrn Bürgermeister am 14. Dezember gezogen. Die Resultate der ersten Ziehung geben dann nach Rüsselsheim am Main, wo Herr Müller am 18. Dezember das endgültige Los ziehen wird. Das Resultat wird in den Zeitungen bekanntgegeben."

Für den Gabentisch

Praktische
Weihnachts - Geschenke
in la. Ledertuch- und Plüschsofas, Chaiselongues, Matratzen, Bettstellen, Korbmöbeln, Flurgarderoben, Bücherschränken, Schreibtischen, Schreibsesseln, eichenen Ausziehtischen, rund und oval, Säulen, Linoleumteppichen usw. sowie moderne Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, gebe ich zu günstig. Zahlungsbedingungen,
Carl Topp, Gelsenkirchen - Schalke, Overhofstraße 61/63
Fernsprecher 27767
Möbel- und Bauschreinerei — Sarglager
Großes Lager in Eichen-, Kiefern- und Tannen-Särgen

Das beliebte Weihnachtsgeschenk
Die Handarbeit
in großer Auswahl im
Fachgeschäft Salomon
Ringstraße 77, Fernsprecher 21861

WEINE
KOGNAK
VOSS & HESSE
BAHNHOFSTR. 17
TELEFON 26115

Vor Kauf versäumen Sie nicht, m. reichhaltige Ausstellung zu besuchen

Ich fabriziere selbst und baue prima Werke ein. Die Gehäuse werden auf Wunsch zu Ihren Möbeln passend gebeizt ohne Preisaufschlag.
Musik-Apparate, Musik-Schränke, Musik-Truhen, Musik-Koffer } in allen Preislagen auf bequeme Teilzahlung.
Grammophon-Schallplatten in großer Auswahl.
Sprechmaschinen - Leibfried
Gelsenkirchen, Hochstraße 77.


Spielwaren
erhalten Sie bei geringer An- und Abzahlung bis Weihnachten zurückgestellt.
Puppenwagen in großer Auswahl **bei billigsten Preisen**
PHÖNIX
J. Göhl / Gelsenkirchen-Ueckendorf, Nordstraße 23 - 25
Haltestelle Linie 1 Mittelstr. — Linie 3 Nordstr.


Zum **Weihnachtsfest**
wählt
Geschenke von bleibendem Wert welche immer erfreuen.
Teppiche, Vorleger, Brücken, Läufer, Reisedecken
Divandecken, Tischdecken, Wandbehänge, Gardinen, Dekorationen
Nirgends größere Auswahl. **HANNEKE** Hochstr. 51 Nirgends billigere Preise
Größtes Fachgeschäft dieser Art.

Speisezimmer
Schlafzimmer
Einzelmöbel
Küchen
gut und billig bei
Wilh. Mette
nur 86 Schalker Straße 86
Gegr. 1874 Ruf 24011
Zahlungserleichterung


Versuchen Sie
bitte zur **Weihnachtszeit** meinen
Marzipan aus nur reinen Mandeln
Spitz- u. Lebkuchen aus nur reinem Bienenhonig
Spekulatius u. sämtl. Gebäcke
in nur reiner Naturbutter gebacken
Konditorei **W. Howahr** Kirchstr 5
Ferner empfehle ich meine Leipziger Weihnachtsstollen

Gardinen
Gardinen Dekorationen
Dekorationsstoffe
Teppiche — Läufer
Verbindungsstücke
Tisch- und Diwandecken
in Gobeline, Plüsch und Fell
Persönl. fachmännische Bedienung.
Bekannt billige Preise und gute Qualitäten
Boost
Bahnhofstraße 71 — Ruf 23668

Betten
Inletts in allen Farben
Daunen Federn
Sofakissen Füllungen
in allen Größen
Boost
Bahnhofstraße 71 — Ruf 23668


Praktische Weihnachtsgeschenke
Uhren, Gold- u. Silberwaren
für die Dame — für den Herrn
Bestecke aller Art, Trauringe
gut und preiswert
Josef Dinnendahl
Bochumer Straße 30

Puppen-Weihnachten.

Ein Kindermärchen

Von

J. Rent.

Im Kinderzimmer herrschte tiefe Stille. Mit roten Bäckchen und fest geschlossenen Häuschen schlummerten die beiden Kleinen, Gerd und Anneli, friedlich in ihren Betten.

Da plötzlich ertönt ein leises: „ach", klagend und langgedehnt vom Spielschrank her. Im Krimskramkasten regte es sich. Da liegen, kunterbunt durcheinander geworfen, allerlei alte Spielsachen: Bauklötzchen, Murmeln, ein zerbrochener Kreisel, ein Segelboot mit zerfetzten Masten, eine Blechsparbüchse ohne Boden, ein alter Hampelmann mit einem Bein und eine große, arg mitgenommene Puppe. Die saß jetzt aufrecht im Kasten und noch einmal kam ein schmerzliches „a—ach" von ihren blassen Lippen.

Der neben ihr liegende Hampelmann wurde wach. Schlaftrunken fragte er seine Gefährtin: „Was hast du denn, Liesel?"

Ein unterdrücktes Schluchzen war die Antwort. Verwundert schaute Kasperle auf die Puppe. Dicke Tränen rollten aus Liesls einem Auge, — das zweite hatte sie bei einer allzu stürmischen Liebkosung Anneliles eingebüßt, und ein großes Loch gähnte an dessen Stelle.

„Bist du krank, Liesl, tut dir was weh?" erkundigte sich der Hampelmann mitleidig.

„Ach" schluchzte Liesel, „mir bricht das Herz, wenn ich dran denk, daß übermorgen Weihnachten ist."

„Weihnachten — oh", sagte der Hampelmann leise. „Liesel, denkst du noch an voriges Jahr?"

„Das ists ja gerade," jammerte die Puppe, „wie glücklich waren wir beide unterm Tannenbaum, und wie sehr hat sich meine Anneli mit mir gefreut!"

„Und wie herzlich hat mein kleiner Gerd über meine Kunststücke gelacht, nicht oft genug konnte er mich tanzen und spielen lassen, und jetzt — —"

„Jetzt liegen wir beide krank und vergessen im Krimskramkasten! Ach könnte ich wieder gesund und schön sein und bei meinem Puppenmütterchen im Bett schlafen!"

„Ja, ja," nickte Kasperle kummervoll, „wer noch einmal jung werden könnte!" Mit aller Anstrengung richtete er sich auf. Das halb abgerissene Bein schmerzte zwar sehr, aber heldenhaft verbiß er den Schmerz, stand, und versuchte wie einst zu tanzen, die Arme zu bewegen und mit den glöckchenbesetzten Blechdeckeln „Tsching-bum" zu machen. Aber ach, nur ein knarrendes Wimmern wurde laut, die Arme sanken kraftlos herab und gebrochen kauerte Kasperle neben der Puppe.

„Das Herz tut nicht mehr mit," sagte er traurig und verdeckte schnell sein Gesicht mit einem Blechdeckel; unmännliche Tränen rollten aus den sonst so schelmischen Augen und flossen an der lustigen Hakennase herunter.

„A—ach — O—oh!" stöhnten die beiden Vergessenen und rückten trostsuchend näher zueinander.

„Werdet Ihr wohl endlich Ruhe halten, Ihr Gesindel," erklang eine scharfe Stimme von der Kommode herüber. „Anständige Leute schlafen jetzt, habt ihr's gehört?"

„Das ist sicher wieder die Lumpenliese," zankte eine helle Stimme vom Puppenwagen her, und verächtlich zeigte Renate, die stolze Nachfolgerin Lieselś, zum Krimskramkasten. „Die meint wohl, sie sei auch noch etwas," höhnte sie schadenfroh.

Angstvoll verstummten die beiden Leidesgefährten. Die Puppe schloß schnell ihr eines Auge. Kasperle faßte heimlich Liesels Hand, streichelte sie und meinte tröstend: „Sei nich traurig, Liesel, vielleicht wird noch einmal alles wieder gut."

„Es wird wieder gut," erklang es leise dicht an Kasperles Ohr.

Zwei Hände hoben Liesel und den Hampelmann empor, immer höher, wie auf einer Wolke, gen Himmel. Auf einmal umfing sie strahlende Helle; geblendet zwinkerte Kasperle mit den Augen.

„Liesel", pustte er die ganz verwunderte Puppe. „Wir sind im Himmel! Ach, du meine Güte, jetzt sind wir sicher gestorben, du, du, du!" heulte er los.

„Nein, nein, du dummes Kasperle," ertönte hinter ihnen eine süße Stimme.

Mit einem Ruck wandten sich die beiden um. Da stand, umflossen von einem silberweißen Gewand, mit lang herabwallenden Locken, das Christkindlein und lächelte ihnen mit seinen strahlenden blauen Augen, die heller leuchten als der goldene Schein über seinem Haupte, liebevoll zu.

Bestürzt schauten Liesel und Kasperle das holde Wesen an.

„Ich habe eure Klagen vernommen," fuhr das Christkind fort, „und weil ihr immer gut wart, will ich euren Wunsch erfüllen. Ihr beide sollt wieder jung und schön werden, und, wie im vorigen Jahr, Gerd und Anneli unter dem Weihnachtsbaum erfreuen."

„Juchhe!" rief Kasperle aus. „Da wirds wieder lustig!" Uebermütig versuchte er mit seinem steifen Bein einen Dreher und — purzelte, plumps, auf die Nase.

„So schnell geht das Jungwerden sogar 'm Himmel nicht, mein Freund," lächelte das Christkindlein, „geduldе dich nur ein klein wenig."

Liesel hatte unterdessen schüchtern des Christkinds Hand ergriffen. „Dank, herzinniges Christkindlein," sagte sie leise, „wie glücklich bin ich, daß ich bald wieder bei meiner lieben Anneli sein werde." Sanft streichelte das Christkind der Knieenden über das Haar.

„Nun aber flink ans Werk! Komm, Niklas, führe die beiden in die Werkstatt!"

Der Alte an der Himmelspforte drehte sich um. „Noch zwei von der Krüppelgarde," brummte er gutmütig, „da gibts Arbeit" und schob die beiden vor sich her in einen großen Saal.

Da herrschte ein buntes Treiben. Hunderte von Englein huschten geschäftig hin und her. „Tack — tack — tack" pochten die Hämmer in ihren flinken Händen, und zerbrochene Arme und Beine, Köpfe und Schwänze erstanden wieder neu. „Surr—surr—surr" drehten sich die Räder der Maschinen. Da wurden bunte Kleider und Mäntel, Kissen und Decken genäht. Hier hatte ein Engel einem großen Teddybären das arg zerzauste Fell neu geflickt, zufrieden brummend strich sich der Petz immer wieder mit seiner dicken Tatze über den schönen glatten Bauch. Dort quiekte ein rundes Schweinchen vor Freude, als ihm ein Englein ein wunderschönes neues Ringelschwänzchen annähte. „Mama — Papa" versuchte nebenan eine große, eben geheilte Sprechpuppe ihre Kunst. De Struwelpeter schüttelte lachend seinen funkelneuen Wuschelkopf, und Max und Moritz schlugen übermütig Purzelbäume, um ihre geheilten Beine auszuprobieren.

„Na, Euch hat man ja schön mitgespielt," sagten zwei Engel mitleidig, als sie Liesel und Kasperle erblickten, „gleich werdet ihr auch anders aussehen." Schon hatte der eine Engel Liesel ausgekleidet, plantsch, saß sie in einer großen Wanne und wurde geschrubbt und geseift, daß die Schaumflocken spritzten. Und ehe die Puppe wußte, wie ihr geschah, hatte ein Englein-Doktor ihr ein neues Auge eingesetzt. Glückselig schaute Liesel aus ihren zwei Augen und betrachtete das feine blaue Samtkleid, das man ihr angezogen hatte.

„O, wie schön bin ich wieder," frohlockte die Puppe.

„Und ich erst," sagte neben ihr eine bekannte Stimme.

Da stand auf zwei gesunden Beinen, blitzblank und schön, unser Kasperle.

„Schau, Liesel," jubelte er, „jetzt gehts wieder fein! Tsching-bum — dideldei, spielte er lustig und wirbelte die strahlende Puppe mit sich im Tanz herum.

„Bum—bum—trara, klingklingling", erscholl es da; von allen Seiten kamen Hampelmänner und Puppen aller Art mit Trommeln, Pfeifen und Trompeten. Das gab eine lustige Musik!

„Wir machen auch mit," riefen die Tiere, und „quack-quack — wau-wau — miau, muh-muh" stimmten sie in das Konzert ein.

Lachend schauten die Englein auf das übermütige Volk, faßten sich bei den Händen und sangen, mit ihren glockenhellen Stimmen das bunte Durcheinander übertönend:

„Oh, du fröhliche, oh du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!"

Weihnachtspräludium.

Als ich gestern beim Schein der Lampe saß, in einem Buch blätterte und Stille geheimnisvoll von den Wänden strömte, öffnete sich leise das Zimmer und eine weiche Frauenstimme klang: „Du mußt einen Weihnachtsbaum kaufen!" Dann schloß sich die Tür leise und behutsam. Aber die Worte, diese Worte: „Du mußt einen Weihnachtsbaum kaufen", hatten sich an mich gedrängt und ließen mich nicht mehr los. Klingend und singend schritten sie durch den Kreis der Gedanken. Ueberall, wo sie vorbeistreiften, ließen sie etwas Leuchtendes zurück und plötzlich stieg wie unter einer gewaltigen Musik von Zimbeln, Pauken und Trompetern eine Welt aus der Erinnerung empor, um deren Höhen die reinsten Freuden der Kindheit glühten, durch deren Täler die Schatten der Vergangenheit wandelten, schemenhaft und durchwirkt mit Farben von überirdischem Glanz.

„Weihnacht!" Spritzten nicht wieder aus diesem jubelnden Akkord leise Tropfen nach den Herzen der Menschen? Spannten sich nicht wieder über alle Abgründe leuchtende Brücken? Fielen nicht Qualen langer Jahre, zu Haufen getürmt, auseinander? Kam nicht wieder eine Stimme aus der Dunkelheit der Zeit?

„Höre mich, Bruder, in jedem Land: ich bin ein Mensch wie du. Gib mir deine Hand du Mensch. Siehe die Sonne leuchtet am Himmel für uns alle und der Schauer der Sterne wirft sich über dich und mich in jeder Zone. Wir können nebeneinander leben zur Ehre Gottes, uns selber ein Wohlgefallen, durchdrungen vom Geist, der uns erhöht hat über die Tiere. Frieden auf Erden! O er muß auf dem Marsche sein. Sonst springt die Welt von neuem auseinander vor Haß. Friede! Ja, und er ist auf dem Marsche. Wir hören seine Schritte geisterhaft in den Dingen und ihren Verborgenheiten. Schon zittern die Türen, die er einst aufstoßen wird. Aber der Weg, der Weg muß ihm erst bereitet werden!

Geh hin du Menschheit, du mußt dir einen neuen Weihnachtsbaum kaufen und als Preis dafür dich selber einsetzen!"

maxing.

Festgeschenke

Offenbacher Lederwaren
sind praktische u. begehrte Weihnachtsgeschenke

Damentaschen Schreibmappen Geldbörsen Brieftaschen Aktentaschen Lederkoffer
Sehr billige Preise!

GROTE
Hochstraße 24/26, Ecke Neustr.
Fernsprecher 22066
7 Schaufenster — Gegründet 1889

Sprechapparate
Schallplatten etc.
Fahrräder
Opel, Brennabor etc.
Wochenraten von 3,— Mk. an.
Otto Lange
Bochumerstraße 64.

25 JAHRE
Karl von Korff, Gelsenkirchen
Bahnhofstraße Nr. 81.
1904 **Jubiläums-Verkauf** 1929
Juwelen — Gold- und Silberwaren — Uhren — Bestecke.

Musik allein bringt Weihnachtsstimmung
Darum schenkt
Noten u. Schallplatten
Größte Auswahl Unverbindl. Vorspiel
Ruf 22381
Musikhaus Schroeder
Vereinsstr. hint. d. Apollo-Theater
Durchgehend geöffnet

Advent / Von O. Paasche

Die Wälder schneien leise ein . . .
Tiefe, schweigende Einsamkeit draußen.

Die weißen Wege harren des Wunders und die Tannen neigen sacht ihre Zweige wie Hände dem seligen Kommen entgegen, da jede Tanne lichterheilig wird und in hellem Glanze in die Nacht leuchtet.

Tage des heimlichen Wartens und der reinen, hoffnungsvollen Vorfreude, der Einkehr und des stillen Rüstens zur inneren Bereitschaft. Da klingt aus jeder Stunde heller Klang, ein erstes leises Singen in der gläubigen Ahnung des kommenden Wunders, das noch tief im Grunde der Winternächte ruht, drunten fühlbar Wurzeln schlägt, bis es in der einen Stunde der Herrlichkeit leuchtend in die Mitternacht blüht und alles Leben sich ihm in reiner Erlösung neigt.

Mir ist, als trügen diese Tage ein heimliches, glückliches Lächeln in der Ahnung der Weihenacht . .
Aus fernen Kindertagen in Wünschen und Träumen lugen große weiße Kerzen in zitterndem Schein. So war es immer damals, wenn die Stunden lautlos in die Nacht gingen und draußen die Flocken traumhaft ins Dämmern sanken, wenn die Heimlichkeit drinnen am schönsten war, der Schnee nur noch fahl durch die Fenster leuchtete und es das Kind rings aus dem Dämmerdunkel mit rätseltiefen Augen ansah: Dann wurden die kleinen Lichter im Tannenstrauß oder an dem winzigen tannengrünen Bäumchen angezündet. Langsam und feierlich brannten die Kerzen hoch, und wundersamer Zauber ging von ihnen aus. Dann klangen leise die ersten Weihnachtslieder in der reinen Innigkeit, die ihnen eigen ist: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit . . ." und „Es ist ein Ros entsprungen". In des Kindes Seele aber wachte ein Unfaßbares auf, das diese Stunde löste, dem es sich tiefgläubig und mit der Hingabe eines Kinderherzens öffnete. In den Kinderaugen glühte verborgen ein Leuchten vom Scheine der weißen flammenden Kerzen . . .

Unter dem Bäumchen aber lag immer für jeden etwas Leckeres, das schon vom Nikolaus stammen mochte — —. Und dann dieses Kinderträumen vom strahlenden Lichterbaum und all dem sehnlichst Erwünschten unter seinen herb duftenden Tannenzweigen — eine kleine bunte Herrlichkeit, ein heimliches Wünschereich! Dieses Kinderträumen von den lichten, goldhaarigen Engeln, die aus Himmelsfernen niederschweben, leise singend, und dann vom Weihnachtsmann, der abends an den Fenstern lauscht, ob brav gebetet wird, und nachts im hohen weichen Schnee vorüber watet. All die schlichten Gebete trugen an diesen Tagen so viel tiefe Andacht und so wundersam ergreifenden Ernst in sich, wie ihn eine Kinderseele in der reinen, ungetrübten Welt ihres Glaubens empfindet.

Dann erwachtest du wohl nachts, lauschtest hinaus in die Stille . . . draußen siedte leis der Schnee . . . der Frostwind sang —. Lautlos schlichst du zum Fenster und schautest hinaus in die Schneedämmerung: Garten und Wege tief verschneit, alles wie in einem Märchen. Und es lächelte in deinem Traum —.

Dann fuhren die ersten Schlitten mit hellem Geläut durch die Straßen. Der Wind blies frostig und vor den Fenstern, an denen seltsame Wunderblumen blühten, türmte sich der Schnee. Da zog die Märchenwelt auch in die Stadt ein! Auf allen Plätzen standen Tannenbäume, und hinter hellen Scheiben erwuchs ein buntes Reich kindlicher Wünsche. Mit sehnsüchtigen, freudigen Augen stehen die Kleinen vor den Läden, vergessen den Schnee, vergessen die Kälte, sind ganz versunken in Staunen, in Schauen und Wünschen und fast so glücklich, als wären ihnen diese bereits erfüllt. Ja manchmal, man muß nur recht hinhören! — verteilen sie schon. — —

Ich weiß, es gibt viele Menschen, die vom Zauber dieser Stunde nichts fühlen, die kein Adventsleuchten sehen und in sich nicht jene heimliche Freude der Erwartung tragen, nicht Einkehr halten wollen — so arm, so hohl sind sie! Andere gibt es, von der Not tief gebeugt, mit tränenmüden Augen, die das Leuchten nicht sehen können.

Aber auch diese Beladenen sollen ahnen, daß über allem irdischen Leide ein hohes ewiges Licht der Erlösung empor steigt, sollen fühlen, daß über aller Not und allem Schmerze uns ein Tiefgemeinsames in Sehnsucht verbindet: Unser Wandern und Ringen um Licht, um das drinnen im Herzen und das eine große der Erlösung von allem Zweispalt und Mangel. Das ist das Glück dieser Tage: Tiefes, gläubiges Wissen um die Allmacht reiner, erlösender Liebe, die aus der Nacht empor bricht.

Solches Feiern ist tief sinnvoll. In andächtiger Ruhe und innerer Erhebung steht es über der Flucht und dem Streit der Tage, und jeder hört in der Stille die Quellen des Lebens rauschen, schöpft Glauben, Kraft und reine Freude. Und ist nicht das Adventsfeiern und das kommende hohe Fest dem Wesen des Deutschen besonders verbunden, von dem die Fremden schon in alter Zeit sagten, daß es aufrechte Kraft und Mannhaftigkeit mit echter Gefühlsinnigkeit glücklich in sich vereine! Sollte man nicht glauben, daß in solcher Zeit in jedem deutschen Hause im Tannengrün ein strahlendes Licht brennen müsse, in dessen Schein alle heimfinden, daß jeder in seinem Herzen ein eigenes Leuchten in die dunklen Tage trägt?

Die Wege sind bereit, und viele Herzen schlagen in stillem Hoffen der Stunde des Wunders entgegen. Dann naht die heilige Nacht. Ueber der Schneeeinsamkeit steigt leuchtend ein Stern empor, daß alles Leid in seinem Lichte stirbt und im leisen Singen der Nacht der Welt ewige Liebe wird.

Weihnachts-geschenke
mit denen Sie Freude erwecken
Klubsessel, Sofas, Chaiselongues, aus eigener Werkstatt
Kleinmöbel, Korbmöbel, Auszieh tische, Stühle billigst
Teppiche, Läuferstoffe und Chaiselonguedecken
in großer Auswahl
Möbel-Rörsch
Gelsenkirchen, Bochumer Straße 53
Gegründet 1885, Fernsprecher 25817


Schöne **Geschenke** für den
Weihnachts-Tisch
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
SCHLATHOLT
Gelsenkirchen — am Stern

Photo-Apparate
in großer Auswahl, darunter einige Gelegenheitskäufe zu haben bei
Julius Kochs
Gelsenkirchen Marktstr. 6/8
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Mein Bild
das schönste Weihnachtsgeschenk
Frz. Aug. Donner
Atelier f. neuzeitliche Bildnisse
Marktstraße 9, Ruf 21138
Bahnhofstr. 79, Ruf 22714
Vergrößerungen rechtzeitig erbeten.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet, in der Woche mittags durchgehende Geschäftszeit

Pariophon-, Beka-, Columbia-Platten u. Sprechapparate
äußerst billig bei bequemer Zahlungsweise
C. Schaafs & Co.
Hochstraße 25

Marken-Sprechapparate
Schallplatten
Kinderfahrzeuge
Fahrräder, Roller

Billigste Preise. eventl. Zahlungserleichterung
empfiehlt
SCHWALBE
Vereinsstraße 52 u. Bismarckstraße 98

Feinstes Erfurter OLU SCHUH Fabrikat
Herren- Damen- Kinder-Schuh
Kauft zum Weihnachtstisch hinzu!
Hartke, Schalkerstr. 169

H. A. HOFFMANN
Installations-Geschäft für Licht-, Kraft-, und Schwachstromanlagen
Gelsenkirchen, Schalker Straße 153, Ruf 23761

Hillebrand
Georgshaus
Juwelen, Gold, Silber
Uhren, Bestecke
Fahrner-Schmuck
für den verwöhnten Geschmack

Weihnachtsgeschenke
in
Ia Offenbacher Lederwaren u. Reiseartikeln
Stöcken, Schirmen u. Pfeifen
Zigarrenspitzen
Musikinstrumenten
in altbewährter Qualität
August Richard
Bahnhofstraße 67, Ecke Augustastraße
Gegründet 1888

Merken Sie sich



Musik-Instrumente
in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen bei
Herbert Schmidt, Geigenbaumeister
Industriestraße 24, Innungshaus am Kaiserplatz
Telefon 24566

Festgeschenke

Radio?

nur

Radio-Trenzel

GELSENKIRCHEN
HOCHSTR. 14 · TEL. 21187

Das grösste Fachgeschäft

Filiale Bochumerstraße 47

Autorisierte „Electrola"-Verkaufsstelle

Praktisch denkt wer nützlich schenkt

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich besonders preiswerte

Geschenke

für Haus und Küche

Riesige Auswahl - Billigste Preise

Preute

Bahnhofstraße 30

BALATUM

der billige Teppich für jedes Heim

150/200 cm	200/250 cm	200/300 cm
6.30	10.50	12.60

STRAGULA -TEPPICH

150/200 cm	200/250 cm	200/300 cm
6.45	10.75	12.90

beides in großer Auswahl u. nirgends billiger als bei

GEBR. ULLMANN

GELSENKIRCHEN
Florastraße, Ecke Schalker Straße
BUER, Hochstraße 23



UHREN-Menges

DAS SPEZIALGESCHÄFT FÜR UHREN
GOLDWAREN UND BESTECKE

NUR BOCHUMER STR. 29

GEGR. 1873 / FERNRUF 23778

Ueber 50jähr. Bestehen am Platze verbürgt äußerste Reellität und Leistungsfähigkeit

---

LINDAUERS



Praktische

Weihnachtsgeschenke

in jeder Qualität und Preislage.

Mertens-Drecker

Arminstraße 4.

Der Wald kommt in die Stadt . . .

Aufmarsch der Tannenbäume.

Das holde Wunder ist wieder einmal geschehen: Die Waldbäume haben sich aufgemacht und sind zu uns in die Stadt gekommen. Unsere nüchternen Straßen sehen auf einmal ganz anders aus. Wir biegen ahnungslos um eine Ecke — auf einmal tut sich vor uns ein grüner Waldweg auf. Ein Duft weht uns entgegen — ach dieser altbekannte Duft, der eine Ahnung von grünen Waldbergen und zugleich von Weihnachtsstimmung mit sich bringt. Die Tannen und Fichten, die jetzt in langen Reihen auf den Bürgersteigen stehen, die die Plätze unserer Stadt in grüne Wäldchen verwandeln, sie sind das sicherste Zeichen dafür, daß Weihnachten nun langsam, aber sicher näherrückt. Was ist das für ein buntes Leben und Treiben rund um die grünen Tannenwäldchen! Da spielen die Kinder und verstecken sich zwischen den duftenden Zweigen, ernste Menschen wiegen abwägend von einem Baum zum andern. Gekauft wird vorläufig noch nicht allzuviel, man prüft erst einmal hier die Bäume und dann an einem andern Verkaufsplatz. Man erwägt die Preise und — freut sich ergebig über die grüne Pracht. Die Besitzer dieser grünen Tannenkinder sind überall eifrig bei der Arbeit. Mit Axt und Säge wird emsig geschafft, um die noch zusammengeschnürten Bündel von Bäumen sorgfältig auseinander zu nehmen und die einzelnen Bäume in feste Ständer zu bringen. Viele kleine Aeste fallen zur Erde bei dieser Art. Ein ganzer Haufen von Tannenzweigen liegt schon neben dem Manne, der so eifrig immer neue Bäume in der langen Reihe aufstellt . . . Aber auch diese Zweige finden gar bald ihre Liebhaber. Frauenhände sind bereit, mit diesen Zweigen schon die Wohnräume weihnachtlich zu gestalten und übermütige Kinderhände versuchen in unbewachten Augenblicken rasch irgendwo auf dem grünen Platze ein Aestchen zu erhaschen, um es ebenfalls zu Hause hinter ein Bild zu stecken oder der Mutter bei Tisch neben den Teller zu legen.

Erste Weihnachtsstimmung bringen die grünen Tannen in unsere nüchterne Stadt. Es ist merkwürdig, aber alle Augen der Menschen, die durch die grünen Reihen schreiten, blicken froh und die finsterste Miene hellt sich auf, wenn jener frische Duft von Harz und Tannengrün darüberweht.

Die Tannenbäume stehen wartend. Sie sehen uns alle fragend an, bis wie jeder eines Tages einen größeren oder kleineren von ihnen erstehen und sorglich heimwärts tragen. Die Zeit eilt und sie eilt besonders in den Wochen vor dem Fest. Wie lange wird es noch dauern, und die grünen frischen Tannen stehen geschmückt und mit Lichtern bedeckt und verkünden das jährlich neue Wunder.

Bücher für die Kleinen.

Schreibers künstlerische Bilderbücher.

In dem bekannten Verlag J. F. Schreiber, Eßlingen a. N. und München sind folgende Neuerscheinungen herausgekommen, zur Lust und Freude für unsere Kinder.

Spielzeugschachtel. 7 vielfarbige Bildertafeln und Verse von Irma von Pfannenberg. Verfasserin des weitverbreiteten Bilderbuches „Vom Christkind und seinen Trabanten". In Figur geschnitten und erhaben geprägt. RM 2,40.

Lustige Tiere aus aller Welt. Verse und Bilder von Karl Rohr, Verfasser der bekannten Bilderbücher „Teddy", „Jumbo", „Fritz und Franz" usw. In Buntumschlag, feingebunden in ½ Leinen. RM 2,40.

Peters Christnacht. Ein Weihnachtsgeschichtlein von Hans K. Meirner. Mit feinen Farbendruckbildern von Rolf Winkler. RM 1,80. Als Weihnachtsmann ausgestattet.

Waldnacht. Mit 14 prachtvollen farbigen Bildern von Marianne Frimberger. Text von Gertrud J. Klett. In feinem, farbigem Einband. RM. 1,90.

„Wer spielt mit?" Ein lustiges Malbuch von Karl Rohr. RM —,80.

„Tierscherze." Ein neues Malbuch von Karl Rohr. RM —,60.

Die sorgsam gewählten Bilder und die liebevoll gepflegten Verse sind aus dem Kinderland herausgewachsen und der sich entfaltenden Menschenseele von Künstlerhand dargebracht. Sie wollen der inneren Welt des Kindes Förderung und Formung bringen und Schärfung seiner Sinne, sich Gottes Wunderwelt zu erschließen.

*

Schreibers Beschäftigungs- und Arbeitsbücher für Elternhaus und Schule.

Herausgegeben von Oberschulrat Max Brethfeld.

Im Gegensatz zu anderen Heftreihen mit rein künstlerischer, kunstgewerblicher oder handwerklicher Einstellung wird vor allem die kinder- und volkstümliche Seite der Sache betont.

Die drei neuerschienenen Hefte sind: Nr. 79: Einfache chemische Versuche. Von Günter Wehner. RM —,90. — Nr. 80: Physikalische Apparate zum Selbstherstellen Heft VII. Anleitung zur Herstellung elektrischer Schwachstromapparate 1. Heft von Karl Seeger. RM 1,60. — Nr. 81: Apparate, Uebungen und Modelle zur Menschenkunde Heft 1: Atmung und Blutkreislauf. Von Studienrat Johannes Behr. RM 1,60. — Sie sind auf zweckbewußte, wissenschaftliche Bildungarbeit in Schule und Haus eingestellt. Die Sammlung Schreibers Beschäftigungsbücher umfaßt zurzeit 80 Nummern mit zumeist 10 farbigen oder schwarzen Vorlagetafeln und bis zu 8 Seiten Anleitungstext. Preislage von RM —,90 bis RM 2,50.



Zum Weihnachts-Fest

das Allerbeste

DEIN BILD

als Porträt
Familienbild
oder
Vergrößerung

Atelier für neuzeitliche Photographie

Albert Lange

Gelsenkirchen, Augustastr. 4 gegenüber Aaberg Ruf 21790

Inh. der Goldenen u. Silbernen Medaille sowie Ehrenpreis Plakette der Stadt Münster 1929.

Zweiggeschäft: Münster i. W. — An den 4 Sonntagen vor Weihnachten den ganzen Tag geöffnet.

Möbel-Geschenke

von bleibendem Wert

Speise- und Herrenzimmer

Kleinmöbel

wie **Sofas**, (Plüsch und Leder), **Chaiselongues, Flurgarderoben, Rauchtische, Korbgarnituren,** finden Sie bei uns in reichhaltiger Auswahl jeden Geschmacks entsprechend

Besichtigen Sie zwanglos unsere Ausstellung. Sie ermöglicht Ihnen ein schönes Wertgeschenk billig zu kaufen

Möbelhaus Franz Kazmierczak

Gelsenkirchen, Vereinsstraße 70 und Ringstraße Ecke

Zum Weihnachtsfeste das passende Geschenk! in

Klein-, Korb- u. Polstermöbeln

Große Auswahl — Billigste Preise
Entgegenkommende Zahlungsweise

Rosing's Möbelhaus

Berlinerstraße 7, Nähe Stadtgarten

Balatum · Stragula · Linoleum

Teppiche, Läufer, Vorlagen

Größte Auswahl zu bekannt billigsten Preisen nur im Spezialgeschäft

B. Schmedeshagen

Gelsenkirchen

Bismarckstraße 118 Tel. 26717

---

40 JAHRE Jubiläumsverkauf

AUGUST RICHARD

Weihnachtsgeschenke

in Ia. Offenbacher Lederwaren und Reiseartikeln

Stöcken, Schirmen, Pfeifen, Zigarrenspitzen und Musikinstrumenten in altbewährter Qualität.

Beachten Sie meine 10 Schaufenster

August Richard

Bahnhofstr. 67
Ecke Augustastr.
Gegründet 1888

Hüte und Mützen jeder Art
Schirme · Stöcke · Krawatten
u. s. w.

KAUFEN SIE PREISWERT

bei

G. MUNDHENK

Bahnhofstraße 26

Für den Gabentisch

Florenz Franz
GELSENKIRCHEN
KAISERSTR. 32 - FERNAUF 24692



Spezialgeschäft für sanitäre Anlagen

Bade-Einrichtungen / Waschtoiletten in Marmor, Feuerton und Steingut Klosetts / Bidets / Warmwasserversorgung / Installation fachgemäß bei äußerster Berechnung

Balatum * Stragula
Linoleum * Teppiche
Läufer, Vorlagen, Matten
kauft man vorteilhaft im Spezialgeschäft dies. Artikel
Paul Kesper, Kirchstr. 20
Ruf 22077 — Gegründet 1902



Mein schönstes Weihnachtsgeschenk
wäre eine elektrische SINGER Nähmaschine mit allen Hilfsapparaten. Ich würde dann viel Zeit und Arbeitskraft sparen und schnell und mühelos alle Näh-, Stick- und Stopfhandlungen der modernen Nadelarbeit beherrschen. Sie würde mir eine Fülle von Behaglichkeit und Freude ins Haus bringen!
DIE GUTE
SINGER
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 19
Fernruf 27204
Buer, Hochstraße 4
Fernruf Horst-E. 1557

Große Weihnachtsfreude
bereitet man der **Hausfrau** mit einem **Küppersbusch-Herd.**
Diesen kaufen Sie am billigsten bei



Gramm
Haus- und Küchengeräte
Wasch- und Wringmaschinen
Heinrichsplatz
Zahlungserleichterung

Spielwaren
in der bekannt. guten Qualität u. großen Auswahl finden Sie bei
Bei kleiner Anzahlg. erfolgt Zurückstellg bis Weihnachten!
Julius Kochs
Gelsenkirchen Marktstraße 6/8

Was schenken wir unserer Tochter, unserem Sohne ? Visiten-Karten von der Buchdruckerei Bertenburg Wildenbruchstr. 27

Gemälde Eine Wand ohne Bild ist wie ein Haus ohne Fenster
Piper-Drucke
Reichs-Drucke
Einrahmungen
Bergmann Hochstraße 46

Echt Meissener **Kacheloefen** — Das praktische und wertvolle Weihnachtsgeschenk — Küppersbusch und Senking



Oefen · Kamine · Herde
Größte Auswahl, billigste Preise
Herd- und Ofen-Fachgeschäft
Ringstr. 7 Ecke Wildenbruchstr. **Haga** Ringstr. 7 Ecke Wildenbruchstr.
Meine langjährige Tätigkeit bei den Küppersbusch und Senking-Werken, bürgt für fachmännische u. reelle Bedienung.



Fehlenberg
Messerschmied u. Büchsenmacher
Bahnhofstraße 51. Tel. 25069
Spezialgeschäft in Solinger Stahlwaren, Bestecken und Waffen. Große Auswahl in Geschenkartikeln.

Ein behagliches Heim
ist das Glück der Familie. Die Gemütlichkeit wird gehoben durch geschmackvolle Gardinen und Innendekorationen. — Gediegene von Meisterhand geschaffene Polstermöbel wie
Sofas / Chaiselongues / Sessel
usw. erhöhen die Freude am Heim. Darum schmücke Dein Heim mit Hilfe des selbständigen Handwerks, denn nur der Handwerker ist in der Lage, dem individuellen Geschmack der Kundschaft Rechnung zu tragen. Darum kauft nur bei Handwerksmeistern.
Sattler-, Polsterer- und Dekorateur-Innung
Gelsenkirchen
Inhaber der goldenen Medaille

Zum Weihnachts-Fest
viele praktische Geschenke wie:
Theatergläser, Feldstecher, Brillen, Etuis, Lorgnetten, Barometer, Thermometer usw.



In großer Wahl bei
OPTIKER BECKMANN
Gewerkenstr. 4 Gegr. 1891
Eig. Reparaturwerkstätten



Odeon-Schallplatten und -Apparate
verschönern das Weihnachtsfest. Darum wählen Sie nur solche.
Reichste Auswahl
Billigste Preise
August Specht
Bochumerstraße 5.

Jugendbücher zu Weihnachten.

Victor Helling, Im Banne des Urwalds. Zwei abenteuerliche Erzählungen mit Zeichnungen von Ernst Liebenauer. Geb. RM 2.50. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart.

Urwald! Welchen Knaben hielte nicht schon der Name in spannender Erregung! Diesmal ist es ein Orchideenjäger, dem uns Helling in die grüngoldene Wildnis folgen läßt, in den Wald mit seinen Rätseln und Geheimnissen seinen Finsternissen und Schrecken. Es ist der Wald, wo jeder Tag, jede Stunde neue Schönheiten hervorquellen läßt, aber im gleichen Atemzuge Verderben gebiert. Und wenn uns die Abenteuer des einsam schweifenden Jägers noch in Atem halten, fahren wir schon auf schnellem Schiff durch azurne Wogen mitten in eine andere Zauberwelt hinein — nach einem der Korallenriffe der Bermudas, wo die spannende Erzählung ihrer Lösung entgegenschreitet.

Fritz Bolter, Eine Jagd unter der Erde. Neue Gymnasialgeschichten mit Zeichnungen von Julius Junghans. Geb. RM 3.80. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart.

In flott erzählten, lebensvollen Einzelgeschichten berichtet dieses Buch von den Erlebnissen zweier Jungen, die in ihrem Drang nach freier Luft und frischer Tat den jungen Lesern bald so leibhaftig vor Augen stehen werden, daß das Abenteuer „Durch das Flußwehr" jeden packt als sei er selbst mitbeteiligt. Dann geht es mit ihnen und ihren lustigen Kameraden auf dem Eise dahin, das ihrem Unternehmen Dinge in den Weg stellt, die mit Mut, Ueberlegung und Kraft gebändigt werden. Ein Schwimmen auf Leben und Tod im Hochmoore, eine Höhlendurchforschung, eine Drohung des „weißen Todes" auf einer Skifahrt zeigen, wie das Starke im Herzen wächst, emporquillt und siegt. Ein modernes Knabenbuch.

Das Kränzchen. 41. Band. Illustriertes Mädchenjahrbuch. Mit zwei großen illustrierten Haupterzählungen, weiteren Erzählungen, Plaudereien über Geistesbildung, Lebensart, Kleidung, Haus, Küche, Garten, Frauenberufe, Rezepte, Sport, Spiel. Ein 832 Seiten starker Quartband mit 614 Abbildungen und 12 Kunstbeilagen. Geb. RM 12,—. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart.

„Das Kränzchen" ist von einer umfassenden Vielseitigkeit, die jeden neuen Jahrgang immer wieder aufs neue wertvoll erscheinen läßt. Dabei ist die Zusammenfassung dieses Sammelwerkes voll feinen künstlerischen Geschmacks; wertvolle Bildbeilagen schmücken das Wort, Kunstsinn und Kunstverständnis werden geweckt und gepflegt. Ob als Einzelgabe oder im Anschluß an die bisher erschienenen Jahrgänge, „Das Kränzchen" als Weihnachtsgabe wird von jedem unserer heranwachsenden Mädchen immer wieder mit Freude und Dankbarkeit als sinniges Geschenk entgegengenommen werden.

Der Gute Kamerad. 43. Band. Illustriertes Knabenjahrbuch. Ein 832 Seiten starker Quartband mit 673 Abbildungen und 12 Kunstbeilagen. In Leinen geb. RM 12,—. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart.

Der Gute Kamerad ist ein wirklich vielseitiger Gefährte unserer Jungen. Man staunt über die große Anzahl guter, praktischer Beiträge, die viel Anregung zum Selbstdenken und zum Ausprobieren von allerlei Versuchen geben. Einen breiten Raum nehmen selbstverständlich die technischen und Sportaufsätze ein. Abhandlungen über Geschichte, Länder- und Himmelskunde und Naturwissenschaft — alle flott und interessant geschrieben — sind geeignet, das vorhandene Wissen aufzufrischen und zu vertiefen. Erzählungen und Sagen, Experimente und andere Beschäftigungsvorschläge, Anekdoten und viele Bilder runden den Rahmen dieses mit viel Mühe und Arbeit zusammengestellten Buches ab, das eines der wertvollsten Bücher der ganzen Jugendliteratur ist.

Else Urx, Studierte Mädel von heute. Eine Erzählung für junge Mädchen mit Zeichnungen von Fritz Ahlers. Geb. RM 3.80. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart.

Studierte Mädel sind unserer heutigen Generation etwas ganz Selbstverständliches, sie sind der Typ der Nachkriegsjugend. Daß studierte Mädel von heute doch noch gegen Vorurteile von gestern zu kämpfen haben, wie sie ihre Persönlichkeit durchsetzen und bei aller Jugendfreude zielbewußte, verantwortungsvolle Arbeit leisten, zeigt dieses frische, humorvolle Buch.

Franz Lüdtke, Menschen um achtzehn. Ein Erziehungsroman. Kart. Mk. 3.80 geb. Mk 5.—. Aussaat-Verlag Barmen-U.

„Menschen um achtzehn!" Sie sind ein wunderliches, zart und rauhes Geschlecht, biegsam und spröde in ihrer Seele, wie Stahl, scharf schlagen ihre Klingen, doch leicht splittern sie. Ein Duft schwebt über diesem Alter: es ist wie spritziger Wein. Und eine Schwere liegt darüber, wie Gewitterwolken am Frühlingshimmel. Wird das Wetter herniederbrechen oder ein kräftiger Tageswind die Lüfte rein segen. Menschen um achtzehn hütet euch! Das Leben klopft an, aber der Tod steht vor der Tür. Wählet!" — So sagt Franz Lüdtke, der ostdeutsche Dichter, in diesem großen Erziehungsroman, der die vierte Auflage erlebte und in der Presse, bei Erziehern und bei der Jugend selbst begeisterte Aufnahme fand. Er behandelt das Problem der Aufklärung, doch nicht in Form von Abhandlungen, sondern im Rahmen einer fesselnden Erzählung. Eltern, legt zu Weihnachten den Roman „Menschen um achtzehn" ruhig in die Hände Eurer heranwachsenden Kinder; sie werden es Euch danken — und lest vor allem selber mit!

Hedwig Lohß, Ursels Abenteuer. Erzählungen für die Jugend mit Zeichnungen von H. R. Pfeiffer. Geb. RM 2.50. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart.

In vier Geschichten wird hier Heiteres und Ernstes aus dem Leben von allerhand Buben und Mädchen berichtet. Auch Bilder frohen Ernstes fehlen nicht. Solche gehaltvolle und gut erzählte Geschichten für Kinder, besonders jüngere Mädchen, verdienen nachdrückliche Empfehlung.

Friedr. Wilh. Mader, Im Weltmeer verirrt. Seltsame Abenteuer in der Südsee. Bilder und Textzeichnungen von Hans Anton Aschenborn. Geb. RM 5.50. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart.

Diese neueste Erzählung des bekannten phantasievollen Jugendschriftstellers schildert die merkwürdigen Erlebnisse zweier deutscher Mädchen, die aus freiem Willen von dem Schiff, das sie aus ihrer südamerikanischen Heimat ins deutsche Vaterland bringen soll, auf eine einsame Südseeinsel flüchten müssen. Hier führen sie ein abenteuerliches Robinsonleben. Ihrem praktischen Geschick und ihren Kenntnissen gelingt es, die überreich von der Natur gesegnete Insel zu kolonisieren. Die spannend geschriebene, dabei lehrreiche Erzählung ist für Knaben und Mädchen gleich gut geeignet.

„Der große Hornlöffel". Tiger — Hindus — Vagabunden — Fahrten und Abenteuer eines Ausreißers. Von Eugen Reith. Geb. RM 4.80 Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Ein Abenteuerbuch, das von der ersten Zeile an gefangen nimmt, das mitreißt durch flammende Abenteuer, durch Erlebnisse von unerschöpflicher Schönheit. Ein junger Ausreißer läßt sich für den Dampfer „Hyazinth" anheuern, besteht dort mit bewundernswerter Geistesgegenwart und Energie alle Schwierigkeiten, die sich ihm, dem Unerfahrenen, der noch nie auf See war entgegenstellen, verläßt auf abenteuerliche Weise das Schiff, geht auf gefahrvolle Jagden nach Tigern und Krokodilen, erlebt in Indien den ganzen Zauber orientalischer Schönheit, Hinduprozessionen, religiöse Kämpfe und Aufstände, Gefahren im Dschungel und Geheimnisse einer Opiumhöhle

H. J. Gramatzki: „Das Weiße Tier". Hermann Schaffstein Verlag, Köln. Brosch. Mk. 3.80, Leinen Mk. 5.50.

Ein ideales Jungenbuch kommt hier einfach dadurch zustande, daß der Verfasser seine eigene Jugend erzählt, die sich freilich — und das gibt dem Buch den fast notwendigen Reiz der Romantik — im Umkreis des Himalaya abspielt. Manchen Jungen wird die Sehnsucht nach einem so köstlichen Jungen-Leben packen, in dem ein Abenteuer, ein fabelhaftes Erlebnis sich an das andere reiht. Der Eindruck der Schilderungen wird verstärkt durch das Bewußtsein, daß sie auf Wahrheit beruhen. Und das ist das besonders Schöne an dem Buch: daß sich der Verfasser vor allem Aufschneiden hütet — er hat so Mannigfaches erlebt und stellt es so vielseitig-lebendig dar, daß es die Phantasie des jugendlichen Lesers vollauf befriedigt.

Bertha Holst: „Vibe, ein Mädchenleben". Hermann Schaffstein Verlag, Köln. Brosch. Mk. 3.80, Leinen Mk. 5.50.

Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß Dänemark auf dem Gebiete der Jugenderziehung eines der fortgeschrittensten europäischen Länder ist. Es kann also nicht wundernehmen, daß in dieser Atmosphäre auch ein gutes, frisches Jugendschrifttum gedeiht. „Vibe" von Bertha Holst ist dafür ein glänzendes Zeugnis. Vibe ist ein junges Mädchen in einer sehr schwierigen Umgebung, die in der Ehekrise der Eltern, der autokratischen Herrschaft der Großmutter, der folgenreichen Flucht der Familie in die Großstadt unsere erschütterte Zeit prächtig zeichnet. Eine Verherrlichung der modernen Jugend? Nicht ganz, denn ihre Schattenseiten werden in den Geschwistern Vibes deutlich aufgezeigt. Aber es wird eben so deutlich gesagt, welche Möglichkeiten diese Jugend in sich hat, wenn sie — und dies macht Vibe so besonders liebenswert — zu der selbstverständlich angewandten Freiheit und Entschlußkraft auch ein entsprechendes Maß von Demut und Liebe aufbringt.

*

Schreibers Technische Modellierbogen:

Luftschiff „Graf Zeppelin", 94 Zentimeter lang, RM 1.20. — Dornier-Flugschiff „Do X", 60:70 Zentimeter groß, RM 1.80, Verlag J. F. Schreiber, Eßlingen a. N. und München. Die innere Anteilnahme des deutschen Volkes an diesen technischen Errungenschaften geht soweit, daß jetzt viele Familien in ihren Zimmern „Graf Zeppelin" und „Do X" in verkleinertem Maßstab hängen haben als Symbol deutscher Tatkraft.

GREWER HAUSMARKE
Pfd. Rm. 3.00 — Der feine Kaffee für den täglichen Gebrauch
Nur aus rein zentralamerikanischen Rohkaffees hergestellt
Grewer, Gelsenkirchen, Kreuzstr. 11 — Buer, Marienstr. 12

negativer Erfüllung ihm zur größeren Turnierfestigkeit und größerem Können verhelfen soll. Der genaue Termin des Treffens wird noch bekanntgegeben. Voraussichtlich am Dienstag, den 17. Dezember.

Vereinsnachrichten.

Sp. Cl. Viktoria 19 Rotthausen. Mittwoch 8 Uhr: Spielersitzung. Spielergebnisse vom Sonntag: 1. Mannschaft gegen Rot-Weiß Leithe 2:2, Halbzeit 1:0. 2. Mannschaft gegen Katernberg. Katernberg nicht angetreten. 1. Jugend gegen Rasensport 08 3:0, Halbzeit 1:0 2. Jugend gegen Union 1:2, Halbzeit 0:2. Wir bitten unsere Mitglieder, ihre Kinderzahl für die Weihnachtsbescherung anzugeben. Liste liegt beim Vereinswirt auf. Diejenigen Mitglieder, die ihre Kinderzahl bis zum 22. Dezember nicht angegeben haben, können bei der Bescherung nicht berücksichtigt werden.

Sportverein Hüllen 07. Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, im Vereinslokal C. Meyer Monatsversammlung. Um zahlreiches Erscheinen wird höflichst gebeten.

„Winterschlaf im Buerschen Sport".

Wir erhalten eine Zuschrift aus Buerschen Sportkreisen, der wir folgendes entnehmen:

„Unter obiger Ueberschrift brachte vor einigen Tagen Herr Eggemann, eine Abhandlung in einer Buerschen Zeitung über das gesamte Buersche Turn- und Sportleben, worin versucht werden soll, einen Nachweis für die mangelnde Sportbegeisterung im Stadtteil Buer, bezw. in deren Turn- und Sportvereinen zu erbringen. Es muß betont werden, daß es dem Artikelschreiber völlig mißlungen ist, auch nur annähernd etwas Positives in dieser Richtung herauszukristallisieren, und weiter, daß dieser Artikel keineswegs alle Welt in Erstaunen zu setzen vermag, da er nichts Neues aus dem Buerschen Turn- und Sportleben zu berichten weiß. Zunächst wird darauf hingewiesen, daß es Städte gäbe, die bei wesentlich geringer Einwohnerzahl, Hochburgen des deutschen Sportes darstellten, während man in Buer in diesem Punkt sehr bescheiden zu sein pflegt. Diese Tatsache, die jedoch an sich wenig besagt, ist kaum zu bestreiten. Man hätte allerdings diese Feststellung um so freudiger begrüßt, wenn sie gleichzeitig der Buerschen Sportwelt einen gangbaren Weg gezeigt hätte, wie man diesem „Uebel" in der Praxis wirksam steuert. Dann ist weiter von „ganz bedenklichen Erscheinungen" auf dem Gebiete der Leibesübungen die Rede, die ursächlich in einer allgemeinen Vereinsmüdigkeit gefunden werden. Der Ausdruck „allgemeine Vereinsmüdigkeit" ist u. E. völlig falsch angewandt, denn nie sind mehr Sportvereine ins Leben gerufen worden, als in den letzten Jahren, so daß man wirklich nicht von einer allgemeinen Vereinsmüdigkeit sprechen kann. Eine andere Bewandtnis hat es allerdings mit der hervorgehobenen Interessenlosigkeit, der Vereinsmitglieder, die allerdings auch nur in solchen Vereinen Platz greift, in denen die Leitung die Zügel nicht straff genug in Händen hat, und solche Vereine gibt es im Stadtteil Buer erfreulicherweise sehr wenige, so daß es uns rätselhaft erscheint, wie man in breitester Oeffentlichkeit diese Angelegenheit verallgemeinern kann. Es wäre dem Schreiber des Artikels unbedingt anzuraten, sich in den Buerschen Turn- und Sportvereinen etwas mehr umzuschauen, dann würde er gewiß eines Besseren belehrt werden. In der Annahme, diese Verallgemeinerung ist infolge Unkenntnis des Buerschen Turn- und Sportbetriebes erfolgt, empfehlen wir ihm, gelegentlich einmal den lebhaften Betrieb von Erle 08, Resse 08, B. V. B. 07, Westfalia Buer u. a. anzusehen. Man darf wohl hoffen, daß der Schreiber des Artikels sich demnächst etwas eingehender mit diesen Dingen beschäftigt, um dann Versäumtes nachzuholen.

Im zweiten Absatz wird über das Gebilde des Stadtverbandes für Leibesübungen. Bezirksgruppe Buer der Stab gebrochen. Was hier über diese Organisation geschrieben wurde, ist z. T. richtig, insbesondere in Bezug auf den Satz: „so ist denn die Entwicklungslinie des Stadtverbandes in den letzten Jahren eine konstant aufwärtsführende geworden". Auch in diesem Absatz läßt der Schreiber die Logik vermissen. Er befaßt sich lediglich mit der Wirkung, d. h. mit den Dingen, wie er sie im Augenblick sieht, ohne die Ursache als auch des Problems Lösung zu finden. Mithin kann auch dieser Ablatz nicht den Anspruch erheben, den führenden Sportskreisen im Stadtteil Buer Fingerzeige oder gangbare Wege gezeigt zu haben, um eine Beseitigung der Mängel herbeizuführen. Daß es dem diesjährigen Vorstande des Stadtverbandes für Leibesübungen nicht gelungen ist, diesen wieder auf eine beachtliche Höhe zu bringen, ist wohl zu verstehen, wenn man dabei berücksichtigt, daß derselbe bei Uebernahme der Geschäfte aus dem Vorjahre bereits ein Trümmerfeld vorfand, und es erscheint daher leichter, in unendlich vielen Zeilen alles grau in grau an die Wand zu malen, als sich mehr von der praktischen Seite aus mit diesen Dingen zu befassen. Die Ursache, daß die Arbeit im Stadtverbande besonders erschwert ist, dürfte auch dem Schreiber zur Genüge bekannt sein, da er doch Gelegenheit hatte, im Vorjahre selbst den Vorsitz in diesem Gebiete zu führen.

In diesem Zusammenhang wollen wir allerdings nicht verfehlen, auf einen unbedingt abzustellenden Mangel hinzuweisen, dem gewiß bei etwas Entgegenkommen von Seiten des Stadtamtes für Leibesübungen abgeholfen werden kann. Bekanntlich haben die Buerschen Turn- und Sportvereine an jedem Abend der Woche die Turnhalle des Hindenburg-Gymnasiums durch ihre Uebungsstunden belegt. So weit uns bekannt ist, werden die einzelnen Stunden, die den Vereinen eingeräumt sind, auch mit der erforderlichen Anzahl von Teilnehmern in Anspruch genommen und nicht, wie man kürzlich in Erfahrung brachte, daß einer dieser Vereine nicht die notwendige Anzahl von Teilnehmern aufzuweisen hätte und Bestrebungen dahingehend angesetzt hatten, diesem Verein die Stunden zu beschneiden, bezw. ganz zu nehmen. Es wäre für das Stadtamt für Leibesübungen unbedingt ein Leichtes, sich an Ort und Stelle von der regen Inanspruchnahme durch Turner und Sportler zu überzeugen, um derart hinterhältige Machenschaften die Spitze zu brechen. Falls das Stadtamt für Leibesübungen sich in Kürze einmal mit diesen Dingen zu befassen beabsichtigt, möchten wir gleichzeitig einmal die Anfrage an diese zuständige Stelle richten, ob es nicht möglich ist, nach beendeter Turnstunde die dortige Badegelegenheit in Anspruch zu nehmen, da überhaupt im Augenblick keine Möglichkeit besteht, daß sich die Teilnehmer der Turnstunden nach Beendigung derselben waschen und reinigen können. Die Turn- und Sportvereine sind gerne bereit, für die Deckung der dadurch entstehenden Unkosten ein Entgelt zu entrichten. U. E. kann das Stadtamt für Leibesübungen kaum Bedenken irgendwelcher Art zu der Inanspruchnahme der Badeeinrichtung hegen. Wir hoffen gerne auf ein wohlwollendes Entgegenkommen, denn der augenblickliche Zustand in dieser Hinsicht kann nicht gebilligt werden.

Mehrere Sportler des Stadtteils Buer."

Paul Klose geht nach Berlin.

Der Westdeutsche Spielverband verliert seinen Führer.

AK. Paul Kloses Name ist untrennbar mit dem Namen des Westdeutschen Spielverbandes verbunden. Gerade der Gelsenkirchener Sport hat diesem Führer manchen Auftrieb zu verdanken. Jetzt sehen wir den Vorsitzenden des WSV., den Pionier des Sports im Ruhrgebiet, scheiden. Am 1. Januar siedelt Bankdirektor Klose nach Berlin über, und zwar mit Rücksicht auf die Verhältnisse, die durch die Fusion zwischen der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft geschaffen wurden. Paul Klose hat seiner Berufung nach Berlin lange Zeit widerstanden. Immer wieder hat er gebeten, in Duisburg bleiben zu können, um seiner Lebensarbeit, im Dienste der Jugend nahe zu sein. Die Verhältnisse waren stärker als er: seine Versetzung ist bereits erfolgt und tritt mit dem 1. Januar in Kraft. Der Westdeutsche Spielverband verliert einen seiner aktivsten Führer. Es steht noch nicht fest, wer zunächst — und zwar bis zur nächsten Wahlversammlung — Kloses Erbe antreten wird. Man spricht davon, daß der Ehrenvorsitzende, Rechtsanwalt Jersch, gebeten werden soll, den Posten zu verwalten.

Wer kennt Paul Klose nicht?

Hier in Gelsenkirchen erinnert man sich dieses zähen Sportlers sehr gern. Wenn wir an ihn denken, tauchen längst vergangene Jahre wieder auf. Wir sehen den Sport wieder in den Kinderschuhen, wir sehen eine Zeit, in der Paul Klose es verstand, dem soeben gebildeten Verein Spiel und Sport Schalke 1896 durch seinen Vater, Amtmann Klose von Schalke, einen für damalige Verhältnisse geradezu wundervollen Platz zu beschaffen, und wir erleben sein Wirken in den Reihen der ersten Pioniere auf dem Gebiete der Leibesübungen. Später ging Paul Klose dem Gelsenkirchener Sport, wie man sagt, verloren, aber er wirkte um so intensiver für die Sache an anderen Stellen, die sich ihm auftaten. Er spielte lange Zeit eine Rolle im Spielausschuß des Verbandes. Das war sein Sprungbrett für noch höhere und größere Ehren im Verbande. Er wurde schließlich Vorsitzender. Später gab er diesen Posten an Rechtsanwalt Jersch ab, dessen Nachfolger er vor fünf Jahren wurde. Als Vorsitzender des WSV. hat er sich die Sympathien einer großen Sportgemeinde errungen, und noch bei der letzten Wahlversammlung des WSV. in Gelsenkirchen wurde er durch einstimmigen Beschluß wieder für dieses Amt bestätigt. Man kann es nicht leugnen, daß Paul Kloses Geist in den letzten Jahren der Geist des Westdeutschen Spielverbandes war. Selten hat es ein Sportführer verstanden, in so hohem Maße einer großen Körperschaft den Stempel seiner Persönlichkeit aufzudrücken. In vielen Fragen stand er im Gegensatz zu anderen deutschen Sportführern, nie aber hat man Paul Klose zum Vorwurf machen können, daß er auch nur einmal dort Konzessionen gemacht hat, wo er die Kompromisse für unangebracht hielt.

Wir können gewiß sein, daß Klose auch in Zukunft immer zu seinem Werke stehen wird, daß er auch von Berlin aus die Geschicke des WSV. beobachten und mit dem Herzen bei ihm sein wird. Wenn Klose gar die Absicht hat, sich nach seiner Uebersiedlung nach Berlin ganz vom Sport zurückzuziehen, so wäre der Verlust nur um so schmerzlicher. Wir rechnen zunächst nicht hiermit, da wir unsern verdienstvollen Führer von einer ganz anderen Seite kennen gelernt haben.

Wir sehen ihn ungern scheiden, wir schließen uns aber einer großen Gemeinde an, wenn wir ihm zu seiner Arbeit im neuen Wirkungskreis ein herzliches „Glückauf" nachrufen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Büssing liefert nach Argentinien. Vor einigen Tagen wurden der Firma Büssing-Braunschweig wiederum 16 5-Tonnen-Lastwagen-Chassis für Argentinien in Auftrag gegeben. Infolge umfangreicher Auslandsaufträge wird das Unternehmen trotz der allgemeinen schlechten Lage während des ganzen Winters unverkürzt arbeiten lassen.

Die richtige Weihnachtsgabe zeugt von der Kunst des Schenkens. Von allen Gegenständen, die für das passende Weihnachtsgeschenk in die engere Wahl gezogen werden, verdient eine Uhr mit dem Reifezeugnis „ZentRa" mit an erster Stelle genannt zu werden. „ZentRa"-Uhren sind Luxus- und Gebrauchsgegenstände zugleich. Eine angenehme Beigabe ist die Garantiegemeinschaft der 2500 deutschen ZentRa-Uhrmacher, welche für die kostenlose Garantieübernahme einstehen. ZentRa-Uhren mit geprüftem Werk sind hier in den durch Schilder gekennzeichneten Verkaufsstellen zu haben.

Das bekannte Spezialgeschäft Korsetthaus Langen ist mit dem heutigen Tage nach Hochstraße 3 umgezogen. In modern eingerichteten Laden mit mehreren Kabinen zum Anprobieren stehen nunmehr den Damen zur Verfügung. Als Fachgeschäft weit über Gelsenkirchen hinaus bekannt, wird auch fernerhin auf die individuelle Bedienung durch nur erste Fachleute Wert gelegt werden und die Firma bestrebt sein, durch streng reelle Geschäftsführung ihren Kundenkreis zu vergrößern.

Passagierverkehr nach Canada. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen unterhält mit seinen großen Passagier- und Frachtdampfern während der Dauer des ganzen Jahres regelmäßige Verbindungen zwischen Bremen und den canadischen Häfen Halifax und Montreal. U. a. werden auch die bekannten Dampfer „Berlin", „Stuttgart" und „München" Halifax anlaufen. Die durch den Norddeutschen Lloyd gebotenen Reisegelegenheiten werden von Interessentenkreisen als überaus günstig angesprochen. Ueber Einreisebestimmungen für Auswanderer und Besuchsreisende, über Schiffsverbindungen nach Canada usw. erteilen der Norddeutsche Lloyd und seine Vertretungen kostenlos Auskunft. (Siehe Anzeige.)

Wetterungsbericht.

Ein Teiltief ist schnell von Großbritannien über die Nordsee nach Südskandinavien gezogen, auf dessen Rückseite der Luftdruck zunächst stärker steigt. In Deutschland dauert heute früh das veränderliche Wetter, vielfach mit Regenfällen, fort. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 4 und 8 Grad. Der Kabe Arkona hatte frischen Südwestwind, bedecktes Himmel und 0 Grad.

Aussichten bis Donnerstag: Vorübergehendes Nachlassen der Niederschläge und etwas kälter bei wechselnder Bewölkung und westlichen Winden.

Theater * Veranstaltungen * Vereine.

Ausstellung der „Freunde für Lichtbildkunst".

G. Was man bisher von den Freunden der Lichtbildkunst — so nennt sich eine Gruppe strebsamer Amateurphotographen — in mehreren Ausstellungen sah, war so außerordentlich gut, daß es wünschen ließ, noch mehr Neues zu sehen; überhaupt mehr von der ganzen Arbeit zu wissen. Man erfährt, daß eine ganze Anzahl von Vereinen einem großen Verband angeschlossen sind, eigene Zeitschriften haben und sich vor allen Dingen viel Mühe geben, künstlerisch wertvolle Bilder zu schaffen. Daß alle diese Bilder — wenn man so sagen darf — hochqualifiziert sind beweisen alle Ausstellungen, die wir bisher sahen. Die letzte Ausstellung von Photographien — sie war am Samstag im kleinen Saal des Gesellenhauses — frappierte geradezu. Die ausgestellten Bilder waren von Kunstmaler Matthies-Masuren, Halle, der auch als Photograph einen bekannten Namen hat, dem Verein zur Verfügung gestellt worden. Schon die Tatsache, daß sie auf verschiedenen großen in- und ausländischen Ausstellungen gezeigt wurden und viel Beifall fanden, beweist den hohen Wert dieser Bilder. Man bestaunte diese Ausstellung, wie man etwa eine Gemäldeausstellung bestaunt, in der man etwas Neues, Großartiges und Ungeahntes findet. Die Photographien, sie waren meist aus Japan und Amerika, waren von solcher Bildhaftigkeit und Eindringlichkeit, daß man sich fast dem Verein, der Gelegenheit gab, sie zu sehen, zu Dank verpflichtet fühlte. Ein Vortrag, der Abends für die Mitglieder des Vereins stattfand und in dem Lichtbilder gezeigt wurden, klärte weitgehendst über das Arbeitsgebiet und das Streben des Amateurphotographen auf. Die gezeigten Photographien, Stimmungsbilder, Bilder aus dem Sport, aus dem alltäglichen Leben aus unserer Stadt sprachen sehr für das Können und die Fortschrittlichkeit der Mitglieder des Vereins.

*

Evgl. Männerchor Leckendorf.

Das Programm, das der evgl. Männerchor seinen Freunden am Sonntag bot, verzichtete ganz auf solche Kompositionen, die von einer oft spontanen Publikumswirkung sind, aber doch nur den Wert eines Reißers haben. Daß der evgl. Männerchor auf solche billigen Lorbeeren verzichtete und mit seinem Konzert von dem Vielen nur das Beste bot, dafür soll er bedankt sein, denn solch ernst strebendes Schaffen ist nicht häufig, daß man stillschweigend darüber hinweg gehen könnte. Der Chor entledigte sich seiner Aufgabe mit seltener Sicherheit, obwohl er bestimmt nicht vor eine leichte Aufgabe gestellt war. Er war in der Hand seines Leiters ein Instrument, auf dem Herr Merkelbach alle Register ziehen konnte. Zart hingehauchtes Piano, machtvolles Forte, kurz, ausgefeilte dynamische Schattierung in allen Nuancen. Dabei eine gute Aussprache, und eine anerkennenswerte Chordisziplin, die allerdings durch Merkelbachs diskret bestimmte Zeichengebung, leicht gemacht wurde. Das Material war gut ausgeglichen. Der Baß verfügt über die nötige Rundung und die Tenöre hatten jene leichte metallene Färbung, die dem Männerchor gerade seine eigenartige Klangwirkung geben. Wie Orgelspiel klang bei Schuberts „Nachtbelle" der die Sopranstimme begleitende Chor, wohltuend zurückhaltend, meisterhaft waren hier die zahlreichen Piano-Stellen. Brutal fast führte der Chor die Forte-Partien in Hutters „Ablösung", z. B.: „Werda, Parole" aus. Wie klang der Tenor geheimnisvoll in Othegravens „Rheinsage", dem Preischor des Kaiserwettsingens von 1909, hel: „Und an den Hügeln wandelt ein hoher Schatten", jener Stelle, wo Othegravens meisterhafte Technik den Schatten Karls in vollendeter Tonmalerei fast plastisch vor dem Auge des Hörers erscheinen läßt. Es waren keine große Novitäten, die der Verein am Sonntag bot, Kompositionen, die schon seit einer ganzen Reihe von Jahren bekannt sind; aber darin liegt keine Minderleistung, denn letzten Endes kommt es nicht darauf an, was man singt, sondern wie man es singt. (Das „Was" natürlich nur in Bezug auf die Popularität eines Chores, nicht in Bezug auf den musikalischen Wert gemeint.) Und dieses Wie-man-singen-muß hat uns der Verein gezeigt. Seine Leistungen erfüllten nicht nur in Bezug auf Technik sondern auch in Bezug auf Gestaltung jeden Wunsch. Als Solistin war Carla Tenberg, Dortmund, gewonnen, und damit hatte man keinen Fehlgriff getan. Zwar ist der Sopran der Tenberg nicht besonders umfangreich und in den Höhenlagen vielleicht etwas angestrengt, aber es ist ganz besonderes Gnadentum, wenn jemend so zu gestalten weiß, wie Carla Tenberg. Wie sich der Sopran in Schuberts „Nachtbelle" siegreich gegen den allerdings diskret begleitenden Chor behauptete und die Wiedergabe merkbar nach seinen Willen formte, war ein Genuß zu hören; der Vortrag von Schuberts „Dem Unendlichen" war ein Erlebnis. Dabei war die Art von Carla Tenbergs Vortrag ohne jede Aufdringlichkeit, sondern von jener Schlichtheit und Natürlichkeit, die gerade bei der Interpretation Schubertscher Melodien so wohltuend wirkt. Als weiterer Solist wirkte Otto Heitland, Dortmund, mit. Er bot auf dem Cello Werke von Bach, Lotti und Popper. Sein Spiel war hinreißend und von tiefer Eindringlichkeit. Nach der technischen Seite hin, wie auch in Bezug auf die Ausdrucksmöglichkeit befriedigte sein Spiel in jeder Beziehung. Der große Saal des evgl. Vereinshauses Leckendorf war voll besetzt, und ein dankbares Publikum spendete allen Darbietungen begeistert Beifall. Eines nur möge der Chor seinen Freunden ins Stammbuch schreiben, während der Darbietungen hat absolute Ruhe zu herrschen. Dieses gilt namentlich für den Eingang, denn die gebotenen Leistungen waren zu wertvoll, als daß sie durch das leiseste Geräusch gestört werden durften. dp.

Lipperverein Gelsenkirchen-Buer und Umgegend. Am Samstag abend hielt der Verein bei Merten seine Monatsversammlung ab. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Landsmann Sieker, geleitet. Die Niederschrift wurde genehmigt. Neu aufgenommen wurden vier Landsleute. Die Weihnachtsfeier ist am 29. Dezember, nachmittags 5 Uhr, bei Merten. Besondere Einladungen ergehen nicht. Unter starker Beteiligung der auswärtigen Vereine fand nach der Versammlung ein recht gemütliches Beisammensein statt.

Der M.-G.-V. „Sangeslust" e. V. Rotthausen hatte für Sonntag seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu einem Familien-Abend nach Kaup geladen. Welch großen Anklang diese Einladung gefunden hatte, bewies der außergewöhnlich starke Besuch, so daß der 1. Vorsitzende Joh. Haarlammert kurz nach 7 Uhr einem vollbesetzten Haus seinen Willkommengruß entbieten konnte. Unter der Leitung ihres langjährigen Dirigenten B. Rothmann brachte die Sängerschar zwei Lieder zum Vortrag, die Beifall und Anerkennung fanden. Hiermit war der offizielle Auftakt zu dieser Veranstaltung gegeben und in bunter Reihenfolge wechselten Musik-, Gesangvorträge und Tanz. Durch die liebenswürdige Mitwirkung des Herrn Kornbückel, Gelsenkirchen, als Vortragskünstler, und die Unterhaltungsvorträge seitens der Sänger kam auch der Humor zu seinem Recht.

Aus den evangelischen Vereinen.

Der evangl. Gesellen-Verein Rotthausen hielt am Sonntag seine Versammlung ab, die gut besucht war. Der 1. Vorsitzende begrüßte die Erschienenen mit dem Handwerkergruß. Zunächst gedachte der Vorsitzende des gestorbenen Mitgliedes Herrn Hermann Deppermann, durch Erheben von den Plätzen wurde der Gestorbene geehrt. Wiederum konnte der Verein 14 Neuaufnahmen verzeichnen. Am Sonntag, 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet bei Frings die Weihnachtsfeier statt. Wegen der großen Unkosten müssen wir ein kleines Entgeld von den Mitgliedern nehmen, und zwar für Mitglieder 20 Pfennig, Nichtmitglieder 30 Pfennig. Lehrlinge nebst Eltern 20 Pfennig. Das Programm ist so gut gehalten, daß ein jeder auf seine Kosten kommen wird. Die Sitzung der Interessengemeinschaft von Groß-Gelsenkirchen findet nicht am 11. Dezember, sondern am 15. Januar in Rotthausen statt. Nähere Bekanntmachung erfolgt noch durch die „Allgem. Zeitung". Herr Schneider (Altstadt) gab Bericht über die Interessengemeinschaft. Die Spielerstzungen, die jeden Dienstag abend 8 Uhr beim Wirt Müller, Hartmannstraße, stattfinden, sollen jedesmal durch den 1. Vorsitzenden besucht werden. Anträge zur Generalversammlung bis zum 5. Januar beim 1. Vorsitzenden.

Evangelische Frauenhilfe Schalke-Ost. Am heutigen Mittwoch, nachmittags 3,30 Uhr beginnend, begeht die Frauenhilfe Schalke-Ost im Vereinshause, Grillostraße 110, ihre Adventsfeier. Wir wollen an diesem Tage unsere lieben Alten bei uns zu Gast haben. Kaffeekarten 60 Pfennig. Zubrot ist mitzubringen. Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.

Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterbund Rheinland-Westfalen.

Der Verein Schalke-West und Hetzler hatte am Sonntag seine gut besuchte Versammlung, die vom Vorsitzenden Schlonsak geleitet wurde. Die Niederschrift fand Annahme. Die Weihnachtsfeier ist am 25. Dezember, nachmittags 4 Uhr, dazu werden alle eingeladen. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen. Bundeskassierer Augustin machte bekannt, daß, wenn ein Mitglied zwei Sterbekassen angehört, nur ein Sterbegeld gezahlt werden kann. Sonderzüge nach der Heimat: am 21. Dezember nach Lyck, am 22. Dezember nach Insterburg. Anmeldungen bis zum 15. Dezember bei Augustin, Essenerstraße 121, Schlonsak, Grillostraße 134, und Sakowski, Reichsstraße 2. Generalversammlung am 12. Januar.

Aus den Kriegervereinen.

Kyffhäuser-Jugendbund. Die Turnhalle an der Hohenzollernschule ist von nun an wieder Samstags, abends von 8 bis 10 Uhr, für die Kyffhäuser Jugend frei. Es wird erwartet, daß auch alles immer pünktlich und vollzählig zur Stelle ist. Das Turnen des Donnerstags fällt hierfür bis auf weiteres aus. Bewertete Jungmannen sind nach Alter, Beruf, genauem Eintrittsdatum bis zum 18. Dezember an den Kreisleiter zu melden. Vom Kreisverband wird Ende Januar der Reichsgründungstag gefeiert. Das Programm hierzu soll zum größten Teil von der Jugend ausgefüllt werden. Ich bitte jetzt schon, daß sich alle Jugendgruppen hierauf einstellen, damit alle pünktlich und vollzählig zur Stelle sind. Nähere Bekanntmachungen folgen in der „Allg. Ztg.".

Vereinigte Kyffhäuser Jugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Gelsenkirchen und alte 13er. Die vereinigte Jugendgruppe feierte am 8. Dezember ihr Werbe- und Stiftungsfest bei Winkler. Die Beteiligung war so groß, daß die Räumlichkeiten überfüllt waren. Nach dem Einleitungsmarsch begrüßte der Jugendführer der beiden vereinigten Jugendgruppen, Kamerad Leismann, die Erschienenen aufs herzlichste und sprach besonders seine Freude über die zahlreiche Beteiligung der Altkameraden und den Abordnungen der Kyffhäuser Jugendgruppen aus. Nach einem von Fräulein Anni Leismann gesprochenen Prolog hielt dann der Kreisleiter, Architekt Wortkmann, die Festrede. Nach der Pause zeigte die Kyffhäuser Jugend, was sie bisher gelernt hatte: die turnerischen Vorführungen waren ausgezeichnet, ebenfalls die beiden einaktigen Theaterstücke, die, dem Tage angepaßt, als mustergültig vorgetragen bezeichnet werden können. Besonders muß auch noch des Trommlerkorps des I. A. K. gedacht werden, das seine Märsche so gut vortrug, wie es eine alte Militärkapelle nicht besser hätte machen können. Dem Führer des Trommlerkorps, Kameraden Müller, ist die Ehrenurkunde vom Kyffhäuser Bund für seine besonderen Verdienste um die Pflege der Kyffhäuser Jugend verliehen worden. Im Laufe des Abends nahmen der Vorsitzende der alten 13er und der Chorführer Hoose noch das Wort, deren Ausführungen dahin ausklangen, daß man um die Pflege der Jugendgruppen noch mehr wie bisher besorgt sein solle. Zum Schlusse dankte dann der Vorsitzende, Kamerad Lugenbill, allen Beteiligten für die wohlgelungene Veranstaltung, insbesondere dem Führer der Gruppe und dem Kreisjugendleiter.

Freilichtspiele auch in Tilsit?

Die Stadt Tilsit beabsichtigt, im nächsten Jahre die 700jährige Wiederkehr des Tages, an dem der Deutsche Ritterorden mit der Wiedergermanisierung des Ostens begann, feierlich zu begehen. Geplant sind neben sportlichen Veranstaltungen und Gesellschaftsfahrten ins Elchrevier ein historischer Umzug und ein Freilichtspiel.

Beachten Sie bitte!
Das Spezialgeschäft
Uhren-Menges
befindet sich nur
Bochumerstraße 29.

Wollen Sie gute Möbel wirklich preiswert kaufen?
Diese bekommen Sie bei uns. — Sehen Sie sich unsere 9 Schaufenster an.
Gebrüder Rosenberg Alter Markt Ecke

Ankündigungen.

Städt. Veranstaltungen Gelsenk.-Buer.

Das Düsseldorfer Schauspielhaus gastiert heute abend in der Stadthalle mit den beiden Werken „Der Liebhaber als Arzt" und „Der Misanthrop" von Moliere für die Vormietegruppe blau. Beginn 19.30 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr. Tageskarten zu 1, 2, 3 und 4 Mark im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), in den Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse.

*

Märchenvorstellungen in der Stadthalle am 16., 17. und 18. Dezember. Zur Aufführung gelangt das Weihnachtsspiel „Dinas Traum vom Christkind". Die Vorstellung am 16. beginnt um 19.30 Uhr, die Vorstellung am 17. um 16 Uhr, die Vorstellung am 18. um 17 Uhr. Eintrittspreise für den 16. Dezember 3, 2, 1, 0.50 Mark, für den 17. und 18. Dezember 2, 1, 0.75, 0.30 Mark. Kartenverkauf im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer, Zimmer 17), in den Verkaufsnebenstellen, bei den Vorständen der zum Stadtverband zusammengeschlossenen Frauenvereine, bei dem kath. Frauenbund (Abstraße 6), evgl. Jugendamt (Wiehagen 26 II) sowie jeweils eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse.

Genestus Lustspielhaus, Alter Markt 6. Sonntag abend bringt die Direktion zum zehnten und letzten Male das Lustspiel „Karl der Große". Wer diesen Schlager der Spielzeit noch nicht gesehen, versäume diese letzte Aufführung nicht. Der Erfolg der bisherigen neun Aufführungen spricht für die Güte des Stückes und der Darstellung. Arthur Cimburek als der „olle Bolle", Lina Genestus als seine „Minna" und Rolf Enger als „Karl der Große" sind Prachtleistungen, die man nicht so leicht vergißt. Auch alle übrigen Rollen sind so dargestellt, wie sie sich der Verfasser gedacht haben wird. Nachmittags 4 Uhr wird das beste aller Weihnachtsmärchen zum ersten Male aufgeführt mit neuer Ausstattung: „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging"; fünf Akte von Lehmann-Haupt, voll Poesie und Humor, Gesang und Tanz, Weihnachtsengel, Knecht Rupprecht und allem, was ein Kinderherz erfreut.

Königin-Luise-Bund.

Bezirksgruppe Rottheusen. Donnerstag, den 12. Dez., abends 7 Uhr, Weihnachtsfeier bei Fliether. Tassen bitte mitbringen.

Bezirksgruppe Schalke. Heute Mittwoch, um 16 Uhr, findet die Theaterprobe für Kinder im Lokale Schenk, Wilhelminenstraße, statt. Die Probe für die Erwachsenen folgt um 17.30 Uhr daselbst. Es wird gebeten, pünktlich und restlos zu erscheinen.

Bezirksgruppe Altstadt. Samstag, den 14. Dezember, abends 5.30 Uhr, findet im Saale der Libelle am Alten Markt unsere Weihnachtsfeier statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Aus den Parteien.

Jugendgruppe Ueckendorf der DVP. Zu dem heute abend 8 Uhr beginnenden Turn- und Sportabend laden wir mit der Bitte um pünktliches Erscheinen herzlich ein.

Jugendgruppe Schalke der DVP. Mittwoch abend 8 Uhr im Vereinshaus, Grillostraße 110. Versammlung. Vortrag von Herrn Jacobi.

Ueber ein Veilchen . . .

Ja, ein Veilchen wird es ja nun noch dauern. So schnell geht das nämlich nicht! Ich habe eine wundervolle Idee, die allen denen, die viel zu telephonieren haben, sicherlich gefallen wird.

So . . .

Beim Telephonieren ärgert man sich doch immer, nicht wahr? — Diesen Aerger möchte ich neutralisiert wissen. Auf den Weg gekommen bin ich am Sonntag abend. Ich hatte sehr viel mit dem Telephon zu tun, meine geradezu blendende Laune verlief sich allmählich, ging zur Misepetrigkeit über, schwankte bereits in die Gefilde hinein, die man als moderner Mensch mit Nervositäts-Komplexe bezeichnet . . .

Ich muß gestehen: es war fast soweit, daß ich mir überlegte, bei nächster Gelegenheit meine gute Erziehung — wie bitte? — zu vergessen!

Was geschah da? — Da meldete sich ein liebes Stimmchen. Dieses Stimmchen machte Anstrengungen, ein kleines Schnüpfchen auszuschalten, und hinter dem Stimmchen und dem Schnüpfchen perlte ein Lachen her. Wissen Sie, ein Lachen! So von oben nach unten, von unten nach oben! Die Töne perlten so hintereinander fort, wie ein goldenes Kettchen, das die Freude unmittelbar aus dem Herzen hervorlockte . . .

Verflogen waren Ungeduld und Miesepetrigkeit! Mir blieb gar nichts anderes übrig, als mitzulachen, und jedesmal, wenn ich die Wählerscheibe drehte, hoffte ich, daß sich das süße Stimmchen mit dem perlenden Lachen wieder hören lassen möge . . . . .

Meine Idee: Das Telegraphenamt gibt eine Nummer bekannt, unter der man, wenn Ungeduld und schlechte Laune ihren höchsten Grad erreicht haben, die Dame mit dem goldenen Lachen und dem süßen Stimmchen erreicht. Eine ganz einfache Nummer muß das aber sein, damit man sie immer zur Hand hat. Die Dame hat nichts anderes zu tun, als sich zu melden, ein bißchen zu lachen, drei Worte zu schwatzen. Eitel Wonne würde dann unter der Teilnehmerschaft herrschen, dafür möchte ich mich fast verbürgen! Ich habe der Dame der Einfachheit halber meinen Vorschlag unterbreitet, und entgegenkommend hat sie sich bereit erklärt, den Posten anzunehmen. Das war sehr nett, muß ich sagen. Ich habe ihr dann auch eine Freude gemacht und ihr versprochen, meinen [illegible] dahingehend zu erweitern, daß sie im Gehalt gesteigert wird. Man kann ja schließlich nicht erwarten, daß jemand lacht und hübsch plaudert, wenn die brutale Faust des Daseins ihn im Genicke hat, nicht wahr?

Volkswirtschaftlicher Teil

Die gelähmte deutsche Wirtschaft.

Industrie- und Handelskammer Bochum-Gelsenkirchen drängt auf Beschleunigung.

Entschließung an Regierung und Parlament.

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum nahm nach ernster Behandlung der bedrohlichen Wirtschaftslage folgende Entschließung einstimmig an:

Die Arbeitsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist bis zur Lähmung gehemmt. Löhne, öffentliche Ansprüche aller Art, Reparationslasten, Kreditmangel, Zinshöhe sind seit langem nur im Aufsteigen begriffen und geben trotz absinkender Konjunktur nicht mehr nach. Jede, auch die schwächste Verschlechterung der Lage führt zu neuen Zusammenbrüchen und Betriebseinschränkungen und damit zu nicht aufzuhaltendem Ansteigen der Arbeitslosigkeit. Die Industrie- und Handelskammer zu Bochum richtet deshalb in voller Uebereinstimmung mit der ernsten Mahnung des Reichsbankpräsidenten an Reichstag und Reichsregierung das dringende Ersuchen, die in öffentlicher Diskussion geklärten Forderungen zur wirksamen Erleichterung der Lage unverzüglich parlamentarisch zur Durchführung zu bringen. Eine längere Verzögerung der unumgänglich notwendigen Maßnahmen zerstört sinnlos weiter die Lebensgrundlagen des ganzen deutschen Volkes und schwächt in unverantwortlicher Weise die Verhandlungsfähigkeit der deutschen Unterhändler gegenüber den unersättlichen Mehrforderungen der Gläubigerstaaten.

Steuerbevorzugung ausländischer Firmen durch Ruhrkommunen.

Protest auf der 55. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

Am 6. Dezember tagte im Stahlhof zu Düsseldorf unter Leitung von Paul Reusch-Oberhausen die diesjährige Hauptversammlung der Nordwestlichen Gruppe. Der Vorsitzende nahm im Hinblick auf die vor einigen Tagen veröffentlichte Denkschrift des Reichsverbandes und dessen bevorstehende Tagung davon Abstand, in längeren Ausführungen auf die Lage der Wirtschaft einzugehen. Er stellte lediglich fest, die gegenwärtige Wirtschaftslage sei so außerordentlich schwierig und drückend, daß man für die Zukunft die allergrößten Sorgen haben müsse, wenn nicht endlich entschlossen gehandelt und an eine durchgreifende Entlastung der Wirtschaft durch eine zielbewußte Umstellung der Steuer- und Sozialpolitik herangegangen werde.

Im Anschluß daran nahm Dr. Schlenker zu einigen wichtigen, im Vordergrunde des Interesses stehenden Wirtschaftsfragen Stellung. Er wies zunächst auf die ungünstigen Auswirkungen des Wettbewerbskampfes zwischen den einzelnen Verkehrsmitteln für die Gesamtwirtschaft hin. Nach einem Ueberblick über den Ausbau und das Ergebnis der Arbeiten der Nordwestgruppe auf dem Gebiete der Statistik — in Kürze wird die Nordwestliche Gruppe gemeinsam mit dem Stahlwerksverband zum ersten Male ein statistisches Jahrbuch für die Eisen- und Stahlindustrie herausgegeben — befaßte sich Dr. Schlenker in eindringlichen Ausführungen mit den Bemühungen gerade westdeutscher Kommunalverwaltungen, durch

ein gegenüber den Belangen der eingesessenen Wirtschaft unverantwortliches Entgegenkommen ausländische Firmen im Ruhrgebiet anzusiedeln.

Auf Grund des auch auf diesem Gebiete überaus bedenklichen Wettbewerbs der Städte und insbesondere der bei den Verwaltungen eingerichteten Wirtschaftsämter seien ausländischen Firmen teilweise Angebote gemacht worden, die vom Standpunkt der deutschen Wirtschaft aus schärfste Zurückweisung verdienten. Es gehe nicht an, ausländischen Unternehmungen durch mehrjährigen Erlaß jeglicher Gemeindesteuern, durch teilweise Uebernahme der Staatssteuern Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen in einem Zeitpunkt, in dem mit allen Mitteln aus der deutschen Wirtschaft unerträgliche Steuersummen herausgepreßt würden. Zusammen mit dem Langnamverein werde die Nordwestliche Gruppe den Versuch machen, mit den zuständigen Stadtverwaltungen in Fühlung zu treten, um einer für die deutsche Wirtschaft bedrohlichen Entwicklung Einhalt zu gebieten.

Ueber die Möglichkeiten eines internationalen Zollfriedens sprach Exz. Riedl-Wien.

Abg. Dr. Roth-Hermannstadt, der Vorsitzende der Deutschen Partei in Rumänien, betonte als dringendste von Deutschland zu lösende handelspolitische Aufgabe die Notwendigkeit der Organisierung des mitteleuropäischen Raumes unter bewußter Anknüpfung an Jahrhunderte alte nationale und wirtschaftliche Beziehungen und unter Ausschöpfung der Kraftquellen die durch die zahlreichen deutschen Minderheiten-Gruppen in den verschiedenen südosteuropäischen Ländern vorhanden sind.

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 10. Dezember. (Drahtb.)

Die Börse setzte bei völliger Geschäftslosigkeit durchweg schwächer ein. Die durch die Presse bekanntgewordenen Grundzüge der Finanz- und Steuerreform werden vielfach erörtert, doch stellt man sich vollkommen auf Abwarten ein, da noch heiße Kämpfe um die Reform im Reichstag befürchtet werden. Der auf einen optimistischen Ton gestimmte Monatsbericht der Dresdener Bank vermag ebensowenig anzuregen, wie der etwas günstigere Bericht über die Lage in der deutschen Maschinenbau-Industrie. Auch die erstmalig stärker in Erscheinung tretende Erleichterung am Geldmarkt blieb völlig eindruckslos, vielmehr wirkten sich die bereits gestern bekanntgewordenen Bankinsolvenzen noch weiter ungünstig aus. Aus der Provinz und dem Ausland lagen einige Verkaufsaufträge vor, die zwar geringen Umfanges, doch bei der allgemeinen Geschäftsstille stark auf das Kursniveau drückten. Beachtet wurden auch die flauen Kursmeldungen aus London, die namentlich Grammophon-Werte betreffen sollen. Stärker angeboten waren Kaliwerte, Siemens und Farben, dagegen Kunstseidewerte auf die Verlautbarung, daß die D.D.-Bank in den Aufsichtsrat der Aku eintreten werde, behauptet. Am Geldmarkt ging der Satz für Tagesgeld auf 6 bis 8 Prozent zurück. Monatsgeld erforderte weiter 8¾ bis 10. Am Devisenmarkt lag der Dollar weiter schwach.

*

Börse am Weihnachts-Heiligabend. Der Vorstand der Berliner Börse beschloß am Dienstag, am 24. Dezember Börse wie an Samstagen abzuhalten.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 18 Dollar 98 Cents (19.29).

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau gegen die Kanalbauten.

Wie der Verein der Mitteldeutschen Braunkohlenindustrie bekannt gibt, hat er dem Reichskanzler eine Denkschrift überreicht, in der er ersucht, durch Versagen der Geldmittel die Fortführung der Bauarbeiten des Mittellandkanals zu unterbinden und für neue Kanäle vorläufig keine Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Denkschrift beziffert den Betrag für den Ausbau des Reststückes des Mittellandkanals mit 320 Millionen. Als Begründung wird angegeben, daß der Ausbau des Kanals der Ruhrkohle das Eindringen in das Absatzgebiet des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues erleichtere, der das Fundament der mitteldeutschen Wirtschaft sei und dadurch schwer geschädigt werde. Zum mindesten müßten Kanalabgaben und Schlepplöhne von solcher Höhe gefordert werden, daß neben den Betriebskosten auch die Abschreibungen und Verzinsungen sichere Deckung finden. Auch gegen den Hansa-Kanal und gegen die süddeutschen Kanalprojekte nimmt die Denkschrift Stellung.

*

Die Braunkohlenindustrie schießt in ihrer Angst weit über das Ziel hinaus, wenn sie, um der Konkurrenz der Ruhrkohle zu entgehen, das Aufgeben der Kanalpläne fordert. Was nach Vollendung des Kanals zurückgedrängt werden kann und zuerst zurückgedrängt werden muß, ist die britische Kohle, die heute von der Wasserkante aus bis Berlin und noch weiter nach Ost- und Süddeutschland vordringt, ohne daß dies die Braunkohle verhindern könnte.

\# **Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Dez.** hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der ersten Dezemberwoche um 227,5 Millionen auf 2 439,5 Mill. RM. verringert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 257,8 Millionen RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 232,4 Mill. auf 4 684,0 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 25,4 Mill. auf 368,7 Mill. RM. verringert. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 5,9 Mill. auf 2 643,4 Mill. RM. erhöht. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 45,6 Prozent in der Vorwoche auf 47,9 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 53,6 Prozent auf 56,4 Prozent.

Viehmärkte.

Altenessener Schweinemarkt.

\# **Essen, 10. Dez.** Auftrieb: 957 Stück. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alte 16 bis 24 Mark, 8—12 Wochen alte 24 bis 34 Mark; Läuferschweine: 3—4 Monat alte 34 bis 44 Mark, 4—6 Monat alte 44 bis 70 Mark, größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		10. Dezember		9. Dezember	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,120	168,760	168,350	168,690
Dänemark	100 Kronen	111,990	112,210	111,930	112,180
Schweden	100 Kronen	112,210	112,730	112,500	112,720
Norwegen	100 Kronen	111,880	112,070	111,820	112,040
Schweiz	100 Franken	81,040	81,200	81,070	81,230
England	1 Pfd. Sterl.	20,368	20,408	20,365	20,405
Frankreich	100 Franken	16,420	16,460	16,425	16,465
Amerika	1 Dollar	4,1705	4,1785	4,1710	4,1790
Italien	100 Lire	21,830	21,870	21,835	21,875
Belgien	100 Franken	58,705	58,825	58,680	58,800
Oesterreich	100 Schilling	58,395	58,515	58,710	58,840
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,726	1,750	1,718	1,722

Düsseldorfer Börsen-Tendenz

Bei großer Geschäftsstille neigte die Tendenz auf allen Märkten eher zur Schwäche. Auf dem Kohlen-Kuxenmarkt waren Heinrich zu letzten Preisen im Verkehr. Von Kohlenaktien waren Lothringen und Dahlbusch um etwa 2 Prozent abgeschwächt. Der Terminmarkt stand gleichfalls im Zeichen großer Geschäftsunlust.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 10. Dezember 1929

Schiffahrts-Aktien

	heute in RM	vorige in RM
Hapag	97,25	99,00
Hamburg Süd	—	160,50
Nordd. Lloyd	96,87	98,00

Bank-Aktien

Bank el. Werte	126,00	128,00
Bank für Brauindustr.	137,00	138,25
Barmer Bank	116,50	119,00
Barmer Kreditbank	28,25	28,00
Berliner Handelsges.	173,50	174,50
Bocin.-Gein.-Straßenb.	100,00	100,00
Commerz Privatbank	152,00	152,75
Darmstädter Bank	232,00	234,00
Deutsche Bank	147,00	147,75
Disconto Komm.	147,00	147,75
Dresdner Bank	145,50	146,00
Mamb. Hypoth.-Bank	126,00	125,25
Reichsbank Mk.	275,00	275,75

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	222,00	221,25
Dortmund. Ritterbräu	269,00	270,00
Dortmunder Union	240,00	136,00
Glückauf Gelsenk.	135,50	135,00
Schlegel Scharpens.	183,00	183,00
Schultheiß Patzenh.	278,50	279,50
Wicküler Küp.	221,00	220,00

Industrie-Aktien

Accumulatoren	112,25	113,00
Adlerwerke	—	—
Alexanderwerke	33,00	34,00
A. E. G.	157,75	159,12
Augsburg-Nürnberg	75,50	75,00
Baicke Masch.	118,00	120,00
Bamper Walz	—	58,50
Benz	24,25	26,12
Bemberg	145,00	155,00
Bergmann	200,00	201,50
Berger Julius	237,75	292,75
Berl.-Karlsruhe Ind.	66,00	68,87
Bielefeld Mec.	—	—
Bösperde Walz.	54,00	54,12
Braunkohlen Brikett	147,75	147,75
Braunschw. Kohlen	228,00	228,00
Braunschw. Jute	124,00	126,00
Braunschw. Masch.	—	—
Bremer Vulkan	—	116,00
Buderus	60,50	61,12
Busch Lüdenscheid	—	—
Büttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	85,00	85,00
Chem. Heyden	53,00	56,50
Chem. Ind. Celsenk.	64,00	64,00
Conti Caoutch	144,00	144,00
Daim ler Motor	3 ,00	38,50
Deutsche Conti-Gas	153,25	155,50
Deutsch Babcock	118,25	116,50
Deutsch Erdöl	91,75	83,00
Dtsch. Kabelwerke	50,50	50,00
Dtsch. Maschinen	39,75	44,00
Dtsch. Reichsbahn	96,00	96,00
Dtsch. Schachtbau	99,00	98,00
Doloritwerke	27,00	28,50
Düsseld. Eisenhütte	59,25	60,00
Düsseld. Kammgarn	—	72,00
Düsseld. Maschinen	25,00	25,25
Dynamit Nobel	82,25	84,00
Eintr. Braunkohlen	137,00	136,75
Elektr. Lieferungsg.	160,00	161,00
Elektr. Licht u. Kraft	124,50	126,75
Eschw. Be	208,00	208,00
Essener Steinkohlen	125,25	128,00
Fahlberg-List	60,00	60,00
I. G. Farbenindustrie	177,25	179,62
Felten u. Guille	116,75	118,00
Friedrichsh. Kalk	151,00	154,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg.	122,50	124,50
Germania P. C.	173,00	175,00
Gerresheim Gl.	106,00	105,00
Ges. f. elektr. Unterm.	156,25	159,50
Giesmann. Schalke	180,50	180,00
Goldschmidt	63,00	62,75
Grftner Masch.	46,00	47,00
Hamburg Elektr.	127,50	129,37
Hammersen	124,50	124,50
Hann. Masch.	32,50	33,00
Hansa Dampfsch.	141,50	142,75
Harpener Berg	132,50	134,50
Hartmann Sächs.	—	—
Hein, Lehmann	79,50	79,50
Hilgers Verein	63,00	63,00
Hirsch Kupfer	116,50	118,25
Hösch Eisen	108,12	108,75
Hoffmann Stärke	—	71,00
Hohenlohe	81,25	83,00
Holzmann Ph.	81,50	83,00
Horch & Co.	65,50	66,00
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Keyser	141,00	141,00
Ilse Berg	213,00	216,00
Kallw. Aschers	185,00	188,00
Klöckner-Werke	90,00	91,00
König Wilh.	212,00	210,00
König St. Pr.	315,00	315,00
Köln-Neuessen	106,25	107,25
Kreft W.	96,00	95,25
Kronprinz Metall	36,00	38,00
Köppersbusch	134,00	136,50
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & C.	161,50	161,50
Laurahütte	52,12	54,00
Lindes Eism.	154,00	154,25
L. Loewe	158,00	158,00
Lüdenscheid Metall	65,00	65,00
Magd. Berg P. M.	57,00	59,75
Masch. Buckau	112,50	113,00
Mannesmann-Röhren	59,25	62,50
Motoren Deutz	66,50	66,00
Nordd. Eisenw.	100,00	104,25
Nordd. Wolle	82,25	90,00
Nordd. Kabel P. M.	128,00	132,00
Oberschl. Kokswerk	64,62	66,62
Ostwerke	219,50	217,75
Oecking Stahl	24,50	24,50
Orenstein & Koppel	67,75	70,00
Peipers & Cie.	95,00	95,00
Pinsch Julius	130,00	130,00
Phönix Braunkohlen	97,75	96,50
Phönix Berg	108,00	111,12
Rhein. Chamotte	93,00	93,00
Rhein. Elektri.	139,00	140,25
Riebeck Montan	173,50	163,50
Roddergrube	300,00	—
Reisholz Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	228,00	248,75
R. W. E.	190,75	198,25
Rheinstahl	193,25	198,50
Rhein.-Westf. Kalk	100,00	101,00
Rütgerswerke	69,00	72,00
Sachsenwerk	27,00	91,00
Salzdetfurth	311,00	319,00
Stollwerck	110,00	111,50
Stolberger Zink	105,00	103,00
Schuchert El.	178,75	186,75
Schwelmer Eisen	—	140,00
Siegen-Solinger Guß	6,50	6,50
Siemens Glas	118,50	116,50
Siemens Halske	282,00	282,00
Ver. Gothania	109,00	108,00
Ver. Portl. Zement	187,00	187,00
Verein. Stahlwerke	101,00	104,87
Ver. Stahl v. d. Z.	182,50	182,50
Ver. Dtsch. Nickel	192,75	182,00
Ver. Glanzstoff	160,00	161,00
Wanderer-Werke	45,00	48,0
Westeregeln Ak.	122,00	120,00
Wasserwerk Gelsenk.	125,00	128,00
Westd. Kaufh. A. G.	49,00	54,00
Westeregeln Alkali	191,75	200,00
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Drahtind.	61,00	61,00
Westf. Kupfer	41,00	42,75
Wicking Portl.	104,00	106,75
Wittener Guß	—	—
Zellstoff Waldhof	179,25	180,00

Düsseldorfer Wertpapierbörse 10. Dezember 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe a) Steinkohle		
Alte Hasse I. Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2900	—
Carolus Magnus	7830	8300
ver. Constantin d. Gr.	8400	8800
Deutschland	230	280
Ewald	18500	19500
Gottessegen	2500	—
Graf Schwerin	2900	3250
Heinrich	6450	6850
Joh. Deimelsburg	—	1500
König Ludwig	33500	35500
Langenbrahm	1650	17500
b) Braunkohle		
Brackdorf Nietleben	1700	1900
Glimmeridorfer	—	—
Gute Hoffnung	4200	4400
Leonhardt	10100	10600
Michel	12500	12800
Vesta	6400	6800
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1800	—
d) Kali		
Beienrode	2850	3150
Burbach	9000	9500
Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Gästerhall	—	—
Hildasglück	—	—
Hohenisle	10000	11000
Neustadt-Bart	—	—
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	12000	13000
Volkenroda	3700	5000
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsh.	—	—
Wintershall	—	—
II. Aktien a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	98,00	100,50
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	57,00	60,00
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mech. Bergw.-Verein	—	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	700,00	—
Zukauft	—	—
b) Kali		
Kali-Chemie	151,00	154,00
Hallesche Kali	202,00	207,00
Burbach Kali	167,00	170,00
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	1500
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Baicke-Maschinen	119,00	121,00
Dorstener Eisengieß.	—	—
Düsseldorfer Maschb. Lessenhausen	—	—
Dtsch. Bankverein	—	—
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Glas- und Spiegelman.	100,00	—
Hochtief	78,00	79,00
Hauben-Werke	46,00	47,00
Kabel Rheydt	109,00	—
Köln. Bauaver. A.-G.	80,00	—
Ludenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln alte Akt.	135,00	—
neue Akt.	—	—
Schlegel-Scharp.-Br.	263,00	—
Uerdingen Weggor	156,00	—
Ver. Rumpen	—	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 / Pt.	—	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . . . 8 Pt.	—	80,00
Essener Stadtanleihe	—	—
Hbach Teilschuldverschr. 8 Pt.	—	—
Klöckner-Werk 8 Pt.	89,00	—
Fr. Krupp A.-G. 5 Pt.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 6 Pt.	85,00	—
1927 6 Pt.	72,00	—
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. . 8 Pt.	101,00	—
" 7 Pt.	101,00	—
" 6 Pt.	91,50	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. / Pt.	91,00	—
" 6 Pt.	86,75	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pt.	83,50	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothpfandbriefe 1923, Serie I 5 Pt.	85,00	—
1924, Serie II 10 Pt.	101,00	—
1924, Serie III 10 Pt.	101,00	—
1924, Serie IV 8 Pt.	94,00	—
1925, Serie V 10 Pt.	101,00	—
1926, Serie VI 8 Pt.	94,00	—
1926, Serie VII 7 Pt.	83,75	—
1926, Serie VIII 8 Pt.	94,00	—
1927, Serie IX 7 Pt.	83,75	—
1927, Serie X 6 Pt.	82,00	—
Goldkommschuld. 1923, Serie I 5 Pt.	83,00	—
1924, Serie II 10 Pt.	100,50	—
1925, Serie III 10 Pt.	100,50	—
1926, Serie IV 8 Pt.	90,75	—
1926, Serie V 7 Pt.	82,00	—
19 7, Serie VI 6 Pt.	82,00	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 / Pt.	83,00	—
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger 8 Pt.	—	—
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrundsteuer Münster Goldpfandbrief 6 Pt.	—	—
Oberhaus. Stadtanleihe	—	76,00

abfallenden Dachziegel getroffen und am Kopf schwer verletzt. Ferner wurden auf der Fischerstraße mehrere Fenster eingedrückt. Auf der Brücke an der Wirtschaft Buchholz schleuderte der Wind einen Radfahrer gegen das Brückengeländer. Bei dem Kaufmann Anton Duda, Ecke Allee- und Grabenstraße, drückte der Sturm zwei Schaufenster ein, wobei ein zufällig dahergekommener Junge durch umherfliegende Glassplitter mehrere Wunden erhielt.

oo. **Kirchbausammelverein.** Nächste Zusammenkunft ist am heutigen Mittwoch, nachmittags 4 bis 5 Uhr, im Jugendheim. Daselbst findet die Ablieferung der Beiträge statt, auch werden wichtige Mitteilungen gemacht werden.

Ak. **Er weiß sich zu kleiden.** Einem Bewohner aus Gladbeck wurde am 8. Dezember in der Zeit von 17 bis 18 Uhr der Mantel, den er in einer Wirtschaft in Horst hängen hatte, entwendet. Der Mantel ist von dunkelgrauem Untergrund mit rötlichen Doppelstreifen und zweireihig, am linken Aermel war er bereits geflickt. Der Mantel hat einen Wert von 40 Mark. An Stelle dieses entwendeten Mantels wurde ein alter Mantel zurückgelassen.

Ak. **„Nachfrage" nach Fahrrädern immer noch rege.** Ein Bürolehrling aus der Weststraße hatte am 9. Dezember gegen 16 Uhr ein Fahrrad vor der hiesigen Post niedergestellt. Das Rad wurde entwendet, während der Lehrling sich in die Post begeben hatte. Es handelt sich um die Marke „Wanderer" und hat einen Wert von 30 Mark. Das Rad ist Eigentum eines an der Dorstenerstraße wohnhaften Bauunternehmers.

Ak. **Er begnügte sich mit dem Frühstück.** Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Montag bei einem an der Kronprinzenstraße wohnhaften K. verübt. Hier befinden sich die Stallungen hinter dem Hause. Der Dieb erbrach zwei Ställe, in denen er aber keine Diebesbeute vorfand. Darauf zertrümmerte er noch das Vorhängeschloß am Stalle des K. und entwendete drei Hühner im Werte von 15 Mark, während ein im Stalle befindliches Schwein und sieben weitere Hühner verschont blieben.

Ak. **Immer wieder Belästigungen.** Die Zeitung hat immer wieder Veranlassung, über Fälle zu berichten, in denen sich männliche Personen in unverschämter Weise jungen Mädchen nähern. Auch am Montag passierte wieder so ein Fall auf der Ophoffstraße. Hier wurde ein 14jähriges Mädchen von einem Manne angesprochen und belästigt. Erst auf die Hilferufe flüchtete der Mann in die Rochusgasse. Der Fall ist um so beachtenswerter, als er die Frechheit dieser Art Menschen charakterisiert. Wenn auch die Ophoffstraße nicht im Brennpunkt des Verkehrs liegt, so stehen doch an beiden Seiten Häuser. Zudem war es erst nach 6 Uhr abends, also zu einer Zeit, die den Uebeltäter doch eigentlich hätte abschrecken müssen.

Friedhof. Wegen des strömenden Regens am Sonntag mußte die Trauerandacht bei einer Beerdigung in der Leichenhalle stattfinden. Bei dieser Gelegenheit machte sich der Mangel jeglicher Beleuchtung recht störend bemerkbar. Es wäre an der Zeit, wenn hier endlich für Abhilfe gesorgt würde.

oo. **Großmütter-Abend.** Fast 100 unserer lieben Alten, Großväter und -mütter, waren der Einladung des evangel. Jungmädchenvereins gefolgt und hatten sich am Sonntag zu einigen Stunden adventsfrohen Beisammenseins im schöngeschmückten Kirchensaal, Franzstraße 3, eingefunden; die zum Gehen zu gebrechlich waren, wurden im Auto geholt. Außer den Schwestern waren mehrere Mitglieder des Presbyteriums erschienen. Das Programm war sinnig aufgestellt und wurde hauptsächlich von Mitgliedern des einladenden Vereins dargeboten. Sehr feierlich wirkte es, als unter den Klängen des Händelschen Largos, das mit Violine, unter Harmoniumbegleitung, vorgetragen wurde, von als Engel gekleideten Mädchen die Adventskerze auf den Tischen angesteckt und die Lichter des Adventskranzes, der von einem „Herold" getragen wurde, unter der Rezitation alttestamentlicher Weissagungen angezündet wurden. Großen Beifall ernteten auch die von Fräulein Rostek mit Fleiß einstudierten Reigen, sowie das feine von Fräulein Sieger geleitete Adventsspiel, das alle Zuschauer sichtlich erfreute. Pfarrer Weise wies zum Schluß unter Hinweis auf die biblischen Gestalten von Simeon und Hanna auf den Ernst der Advents- und Weihnachtsbotschaft hin und schloß die Veranstaltung mit Gebet und Segen. — Eine Verlosung, bei der es keine „Nieten" gab, hielt alle Teilnehmer des Festes bis zuletzt in freudiger Spannung. — Allen, die zum guten Gelingen des Festes ihr Teil beigetragen haben, den Damen insbesondere, die durch Bereitstellung von Kuchen, Kaffee, Milch u. a. die Bewirtung der Gäste ermöglichten, der Firma Hecker-Horst-Süd für die Bereitstellung des Autos zum Transport der lieben Alten, den Angehörigen des Jungmädchenvereins, die schöne Gaben für die Verlosung gestiftet haben, sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

O. **Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Horst.** Die Generalversammlung ist am Donnerstag, den 12. Dezember, nachmittags 4 Uhr, bei Emschermann.

O. **Evangel. Frauenhilfe Horst.** Am Montag, den 23. Dezember, findet im Jugendheim, nachmittags 4 Uhr, unsere Weihnachtsfeier statt. Im Anschluß daran ist die Bescherung für die bedürftigen Mitglieder.

Weiße und gesunde Zähne. „Da ich schon seit Jahren meine Zähne mit Ihrem hochgeschätzten „Chlorodont" und Ihrer Chlorodont-Zahnbürste pflege, so will ich Ihnen meine Anerkennung für Ihre Präparate entgegenbringen, denn meine Zähne sind so weiß und gesund, daß mich meine Freunde und Bekannten darum beneiden." ges. Karl Stein, Elversberg/Saar. †1342

O. **Turnverein 92 Horst.** Wegen des am kommenden Sonntag stattfindenden Werbetages des Stadtverbandes für Leibesübungen, an dem der Turnverein teilnimmt, fällt die für den gleichen Tag angesetzte Versammlung aus.

□ **Die Spiel- und Turnvereinigung Horst-Emscher** hält am heutigen Mittwoch, abends 8 Uhr, eine wichtige Spielausschußsitzung ab, in der die erste Mannschaft für das am kommenden Sonntag im Kaiserpark stattfindende Meisterschaftsspiel gegen den B. V. Altenessen aufgestellt werden soll. Das Erscheinen aller Beteiligten ist erforderlich.

□ **Der Deutsche Ostbund** hielt am vergangenen Sonntag bei Brinkmann eine Mitgliederversammlung ab, in der folgende Beschlüsse gefaßt wurden: 1. Eine Weihnachtsfeier wird die Ortsgruppe in diesem Jahre nicht veranstalten. 2. Ab 1. Januar 1930 sollen bis auf weiteres sämtliche Mitglieder von der Zahlung eines Beitrages befreit sein. Als aktive Mitglieder werden nur diejenigen betrachtet, die den bisher üblichen Beitrag bis zum 31. Dezember 1929 bezahlt haben. Die nächste Mitgliederversammlung ist am Sonntag, den 2. Februar.

I. **Kindergottesdienst.** Die von den Helfern und Helferinnen des Kindergottesdienstes im Saal an der Franzstraße veranstaltete Familienfeier hatte, wie alljährlich, einen guten Besuch aufzuweisen. Die von den Kindern vorgetragenen Gedichte und Chorgesänge, sowie die beiden Spiele und Reigen lösten reichen Beifall aus und zeigten, mit welch regem Eifer sowohl die Kinder, wie die Helfer, gearbeitet hatten. Pfarrer Wolfslast hob in seiner Ansprache hervor, daß der Kindergottesdienst Helfer des Elternhauses in der religiösen Unterweisung der Jugend sein wolle und daß es Pflicht der Eltern sei, ihre Kinder an einem Gottesdienst teilnehmen zu lassen, der dem kindlichen Verständnis angepaßt sei. Die Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes findet am 1. Feiertag, nachmittags 4 Uhr, in der Kirche statt.

I. **Jünglingsverein.** Am 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr feiert der evangel. Männer- und Jünglingsverein gemeinschaftlich mit dem Bibelkreis das diesjährige Weihnachtsfest mit Deklamationen, Aufführungen und musikalischen Darbietungen in seinem Vereinsheim im Jugendheim. Eine Bühne ist schon aufgebaut. Er ladet alle Familienangehörigen der Mitglieder, die kirchlichen Vertreter, sowie alle Freunde der Jugend zu der Veranstaltung ein, die einige genußreiche Stunden verspricht.

Offener Brief.

In der Frage des Sonntagsverkaufs vor Weihnachten haben der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband und der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten an den Regierungspräsidenten zu Düsseldorf folgenden „offenen Brief" gerichtet:

Herr Regierungspräsident!

Nach langen, mühevollen Verhandlungen zwischen den beteiligten Kreisen war es in diesem Jahre erstmalig gelungen, für das gesamte westliche Gebiet hinsichtlich der Zahl der Verkaufssonntage vor Weihnachten eine Regelung dahingehend zu erreichen, daß für den Sonntagsverkauf vor dem Weihnachtsfest nur zwei Sonntage, nämlich der 15. und 22. Dezember, für den öffentlichen Verkauf freigegeben wurden. Dessen ungeachtet haben Sie zwei Tage vor Sonntag, dem 1. Dezember, Ihren bis dahin angeblich festgehaltenen Standpunkt auf Grund von Vereinbarungen mit dem Einzelhandel in Krefeld umgestoßen, ohne es für nötig zu halten, die berufenen gewerkschaftlichen Organisationen der im Einzelhandel beschäftigten Angestellten, denen Sie verbindliche Erklärungen abgegeben hatten, über die wirtschaftliche Notwendigkeit der Freigabe eines dritten Verkaufssonntags überhaupt zu hören. Dabei haben Sie sich nicht einmal die Mühe gemacht, in eine nach den gesetzlichen Bestimmungen erforderliche Prüfung der sachlichen Voraussetzungen für die Freigabe des dritten Sonntags einzutreten.

Herr Regierungspräsident! Sie scheinen demnach auf dem Standpunkt zu stehen, daß Regierungsmaßnahmen das Ergebnis eines organisierten Druckes von Interessentenkreisen sein dürfen. Wir haben bisher geglaubt, Regierungsmaßnahmen müßten unter allen Umständen das Ergebnis sachlicher Entscheidungen sein.

Ihr Vorgehen hat bewirkt, daß auch einige der Nachbarregierungen zu ihrem eigenen Bedauern sich gezwungen gesehen haben, Ihnen auf diese für eine Regierungsautorität sehr abschüssige Bahn zu folgen. Das sind die Regierungen von Arnsberg und Münster in Westf. Daß andere Regierungen, nämlich Köln und Minden, an der ursprünglich getroffenen sachlichen Entscheidung festhielten, beweist zum mindestens, daß Ihr Umfall überdies schwächlich war.

Tausende von Angestellten im Einzelhandel des Regierungsbezirks sind durch Ihre Maßnahme aufs äußerste enttäuscht worden. Für diese steht als Ergebnis der hier gekennzeichneten Entwicklung fest, daß es eine Torheit ist, künftig noch auf sachliche Entscheidungen der Düsseldorfer Regierung in dieser Frage vertrauen zu wollen. Die Angestelltenschaft wird sich in Zukunft lediglich verlassen auf die Macht der eigenen Organisationen und auf sie gestützt, die erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen zu erzielen wissen. Diese Haltung ergibt sich aus Ihrer geübten Praxis in dieser Frage, die zu dem Zweifel berechtigt, ob die Regierung lediglich ausführendes Organ oder Autorität zu sein hat.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband,
Gau Niederrhein-Westfalen.
Verband der weiblichen Handels- u. Büroangestellten,
Ortsgruppe Düsseldorf.

Lebertran
bei engl. Krankheit, Magerkeit, Appetitlosigkeit, Skrofeln, Drüsen, Flechten, Geschwüren, Brust- und Lungenleiden. Reiner Medizinal-Lebertran. Marke: **Hawee-Dorsch** ... Probeflasche **80** Pfg
Hennes & Witkop
Groß-Drogerie, Bahnhofstr. 77

Wirte, Kantinen, Händler
kaufen **Zigaretten, Zigarren, Tabake**
am vorteilhaftesten in der
Tabakwaren-Großhandlung
Ohlig & Montz
nur Bochumerstr 4, neben Café Funke


Vertrauenssache
ist jeder Möbelkauf. Daher ziehen Sie einen Fachmann zu Rate. Gebe Ihnen kostenlose Auskunft über **Qualität und Beschaffenheit der Möbel.** Finden Sie am Platze nichts Passendes, dann führe ich Sie in große Möbellager der Umgebung ein. Bei schriftlichen Anfragen bitte Porto beilegen.
Schreiner August Konietzka
Beizer u. Polier, Hohenzollernstr. 53

Planohaus
NEVRIES
bietet beim Einkauf eines
PIANOS
große Vorteile. Machen Sie Gebrauch davon.
Nur Hans-Sachs-Haus

Nähmaschinen-
Reparaturen werden fachgemäß und preiswert ausgeführt.
Heinrich Kosfeld, Gelsenkirchen, Schalkerstraße 22.


Ringpinsel, Deckenbürsten, Weißquasten, Teerquasten etc.,
sowie Bürsten jeder Art.
Vorteilhafte Bezugsquelle für die Industrie, Bergbau und Grossisten.
Alters- und Invalidenwerk
G. m. b. H.
Gelsenkirchen
Wannerstraße 306
Telefon 20141.

Auch im WINTER
ununterbrochener
DIENST
durch
BÜSSING SECHSRAD WAGEN
Erst bei krachender Kälte und schneeverwehten Straßen zeigen Büssing-Sechsradwagen, was sie wirklich für Sie leisten können.
Wollen Sie mit der Anschaffung noch warten?
Selbst während des harten Winters 1928-29 haben Büssing-Sechsradwagen in der Ebene und im Gebirge ihre unbedingte Überlegenheit bewiesen.
Und immer wieder bestätigten unsere Abnehmer in begeisterten Anerkennungen die Richtigkeit unseres Wahrspruches:
BÜSSING FÜHREND!
AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING AKT.-GES. BRAUNSCHWEIG
Büssing-Motorwagen-Verkauf
Alfred Breuer, Dortmund,
Schmiedingsraße 8, Rautenberghaus.
Tel.-Adr.: Büssing, Telefon: Sammelnummer 39851.

Briefkasten.

Verein Deutscher Ingenieure. Wenden Sie sich an Herrn Direktor Dr. Hußmann, Gelsenkirchen, Rheinelbe I.

Werner L. Katernberg. Wir glauben nicht, daß Sie das Geld zurückerhalten. Die Staatsanwaltschaft wird kaum ein Verfahren einleiten, wenigstens erscheinen uns Ihre Gründe dazu nicht genügend überzeugend. In einem Privatverfahren dürften manchmal Zeugnisse einzubringen sein, die mehr Geld erfordern als bei der ganzen Sache herauskäme. Immerhin können Sie die Angelegenheit einmal der Kriminalpolizei mitteilen.

„Wo brennts denn?"

„Im Schneckenhof. Eine Scheune wohl oder ein Dorfhaus."

„Dann würde man die Flammen bis hierher nicht sehen können" widersprach ein anderer.

Langsam färbte sich der Himmel intensiver. Der Feuerschein zuckte und flackerte hin und her, zog sich zusammen, breitete sich aus. Keiner der Leute rührte sich vom Fleck, obgleich der eisige Wind ihnen durch die Kleider fuhr.

Dina hatte die Hände ineinander verklammert. Ihre Lippen bewegten sich krampfhaft. Ein entsetzliches Grauen schüttelte sie und sie betete sinnlos vor sich hin, ohne recht zu wissen wofür.

So stand man Stunde um Stunde, stumm hinsetzend. Nur selten machte jemand eine leise Bemerkung. Der Himmel war jetzt wie in Morgenröte getaucht. Dann begannen erst schüchtern und in großen Abständen, kleine Feuerspitzen über die Baumwipfel hinauszuzucken. Aber auf einmal schlug eine helle Flammengarbe empor, leuchtenden Funkenregen gen Himmel sprühend. Durch die Menge ging ein Aufstöhnen. „Das Dach ist eingestürzt," flüsterte man.

Dina raffte sich auf. Was für einen Sinn hatte es, hier zu stehen und zu gaffen? Man konnte doch das Unglück anderer Menschen nicht wie ein herrliches Naturereignis bestaunen.

Von Harald konnte sie nichts entdecken. Es widerstrebte ihr, sich zwischen der erstarrten Menge durchzudrängen um ihn zu suchen. So machte sie sich allein auf den Rückweg.

Der Gastwirt hockte noch hinter der Theke. „Was dem einen sein Uhl is, das is dem andern sein Nachtigall," sagte er. „Der verrückten Gräfin brennt vielleicht ihre ganze Ernte ab — das is der ihr Uhl; ich aber kann die verfrorenen Menschen von da draußen nachher mit Schnaps wieder auswärmen — das is meine Nachtigall."

Dina nickte flüchtig. „Wenn Herr Berger vereinkommt, sagen Sie ihm bitte, daß ich schlafen gegangen bin," sagte sie schon in der Tür stehend.

„Ach, der is längst wieder da," gab der Wirt lachend zurück. „Der war ja der erste, der Aufwärmung brauchte."

Trotzdem das junge Mädchen todmüde war, konnte sie in dieser Nacht kein Auge zutun. Vinchen warf sich im Bett hin und her und redete im Traum. Ab und zu stand Dina auf, nahm sie in ihre Arme und sprach sanft auf sie ein. So gelang es ihr am besten, ihre eigene erregte Phantasie zu beschwichtigen. Aber sobald sie wieder zitternd vor Kälte im Bett lag und ins Dunkel starrte, begannen zuckende Flammen vor ihren Augen zu tanzen, und das Grauen schüttelte sie. —

Am nächsten Morgen kam Boitzenburg, um sich zu verabschieden. Er fand Harald und Dina beim Frühstück im Gastzimmer. Das Gespräch wandte sich natürlich sogleich dem Brande zu.

„Heute in aller Frühe ist der Baron gekommen," erzählte Werner. „Er brachte schon nähere Einzelheiten. Das Schicksal der Iserlohs ist nun endgültig besiegelt. Wahrscheinlich hat die Gräfin das Schloß mit eigener Hand angezündet. Der Wert der vernichteten Kunstschätze soll sich auf Millionen belaufen."

Dina war weiß geworden wie Kalk. „Wo ist die Unglückliche?" fragte sie atemlos.

„Man fürchtet, daß sie unter den Trümmern begraben liegt. Den alten Diener fand man im Gartenhäuschen, leblos in seinem Stuhl sitzend, die glasigen Augen auf das Feuer gerichtet. Das Entsetzen hat ihn scheinbar getötet."

Eine lange Zeit sprach keiner ein Wort.

Ablenkend wandte sich das junge Mädchen dann zu Werner. „Wir werden doch die Freude haben, Sie in Berlin zu sehen. Herr von Boitzenburg?"

„Wenn Sie es wünschen, Fräulein Dina."

„Sogar recht herzlich wünschen wir es uns," fiel hier Harald schnell ein. „Ich möchte Sie hiermit in meinem und im Namen Fräulein Helberdings auch zu unserer Hochzeit eingeladen haben."

Dina blickte überrascht auf. Boitzenburg unterdrückte ein Lächeln. „Bei Fräulein Dinas Hochzeit bin ich bestimmt anwesend," sagte er gelassen. „Ob ich zu Ihrer Hochzeit zugegen sein werde, Herr Berger hängt ganz von Ihrem Wunsch ab."

Harald sah in diesem Moment nicht gerade geistreich aus. Dinas Lippen zitterten, als wäre sie dem Weinen nahe.

Werner erhob sich. „Ich muß jetzt leider aufbrechen", sagte er gemessen. „Wie lange gedenken Sie noch hierzubleiben, gnädiges Fräulein?"

„Vinchen hat heute Fieber", gab sie zur Antwort. „Ich bin recht in Sorge um sie. Vielleicht werde ich die Eltern bitten müssen, herzukommen."

„Ueber das Haff kann man jetzt nicht mehr", bemerkte Harald wichtig, um nicht völlig aus der Unterhaltung ausgeschlossen zu werden. „Es taut heute schon mächtig. Man hört das Eis bis hierher krachen."

„Man kann ja mit einem Schlitten oder Wagen von Cranz herüberfahren", erwiderte Werner. „Jedenfalls aber werden Sie noch ungefähr eine Woche hierbleiben, nicht wahr?"

„Ich hoffe, daß Vinchen bis dahin gesund sein wird."

Dann gaben sie sich die Hände, ohne ein Wort zu sagen.

Harald bot sich an, den Piloten ein Stück Weges zu begleiten, was dieser verwundert annahm. Als er sich auf der Dorfstraße umwandte, bemerkte er, daß Dina am Fenster stand und hinter ihnen her schaute.

„Ich möchte nur noch ein paar Worte mit Ihnen sprechen", begann Harald, nachdem sie das Dorf hinter sich hatten. „Was dachten Sie sich eigentlich bei Ihrer taktlosen Bemerkung über unsere Hochzeit?"

„Nichts anderes, als was ich gesagt habe, Herr Berger. Mir scheint, es war verständlich genug."

Schweigend gingen sie weiter. Endlich blieb Berger mitten auf dem Wege stehen. „Ich verbiete Ihnen, in Berlin das Haus meiner Braut zu betreten", sagte er heiser.

Boitzenburg war ruhig weitergegangen. „Wenn Sie mit Ihrer „Braut" die kleine Dina Helberding meinen", erwiderte er, ohne sich umzudrehen, „so werde ich mir erlauben, mich an dieses Verbot nicht zu kehren."

Mit ein paar Schritten hatte der andere ihn eingeholt. „Wollen Sie uns weiter beunruhigen. Sie... Sie..."

Werner hob die Hand. „Schweigen Sie", unterbrach er ihn. „Da man einem Menschen wie Ihnen in keiner anderen Weise auf seine Unverschämtheiten antworten kann, so bliebe mir in diesem Falle kein anderes Mittel, als eine Züchtigung."

Harald nagte an seinen Lippen. Er fühlte deutlich, daß er eine Erwiderung geben müsse, und zwar auf der Stelle, wenn er nicht unsterblich blamiert dastehen wollte. So raffte er sich zusammen und sagte in übertrieben forschem Ton: „Das würden Sie ja wohl nicht wagen — so etwas!"

Boitzenburg lachte. „Sie wissen ja nur zu gut, daß ich dabei nichts riskiere. Aber wenn Ihnen das nicht liegt — gut, ich lasse mit mir reden. Wollen Sie mir dann aber vielleicht erklären, auf welche Manier man Sie fassen kann?"

Eine blinde Wut packte den anderen. „Was wollen Sie überhaupt von mir!" schrie er unbeherrscht. „Ich habe nichts mit Ihnen zu schaffen und Sie nichts mit mir. Was wollen Sie also?"

„Ich möchte Sie nur noch einmal davor warnen, beleidigende Worte zu gebrauchen. Ich habe nämlich in der Beziehung so meine ganz bestimmten Anschauungen. Was ich von Ihnen will, fragen Sie? Weiter nichts als eine Handvoll Vernunft. Sehen Sie, ich habe anfänglich versucht, Sie als modernen Menschen zu nehmen und Ihnen zu beweisen, daß Dina Helberding nicht zu Ihnen paßt, daß Sie das Mädchen unglücklich machen würden ...."

„Wann haben Sie mit mir darüber gesprochen? Niemals! — Mensch!" schrie er plötzlich, „das ist überhaupt eine bodenlose Unverschämtheit von Ihnen! Wer hat Sie ersucht, sich in meine Privatangelegenheiten zu mischen?"

Werner blieb ganz ruhig. „Ich liebe Dina", sagte er einfach, „und ich habe das feste Vertrauen, daß ich sie glücklich machen kann."

Berger lachte höhnisch auf. „So, haben Sie das? Bescheiden sind Sie nicht, mein verehrter Herr, das muß man sagen! Aber wenn ich Ihnen nun auch versichere, daß ich fest davon überzeugt bin, daß sie mit mir außerordentlich unglücklich wird!"

Sie sind unwahr gegen mich und gegen sich selber. Oder glauben Sie, ein so kluger und feinfühliger Mensch wie Dina läßt sich mit einem Satz Gold über innere Leerheit hinwegtäuschen? O nein, Dina Helberding würde als Ihre Frau unglücklich werden oder vollkommen verflachen."

(Schluß folgt.)

Heute nacht 1 Uhr nahm Gott der Herr meine geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wwe. Wilhelm Kesten

Henriette, geb. **von zum Hoff**

im Alter von 75 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:
Linchen Kesten.

Gelsenk.-Rotthausen, Wattenscheid, Witten, 10. Dez. 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 13. Dez. 1929, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Cäcilienstr. 32, aus statt. Trauerfeier im Hause 1/2 Stunde vorher.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat,
Muß scheiden.



Im festen Glauben an ihren Erlöser entschlief am 9. Dezember vormittags 7¼ Uhr, sanft, nach kurzem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe herzensgute Mutter, unsere unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Laura Wiezorreck

geb. **Ullrich**

im blühenden Alter von 30 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, den 10. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet Freitag, den 13. Dezember 1929, nachmittags 2¾ Uhr, vom Trauerhause, Nordstr. 45, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zuging, diene dieses als solche.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Otto Kann
Kaufmann

Hedwig Kann
geb. Wendel.

Gelsenkirchen, den 10. Dezember 1929.

Durch meinen Wohnungswechsel tritt in der Praxisführung keinerlei Änderung ein.

Nachtglocke Wiehagen 134, an der Praxis.

Telefon 26403 und 40183

Dr. Kluthe

Zögern Sie nicht länger

mit dem Kauf eines guten Klaviers. Ihr Kind wird älter und jeder Tag ist verloren. Warum soll es nicht wie seine Kameraden Klavierspielen lernen? Es fördert seine Bildung und damit sein Fortkommen und dann ist auch der Kauf eines Qualitäts-Instrumentes eine gute Geldanlage.

Pianohaus Rating

Gelsenkirchen Hindenburgstr. 5

Die gute Bezugsquelle.

Große Versteigerung

Heute (Mittwoch) nachm. 4 Uhr werde ich im Saale Hirnstein, Kaiserplatz 6, Ecke Industriestraße:

1 feines eich. Klavier, 1 Nußbaum-Klavier, 1 schw. Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 versenkb. Nähmaschine, 1 weiße Küche, 1 Tafelklavier, 1 Sofa, 1 Ledersofa, 1 Motorrad, 4 kl. Theken, 1 Regal, 2 Grammophone, 1 Fahrrad, 1 Grammophontisch, 1 Rauchtisch, Oelgemälde, Bilder, Schränke, Tische, Stühle, Zither, Hausgerät, Gasöfen u. v. a. meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen sind gebr. u. 1 Stunde vorher zu besicht. Verkauf bestimmt.

Louis Stoppelmann, Auktionator und Taxator, Kaiserstraße 12.

Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen.

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Es wird darauf hingewiesen, daß je ein Abdruck der Ortssatzute

a) betr. die Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen in der Stadt Gelsenkirchen-Buer vom 30. Oktober 1929,
b) betr. den Anschluß an die städt. Entwässerungsanlagen und die Erhebung von Gebühren für die Benutzung dieser Anlagen in der Stadt Gelsenkirchen-Buer vom 30. Oktober 1929,
c) betr. die Müllabfuhr der Stadt Gelsenkirchen-Buer vom 30. Oktober 1929,
d) betr. Reinigung öffentlicher Wege in der Stadt Gelsenkirchen-Buer vom 30. Oktober 1929

und je ein Abdruck

a) der Ordnung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der von der Stadt Gelsenkirchen-Buer unterhaltenen Straßenreinigungsanstalt vom 30. Oktober 1929,
b) der polizeil. Bekanntmachung vom 6. Dezember 1929 über die Anforderungen, denen die für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertiggestellten Straßen und Straßenteile in der Stadt Gelsenkirchen-Buer entsprechen müssen,

am schwarzen Brett in den Rathäusern Gelsenkirchen, Buer und Horst auf die Dauer von 14 Tagen zur allgemeinen Kenntnis zum Aushang gebracht sind.

Gelsenkirchen-Buer, 9. Dez. 1929.

Der Oberbürgermeister.



ELIZABETH ARDEN

hat ihre persönliche Stellvertreterin, welche jahrelange Praxis in den Arden Salons in London hat, entsandt zum Besuche unserer Toiletten-Präparaten-Abteilung am

12.-14. Dezember. Besprechung in unserem

Frisier-Salon 1. Etage

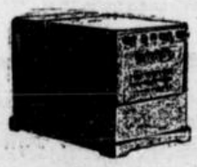
von morgens 10.30–12.30 Uhr, nachm. 3.30–6.00 Uhr

Benutzen Sie die Gelegenheit eine Expertin zu konsultieren und ihre Ratschläge entgegenzunehmen für die sinngemäße richtige Pflege und Behandlung Ihres Teints. Kostenlose Privat-Konsultationen.

Verkauf an unserer
Parfümerie-Abteilung
im Parterre u. im Frisier-Salon 1. Etage

Alsberg
Gelsenkirchen Akt.-Ges.

PHILIPS RADIO



PHILIPS DAUERLADER
und NETZANODE

speisen Ihren Radio-Empfänger aus der Lichtleitung und verwandeln ihn so in einen stets betriebsbereiten Netzempfänger.



NETZANODE — DAUERLADER

Zu haben bei

RADIO-FRENZEL
Hochstrasse 14 — Bochumer Strasse 47

Jüngeres 24101
Mädchen
d. zu Hause schlafen kann, für kinderlos. Haush. sof. gesucht.
Otto Günther, Bismarckstraße 54 (Torweg).

Jüng., evgl.
Mädchen
perf. in allen Hausarbeiten, auch Näh- und Kochkenntnisse, sucht zum 1. Januar passende Stellung.
Off. u. T. O. 1018 an die Allg. Ztg.

Empfehle mich als
Schneiderin
Dreste, Kronenstraße 6.

Wohn- oder Geschäftshaus
in Gelsenkirchen bei evtl. Auszahlung zu kaufen gesucht.
B. Siskowski, Herten bei Wanne, Ewaldstraße 174.

Büro
mit 3-Zimm.-Wohng. (Neubau) sofort zu vermiet., fern. eine 2-Zimmer-Mansard.-Wohnung. Hohenzollernstr. 90.

Gutg. Obsthalle
im Mittelpunkt der Stadt weg. Aufgabe preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in der Allg. Ztg. 24105

Bess. möbl. gemütl. **Frontzimmer**
Stadtmitte, sofort zu vermieten. 4915 Wo, sagt Allg. Ztg.

Beschlagnahmefreie abgeschlossene
3 Zimm.-Wohn.
in Schalke, sowie 4-Zim.-Wohng. desgl. in Heßler sofort zu vermieten.
Friedr. Stallmann Heßlerstraße 16 b.

Leeres Zimmer
an Einzelpers., evtl. an nur berufstätig. Ehepaar abzugeben. Zu erfragen in der Allg. Ztg. 24094

Neubau-Wohn.
bestehend aus 4 Z., Mansarde und Bad, sof. zu verm. 24109
Näh. in der Allg. Z.

Schöne
4-Zimmer-Wohnung
abgeschl., mit groß. Wintergarten, Bad, gr. Nebenr., Stückch. Gartenld. u. Geflügelstall im Neubau, Miete 59,75 M. Geg. 3 Zimmer in Altb. zu tauschen.
Näheres bei Sauer Liboriusstraße 108 b.

100 Mk. Vergütung
Suche 2 oder 3-Zimmer-Wohnung in Gelsk. od. Rotthaus. Mietsvorauszahlg. f. 1—2 Jahre Rote Karte vorhand. Ruh. Miet. (1 Kind) Ang. u. T. M. 1016 an die Allg. Ztg.

Freundlich
möbl. Zimmer
an anständ. jungen Mann zu vermiet. Grenzstr. 155, I. l.

Freie 3 Zimmer-Wohnung
60 M monatl. bei 3monatl. Vorausbezahlung per 1. Jan. zu vermiet. Besichtigung Wattenscheid Sommerdellenstr. 76

Möbl. 2 oder 3-Zimmerwohn.
sofort zu vermieten. Zu erfr. Allg. Ztg.

Bahnhofstr., 2 gut **möbl. Zimmer**
m. Pens. an Herr. m. fest. Anst. zu verm. Schr. Ang. u. U. A. 1027 an d. Allg. Z.

Möbl. Mans.-Zimm.
mit Gas- und Kochgelegenheit sofort zu vermiet. Middeldorf Bulmkerstraße 1, I.

Schönes, freundlich
möbl. Zimmer
zu vermieten. Steinmetzstr. 30, II. r.



Eine neue Sendung **Schweine**
angekommen, die ich spottbillig abgebe.
Karl Wilke, Gelsk.-Bismarck, Rottstr. 20

Guterhaltener
Kochherd
für 10 M zu verk. Elisabethstr. 7 II. l.

Marken-Damenrad
fast neu, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Bosk Bismarckstr. 64, II.

Wintermantel
fast neu, Gr. 50, und Cut-Anzug f. 30 M zu verkaufen.
R. Langhans, Roonstraße 50.

Schlammkohlen
ab Lager und frei Haus bill. abzugeben
Kohlenhandlung Gerwiner, Liboriusstraße 116, Telefon 26785.

Eilt! Morgen Ziehung

Auszahlung noch vor Weihnachten

Große
Rote Kreuz-Geld-Lotterie

Ziehung
12. bis 14. Dezember 1929
10240 Gewinne u. 1 Prämie im Betrage von

200000 RM
Höchstgewinn
100000 RM
75000 RM
25000 RM
10000 RM
1 Hauptgewinn
1 Prämie
1 Hauptgewinn

Bar ohne Abzug
Lose à 3.30 RM.
zu haben bei

Degenhard Georgshaus
Lotteriezentrale Gelsenkirchen

Gelegenheitskäufe in Photo-Apparaten
Photohaus Frz. Wegmann
Bochumerstr. 18

Zu kaufen gesucht gebrauchte 4960
Registrierkasse und Schnellwaage.
Off. u. T. B. 1025 an die Allg. Ztg.

Schlafzimmer
engl. mit Marmor, 195 M, Herd 10 M, Tisch 5 M, Eimerschrank 6 M, Bettstelle 10 M, Küchenschrank, engl. Kleiderschrank, Waschkommode, Plüsch- u. Ledersofa ganz billig zu verkaufen.
Wilhelminenstr. 117 im Hof.

Geld
schnell u. verschwiegen durch A. Zaage, Johannesstraße 16 am Hauptbahnhof.

Darlehn
an Angestellte, ohne Vorkosten, evtl. in 1 Tag. a 262/29
Inkasso-Büro Essen Wernerstraße 44, Telephon 252 01.

Für 2000 Mark
gute Existenz
sofort zu verkaufen. Schr. Ang. u. T. S. 1026 an die Allg. Z.

3000-4000 Mk.
aus Privathand geg. gute Sicherheit und geg. gute Zins. möglichst sof. zu leihen gesucht.
Ang. u. T. U. 1023 an die Allg. Ztg.

Die beste Ehe-Vermittlung, durch die Größte weltbekannt, leistungsfähig und mit gutem Ruf, hat nur Frau A. Derendorff, Essen, Hindenburgstraße 85 Tel. 23116 Filialen: Köln, Bonn, Hagen. Partien für jeden Stand mit u. ohne Vermög., Einheirat aller Branchen, Finanzheirat, Fabriken usw. sind bei mir ständig vorgemerkt. Kein Listenversand, nur reelle, diskrete Bedienung. Auch Sonntags zu sprech.

Vor Ankauf wird gewarnt!
Kleine 24108
Pinscher-Hündin
Sonntag abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzug. bei Freytag, Grillostraße 120.

Zuckerkranke
Wie Sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden sagt jedem unentgeltl.
Ph. Hergert, Wiesbaden, Rückertstraße 38a

Ladenlokal
in Gelsenk., Hochstr. 17, gelegen, für jede Branche passend, am liebsten an ein Möbelgeschäft per sofort od. später zu vermieten.
Näheres zu erfahren im Möbelgeschäft Reichenstein & Reinhard, Bottrop, Gladbeckerstr. 14, Tel. 2178.

Ladenlokal
Theresienstr. 4 (jetzt Friseurgeschäft), zum 1. Januar 1930 zu vermieten.
S. Winter, Bahnhofstr. 54.

Als Bureauraum geeignetes, kleines
Ladenlokal
mit Licht u. Heizung, in der Nähe des Großmarktes, sofort oder später zu vermieten.
W. Thiel, Wilhelminenstraße 14.

Büro- oder Praxisräume u. herrsch. Wohnungen
von 7 bis 8, 4 und 5 Räumen mit Diele, Bad, Nebenräumen und Mans. im Neubau Ecke Munckel- u. Overwegstr. z. 1. 7. 1930 zu vermiet.
Architekt B. D. A. Franke, Gelsenkirchen, Weststr. 18.

5 Zimmerwohnung
mit großer Diele, Zentralheizung, Warmwasserversorg. u. kompl. Bad zum 1. Jan. zu vermieten; ebenso eine 4-Zimmerwohnung.
Ed. Boch, Zeppelinallee 55, Telephon 24 993.

Selbsthilfe-Versteigerung.
Heute nachmittag 3½ Uhr werde ich am Güterbahnhof (Hauptbahnhof) laut handelsgesetzl. Bestimmungen und für Rechnung dessen, den es angeht,
1 Waggon Weißkohl (13 670 kg)
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Paul Pfordte, Auktion. u. Taxator gerichtlich beeidigter Sachverständiger, Bochumerstraße 223, Ruf 22113.

Reeller Verdienst
g. lohnend, w. vergeben. Off. u. F. C. 1007 an die Allg. Z.

Heimarbeit schriftl. Vitalis-Verl. München C 4

Damen
f. angen. Reisetätigkeit f. neue Sache b. gut. Verd. sof. gesucht. Es kommen auch Dam. in Frage, die noch nicht gereist hab. Pers. Meldung Mittwoch, 11. Dez., von 1,30 bis 4,30 Uhr im Restaurant „Zum Posthörnchen" Ecke Sellhorst- und Vereinstraße in Gelsenkirchen.

Tüchtige 24100
Friseuse
zur Aushilfe gesucht
Franz Wiese, Rotthauserstraße 30.

Laufmädchen
oder Junge
gesucht. 24086
von Sicken, Metzgerei Bochumerstraße 127.

Lehrmädchen
gesucht.
Gute Handschrift u. gut. Deutsch Beding. Schriftl. Ang. erbitt.
Stempel Sturm Weststraße.

Sauberes
Mädchen
welch. durchaus selbständig arbeiten und etwas kochen kann, sof. gesucht. Meldg. ab 10 Uhr. Saterdag Bismarckstraße 241.

Aelteres, tüchtiges, in Küche und Haushalt erfahr. 24099
Mädchen
für kl. Haushalt (3 erw. Pers.) gesucht. Näh. in d. Allg. Z.

Bergmann sucht ält.
Mädchen
oder Frau ohne Anhang zur Führung des Haushalts.
Ang. u. T. P. 1019 an die Allg. Ztg.

Zigarrengeschäft
mit Wohnung sofort zu verkaufen. Näh. Johannesstr. 16 am Hauptbahnhof.

Ladenlokal
mit 3-Zimmerwohng. vollständ. renoviert, an verkehrsreicher Straße Essen-Westh. sofort oder später zum Mietspreis von Mk. 150 zu vermiet. Näheres in der Allgem. Ztg. 4946

Modernes
Ladenlokal
in guter Lage als Filiale zu vermiet. Näh. Sophienstr. 9, Telephon 21712.

Ein großer 24087
Lagerplatz
mit hoher Mauer eingefried., zu vermieten. Anfragen Bochumerstraße 127, Telephon 212 65.

Ladenlokal
mit einem Zimmer, auch als Büroräume geeignet, sowie
Lagerraum und Werkstatt am Alten Markt zu vermieten. Zu erfragen Raphael, Königstr. 11

Wellblech-Garage
für 4 PS. Opel von Gebr. Achenbach, 2 Jahre alt, f. 190 M zu verkaufen. Goltz Industriestraße 28, Tel. 26860 (Herget).

In Rotthausen, Johann-Strauß-weg 1
bessere 4 Zimm. Neubau-Wohn.
Diele, Bad, Balkon, Vorratskammer zum 1. Januar 1930 zu vermieten. Zimmer 20 Mark. Meld. an Radtke, Breitstr. 3.

60 Mark demj., der anst. Fam., 3 Pers.
2 Zimm.-Wohn.
besorgt. Karte vorh. Ang. u. T. R. 1017 an die Allg. Ztg.

Freie, sch., abgeschl.
3 Zimmerwohn.
mit Bad u. sonstig. Nebenräumen Nähe Schillerplatz gelegen, zu vermieten. 24072
Schr. Ang. u. T. G. 1011 an die Allg. Z.

2 große
leere Zimmer
in bess. Hause, abgeschlossen, gegen Mietvorauszahlung sofort zu vermieten. Schr. Ang. u. T. K. 1014 an d. Allg. Z.

4 Zimmerwohn.
mit allem Zubehör, ruhige Lage, in vornehm. Hause (Neubau) ist sofort zu verm. Ang. u. B. D. 711 an d. Allg. Ztg.

Gebr., aber noch gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht.
Off. u. T. B. 1024 an die Allg. Ztg.

Sechs gebrauchte
Fahrräder
guterhalten, billig zu verkaufen. Teilzahlg. gestattet.
E. Kämper, Maschinenhandlung, Vereinsstraße 48.

Mehrere einschläf. **Holz- und Eisen-Bettstellen**
m. Matratzen, Federbetten, 1tür. Kleiderschränke, Tische und Stühle zu kaufen gesucht. 24107
Off. u. T. R. 1020 an die Allg Ztg.

Opel-Limousine
4/16 P. S. guterh. infolge Umstellung zu verkaufen. Zu erfr. Allg. Ztg.

Ford-Lieferwagen
1½ To. Tragkraft, in bestem Zustande, wegen Platzmangels sofort zu verkaufen.
Off. u. T. S. 1021 an die Allg. Ztg.

Wer nimmt
Klavier
mit nach Burgsteinfurt? 24098
A. Thies, Rotth., Karl-Meyerstraße 19

Vier gebrauchte
Näh-maschinen
guterhalten, billig zu verkaufen. Teilzahlg. gestattet.
E. Kämper, Maschinenhandlung, Vereinsstraße 48.

Kinderwagen
blau, zu verkaufen.
Berkowitz Knappenstraße 9 a, Hinterhaus.

Goldfüllhalter
Das Festgeschenk für 1929
Größte Auswahl bei niedrigsten Preisen
Neu! Füllhalterschreibzeuge Neu!
H. Capelle, Ebertstr. 3—5

Für den Weihnachtstisch!

Zeiss-Erni 4½×6	6.75	Box-Tengor 6×9	16.00
Zeiss-Ikonette 4×6½	24.00	Zeiss-Simplex 9×12	32.00
Welta-Rollfilm 6×9	36.00	Voigtländer-Bessa	36.00
Platten-Kamera 4,5 9×12	50.00	Plattenkamera Compur 4,5 6,5×9	89.00

Wir gewähren Teilzahlung ohne Aufschlag.

Fotohaus Arda, Vereinsstraße 72.

TEE GREWER
Russische Mischung
sehr aromatisch nach russ. Art
100 Gramm Pak. od. lose Rm. 1.20
Heinrich Grewer, Gelsenkirchen, Kreuzstr. 11, Buer, Marienstr. 12

Nordsee — Ostsee.

Abflauen des Sturmes

im ganzen Nordseegebiet.

Der starke Sturm, der im Nordseeküstengebiet in der vergangenen Nacht noch bis zur Windstärke 12 anschwoll und den Schiffsverkehr bei Cuxhaven völlig zum Stillstand gebracht hatte, hat am Dienstag stark nachgelassen, so daß die Schiffahrt wieder in Gang gekommen ist. Die auf der Unterelbe vor Anker gelegenen Schiffe haben jetzt größtenteils ihre Ausfahrt fortgesetzt. Auch sind von See bis mittags bereits 45 Schiffe aller Größen in den Hamburger Hafen eingelaufen.

Nach einer Mitteilung der Deutschen Seewarte vom Dienstag vormittag elf Uhr ist für das Gebiet von Warnemünde bis Horkum-Riff die Südwest-sturmgefahr zunächst vorüber. Es besteht aber noch die Gefahr starker bis steifer südwestlicher bis westlicher Winde.

*

Der Sturm, der seit Tagen in ganz Nordwesteuropa wütet, hatte am Montag auch Berlin erreicht und auch dort Verwüstungen angerichtet. Zwei Männer und eine Frau wurden von einem niederstürzenden Gerüst getroffen und mußten von vorbeifahrenden Autos zur nächsten Rettungswache geschafft werden.

*

Nach einer Aufstellung des „Journal" sind während der letzten Sturmtage 71 Seeleute ums Leben gekommen. Die Zahl dürfte sich jedoch beträchtlich erhöhen, da noch zahlreiche Schiffe in Seenot gemeldet werden.

Brand einer Rheinbrücke.

Geringfügiger Schaden.

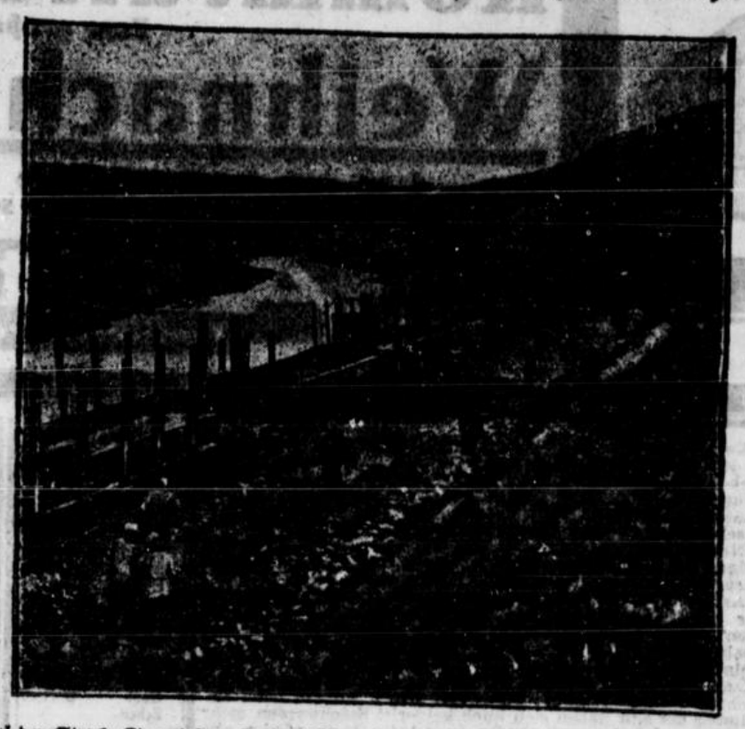
Am Montag abend entzündete sich, vermutlich durch Funkenflug, ein Teil des Bodenbelages der Rheinbrücke bei Niederlahnstein. Der Brand konnte bald durch die Feuerwehr gelöscht werden. Der Zugverkehr über die Brücke mußte für zwei Stunden eingestellt werden.

Schweres Verkehrsunglück

auf Cuba. — Sechs Tote.

Nach einer Meldung aus Havanna stieß ein Autobus in der Nähe von Madrugada mit einem Lastauto zusammen. Sechs Insassen wurden getötet, zahlreiche andere erlitten Verletzungen.

Die Franzosen lassen deutsche Eisenbahnlinien zerstören



Im Nahetal, auf der Strecke Odernheim—Duchroth ist auf Anordnung der französischen Besatzungsbehörden mit dem Abbruch der Eisenbahnstrecke begonnen worden. Unser Bild zeigt die Abbrucharbeiten im Nahetal. Man sieht französische Offiziere, die den Fortgang der Arbeiten inspizieren. Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, daß das Photographieren dieser in aller Stille durchgeführten Arbeiten ganz besondere Schwierigkeiten in sich barg.

Neue Verurteilungen in Berlin.

Stadtoberingenieur Müllerke wegen Unterschlagung verhaftet.

Gegen den Berliner Stadtoberingenieur Wilhelm Müllerke ist die Voruntersuchung unter der Anschuldigung der Amtsunterschlagung in Verbindung mit Urkundenfälschung vor dem Untersuchungsrichter des Landgerichts 2 eröffnet worden. Gleichzeitig wurde er Dienstag früh wegen Verdunkelungsgefahr und Fluchtverdacht in Haft genommen. Er wird beschuldigt, etwa 47 000 Mark städtische Gelder, über die ihm ein Verfügungsrecht zustand, für sich verwandt zu haben.

Ein Landjäger erschossen.

Kampf mit einem Unbekannten.

In der Nacht zum Dienstag gegen ein Uhr fand man am Eingang des Dorfes Basten, Kreis Braunsberg, den Oberlandjäger Bartsch mit einem Schuß in der Schläfe auf. Der Beamte gab noch schwache Lebenszeichen von sich. Beim Eintreffen des Arztes war er jedoch bereits gestorben. Allem Anschein nach ist B. bei der Heimkehr von einem Dienstgange überfallen und mit seinem Dienstrevolver erschossen worden. Nach dem Befund ist anzunehmen, daß zwischen Bartsch und dem Täter ein Kampf stattgefunden hat. Weitere Einzelheiten stehen noch nicht fest.

Fünf Opfer einer Explosion

in einer spanischen Pulverfabrik.

In einer Pulverfabrik bei Oviedo wurden durch Explosion fünf Arbeiter getötet und mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen schwer verletzt.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich über die Eisenbahnen im besetzten Gebiet wird voraussichtlich in den allernächsten Tagen veröffentlicht werden.

*

Wie die Blätter melden, ist der endgültige Beschluß gefaßt worden, die einzigartige Wiener Kunstsammlung Figdor, die in den letzten Monaten des öfteren im Mittelpunkt der Erörterung stand, in Berlin in mehreren Auktionen zur Versteigerung zu bringen. Die erste Auktion soll im April stattfinden.

*

Die britische Regierung wird voraussichtlich am Donnerstag die neue Reformvorlage für den Bergbau im Unterhause einbringen und sie am Freitag für die Veröffentlichung freigeben.

Schiff in Not!

rt. Wie oft mag gerade in den letzten Tagen, in denen der Orkan in ungewohnter Stärke über die Meeresfluten brauste und haben ein Schiffsunglück nach dem anderen hervorrief, der letzte Ruf einer mit dem Ertrinkungstode ringenden Besatzung „Schiff in Not" durch die Aetherwellen getadelt worden sein. Die Zeitungsspalten füllen sich mit Meldungen über untergegangene Schiffe. Lange Berichte werden entworfen, in denen der Untergang des Schiffes geschildert wird und in denen man zum Schlusse nur in langen Worten liest, daß soundsoviel Menschenleben gerettet werden konnten. „Gerettet!!" — Wie, wodurch?? — Die Welt kennt sie nicht. Es ist fast unbekannt, daß sich allein an der Nord- und Ostsee 117 Rettungsstationen befinden, in denen Rettungsboote aller Art, Raketenapparate und sonstiges Hilfsmaterial vorhanden sind, daß die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" aus freiwilligen Spenden und Sammelaktionen aufgebracht hat, um in uneigennütziger Weise denen ein Helfer und Retter sein zu können, die auf hoher See den Meeresgewalten machtlos gegenüberstehen.

Seit Begründung der Gesellschaft konnten bereits 4.208 Menschenleben gerettet werden.

Diese Zahl mag ein Beweis dafür sein, wie überaus notwendig die Gründung einer derartigen Rettungsgesellschaft war. Die Organisation hat im ganzen Reiche schon ausgedehnte Formen angenommen. Man hat Vereine, Gesellschaften und Geschäftsstellen ins Leben gerufen, um das deutsche Volk an diesem menschenfreundlichen Werke mitarbeiten zu lassen. Auch in unserer Stadt besteht seit längerer Zeit eine Zweigstelle der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger", der ein allerdings noch kleiner Teil der Einwohner jährlich den geringen Betrag von 3 bezw. 5 RM zur Verfügung stellt, damit man auch in den fraglichen Küstenstädten und Rettungsstationen sieht, daß Gelsenkirchener Bürger gewillt sind, an diesem hohen Rettungswerk, das vielleicht jeder Mensch noch einmal für sich in Anspruch nehmen muß, durch Zahlung dieses kleinen Betrages mitzuarbeiten. Gaben wolle man der hiesigen Geschäftsstelle Hermann Kerl, Rosenstraße 40, überweisen. Die bereits angeschlossenen Mitglieder werden in diesen Tagen durch Boten aufgesucht und gebeten, die vorgezeigte Mitgliedskarte gegen den üblichen Betrag einzulösen.

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl, für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Ich mache auf mein sorgfältig gewähltes Lager in sehr preiswerten
Juwelen
aufmerksam.
Bei kleiner Anzahlung wird der Schmuck bis zum Feste zurückgelegt.
Deiter
Essen, Limbecker Straße 74.

Rundfunk

Mittwoch, den 11. Dezember.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. Aus der Motette „Singet dem Herrn" Alles was Odem hat, Chor aus der Motette — Bach
Thomanerchor, Leipzig — Grammophon 66 708
2. Zweiter Satz aus dem D-dur-Quartett — Tschaikowski
Budapester Streichquartett — Electrola E J 439
3. Römischer Karneval — Berlioz
Philharmonisches Orchester, Berlin, Leitung: Blech — Electrola E J 193
4. Man lebt nur einmal, Walzer Strauß-Tausig — Sergei Rachmaninow (Klavier)
Electrola D B 1140
5. Potpourri aus der Operette „Mamsell Angot" — Lecocq
Paul Godwin mit seinem Künstler-Ensemble — Grammophon 19 399
6. Der Fremersberg, Tongemälde — Koenemann
Musikkorps des 9. Inf.-Rgts. 3. Batl. Leitung: Berdien — Grammophon 19 686
7. Draußen in Schönbrunn — Benatzky
Marek Weber und sein Orchester — Electrola E G 1354
8. Kreuzritter-Fanfarenmarsch — Henrion
Grammophon-Orchester, Leitung: Snaga — Grammophon 19 954
9.30—10.25 Uebertragung von der Norag, Hamburg: Schulfunk
Fahrt durch den Hamburger Hafen
Uebertragung aus dem Hafengebiet: Elbtunnel — St. Pauli Fischmarkt
10.30—11.15 Schallplattenkonzert (Beka- und Parlophon-Platten)
11.30—12.00 Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Studienrat Dr. Mies unter Mitwirkung des Chors und Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann
Leitgedanke: Aus Oratorien von G. Fr. Händel
1. Aus „Salomo", Szene aus Akt 2: Salomos Urteil
a) Rezitativ: „Mein hoher Fürst"
b) Terzett: „Ach kein Wort benennt mein Weh"
c) Rezitativ: „Was sagt die and're"
d) Arie: „Dein Urteil verfügt"
e) Rezitativ: „Halt ein"
f) Arie: „Kann ich seh'n mein Kind zerstückt"
Erstes Weib: Helene Guermanova / Zweites Weib: Lore Schröter / Salomo: Wilhelm Strienz / Diener: Leonardo Aramesco
2. Aus „Judas Maccabäus":
a) Chor: „Seht, er kömmt mit Preis gekrönt"
b) Marsch

Radio-Apparate und Zubehör gut und billig bei
Radio-Richter
Alter Markt 9
Teilzahlung gestattet Akkumulatoren laden 50 Pfg.

12.10 Mechanische Musik (Beka- und Parlophon-Platten)
13.05—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre zur Oper „Die beiden Schützen" — Lortzing
2. Braun oder blond, Walzer — Waldteufel
3. Melodien aus „Ariane" — Massenet
4. a) Zigeunerin — Chaminade
b) In den Spinnstuben — Dvorak
5. Kleine Suite — Sibelius
6. Heimsuchung, Intermezzo aus dem Weiten Westen — Demaret
7. Ein Morgen in Sanssouci, Tongemälde — Rockert
14.30 Funkwerbung: „Ein Vermögen auf Abzahlung". Werbewoche des Verbandes Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften, Berlin-Charlottenburg, Grolmannstraße 36.
15.00—15.30 Eis Vordemberge: Handarbeitsstunde für junge Mädchen. Wir bemalen Papierservietten
15.45—16.05 Frauenstunde. Dr. Elisabeth Casack: Gedanken zur Psychologie der Lektüre und des Lesens
16.05—16.25 Die Hausbücherei (2)
Fritz Worm: „Ewiger Vorrat deutscher Poesie"
16.25—16.50 W. Meyer: Aussehen und Leitung der im Bau befindlichen Großluftschiffe
16.50—17.30 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Eine Deutschstunde als Wurzelstunde für den Gesamtunterricht in einer wenig gegliederten Schule. Lehrender: Post
17.30—18.30 Besperkonzert
Ausführende: Karl Delseit (Klavier), Toni Faßbender (Violine), August Schreiber (Cello)
1. O Sanctissima — Corelli
2. Nina — Pergolese
3. Menuett — Beethoven
4. Humoreske — Dvorak
5. Trio, op. 35 — Klassert
6. Violinsolo:
Zephir — Huday
Scherzo — Dittersdorf
Toni Faßbender
7. Trio, op. 8 — Glovin
18.30—18.50 Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Landesgewerberat Dr. Teleckt: Berufs- und Gewerbehygiene
19.15—19.40 Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung
19.40—20.00 Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft. Privatdozent Dr. Loose: Deutsche Wirtschaftspolitik vom Beginn des neunzehnten Jahrhunderts bis zur Reichsgründung
20.00—20.40 Die unsterbliche Stimme
Mattia Battistini (1)
Einführende Worte: Paul Heinrich Gehly
1. Gebet aus der Oper „Wilhelm Tell" (DB 189) Rossini
2. „Unter diesen Rosen", aus dem Oratorium „Faust Verdammnis" (DB 189) Berlioz
3. Prolog zur Oper „Bajazzo" (DB 239) Leoncavallo
4. „Horch auf den Klang der Zither", aus der Oper „Don Giovanni" (DB 600) Mozart
5. „Zur Nachtzeit war's", aus der Oper „Othello" Verdi
6. „Drei Häscher, ein Wagen", aus der Oper „Tosca" (DB 212) Puccini
7. Du liebst mich nicht mehr — Tosti
8. Die schwarze Gondel, Ballade (DB 192) Rotoli
Electrola-Platten
20.40 Sinfoniekonzert
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter, Solisten: Paul Hindemith (Bratsche), Karl Hermann Pillney (Klavier)
1. Divertimento für Klavier und Kammerorchester, Werk 2 — Karl Hermann Pillney
Toccata — Fughetto — Basso ostinato — Intermezzo — Scherzo — Groteske („Stravinski — Fox Holton") — Finale
Solist: Karl Hermann Pillney
2. Kammermusik Nr. 5, Konzert für Solobratsche und größeres Kammerorchester, op. 36, Nr. 4 — Paul Hindemith
Schnelle Halbe, langsam, mäßig schnell, Partanie eines Militärmarsches
Solobratsche: Paul Hindemith
3. Harald in Italien, Sinfonie — Berlioz
Szenen der Melancholie, des Glückes und der Freude — Marsch der Pilgrim, ihr Abendgebet singend — Serenade eines Bergbewohners der Abruzzen an seine Geliebte — Orgie der Briganten (Erinnerungen an die vorhergehenden Szenen)
Bratschesolo: Paul Hindemith
Flügel: Steinway & Sons
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend Funkwerbung: Verkehrsnachrichten
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt

Künstlerische Form und erlesener Gehalt

machen die "4711" Tosca-Geschenk-Packungen zu Gaben von hohem Wert. In reizvoller Zusammenstellung bieten sie die wichtigsten "4711" Tosca-Kleinodien als Zierde für den Weihnachtstisch anspruchsvoller Damen. Ihr gefälliges Äußere entspricht dem erlesenen Inhalt – sie zu schenken, heißt Sinn für Qualität und Geschmack besitzen.



1 Taschen-Flasche Tosca-Eau de Cologne und 1 Stück Tosca-Seife . . . RM 3.35
½ Zehnhaut-Flasche Tosca-Eau de Cologne und 1 Stück Tosca-Seife . . . 4.25
½ Zehnhaut-Flasche Tosca-Eau de Cologne und 2 Stück Tosca-Seife . . . 6.35
1 Flasche Tosca-Parfum und 1 Stück Tosca-Seife . . 6.25
1 Flasche Tosca-Parfum und 1 Blau-Gold-Dose Tosca-Compact . . . 6.50
½ Zehnhaut-Flasche Tosca-Eau de Cologne und 2 Stück Tosca-Seife . . . 7.50
½ Zehnhaut-Flasche Tosca-Eau de Cologne, 1 Stück Tosca-Seife und 1 Schmuck-Flasche Tosca-Parfum . 10.60

"4711" Tosca-Geschenk-Packungen



Kommt alle zu Alsberg!

Zum großen billigen

Weihnachts-Verkauf

denn auch in diesem Jahre bieten sämtliche Abteilungen wieder eine Riesen-Auswahl schönster Weihnachts-Geschenke

Alsberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.

Palast - Café, Buer

Die eminente Unterhaltungsstätte.

Täglich ab 5½ Uhr erstkl. Konzerte

Weindiele Bar.

Gemütliches Lokalgeschäft Alter Markt 6 Sonntag, abends 8 Uhr zum 11. mal letzten Male! **Karl der Große** Nachm. 4 Uhr Einlaß 5 Uhr Das große Weihnachtsmärchen Wie Hein-Fischen der Christkind suchen ging 0.50 Mk. Vorverkauf: Stadtkeller Tel. 2975

Sie bekommen Kinder-

und Puppenwagen-Verdecke neu bezogen sowie Wagen ausgeschlagen bei

Dickerboom

Hochstraße 46 Eingang Karlstraße II. Etage.

Neuanfertigung und Aufpolstern sämtlicher Polstermöbel.

Das **praktische Geschenk** zu jeder Zeit

Bringe mein großes Lager in **Leder-Klubsesseln** in empfehlende Erinnerung. Sämtliche **modernen Polstermöbel** werden in eigener Werkstatt angefertigt Polstg.-Schlosserei - Matratzen etc. Goldene Medaille, Fernruf 22405

W. Kunstleben, Hüttenstr. 29

Zuschneide- u. Nähkursus

Unterricht im Zuschneiden und Anfertigung von Mänteln, Kostümen, Kleidern und Blusen für Beruf und Eigenbedarf. Ausbildung zur Gesellen- und Meisterprüfung

Telefon 27570 **Frau J. Peters** Kaiserplatz 1

— Abendkurse werden gegeben —

Krankenweine

wie

Bettnässen

sofortige Abhilfe. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Dr. med. Eisenbach, München 104, Bayerstr. 35, II

Das beste **Vogelfutter**

Göbel, Alt. Markt 36.

Echte Tokayer, Lacrimae Christi, Douro Portwein, Sherry, Insel Madeira, Alte Rote u. Weiße Bordeaux, Burgunder garantiert unverschnitten eigenen Imports in

Hohe Preise

zahlt nur **Issler** für getragene Herrenkleidung. Hochstr. 78, Tel. 28478 Bett abgeschlossene

Schnupf-Tabak

(grüner und gelber) stets frisch zu haben **H. Schmick,** Kirch- und Vereinsstr.-Ecke

Forster's Weinstuben

Weingroßhandlung.

Kleinverkauf und Probierstube mit glasweisem Ausschank.

Luitpoldstraße 24. Fernruf 21578.

Inserieren bringt Gewinn!

Zwei Jahre litt ich an einem heftigen Magenleiden. Trotzdem ich fast dauernd in Behandlung war und alle möglichen angebotenen Mittel wie Tee's usw. versuchte, fand ich keine Heilung, nicht einmal Besserung. Im Gegenteil, in den Monaten Februar und März dieses Jahres war das Leiden derart schlimm, daß ich keine Arbeiten mehr verrichten konnte. An Nahrungsmitteln nahm ich nur Milchspeisen und Obst, die einzigen, die mein Magen noch vertragen konnte. Alle anderen Nahrungsmittel brachten erhöhte Beschwerden.

Am 20. Februar machte ich nochmals einen Versuch und zwar mit Bestrahlungen im Bestrahlungsinstitut „Licht ist Leben". Die Schmerzen ließen sehr schnell nach, sodaß ich alsbald wieder arbeiten konnte. Dadurch, daß ich die Kur regelmäßig einhielt, schritt die Besserung sehr schnell fort. Anfang Juli setzte ich mit der Kur aus, weil ich gar keine Beschwerden mehr hatte. Bis heute, also 2 Monate nach Beendigung der Kur haben sich auch keinerlei Beschwerden mehr eingestellt. Ich bin vollständig ausgeheilt, kann wieder alle Speisen vertragen, selbst Gurkensalat, ohne auch nur das geringste Gefühl von Druck oder gar Schmerzen zu verspüren.

Ich kann die Bestrahlungen allen Magenkranken warm empfehlen und bin zu persönlicher Auskunft gern bereit.

Homberg, den 28. August 1929.
Alefskamp 73.

gez. Johann Bruns.

Bestrahlungsinstitut „Licht ist Leben"

Gelsenkirchen, Mundelstraße 20, neben Hans-Sachs-Haus.
Rat und Auskunft kostenlos. Mäßige Preise.

Wir haben die präzisesten, wissenschaftlich hochmodernsten Bestrahlungs-Apparate.

Sprechstunden: Täglich von 8 bis 20 Uhr ununterbrochen!

Bilder und Einrahmungen

Ebbing, Vereinsstr 43.

Korb- und Bürstenwaren beim Blindenverein Neumarkt 2 Fernr. 23337

Teppiche - Läufer - Vorlagen

in Linoleum, Stragula

BALATUM

nur im Spezial-Geschäft

Riesen-Auswahl - Konkurrenzlos billige Preise

Auf Wunsch werden Teppiche bis Weihnachten zurückgestellt.

Fachmännische Bedienung

SONNTAG GEÖFFNET

G. Kammermann

Schalkerstraße 165 - Telefon 21038

Von **2 Typen**

der guten Küppersbusch-Gasherde

haben wir einen großen Posten erworben und verkaufen sie

zu einem überraschend niedrigen Weihnachtspreise.

Seiten weiß, Platte schwarz emailliert, Armatur sauber vernickelt, mit Brat- und Backofen

Bekannte Kaufmiete-Bedingungen.

Kleine Erstzahlung, kleine Raten, nur Zinsendienst.

Städtische Gaswerke Gelsenkirchen-Buer

Florastr. 7 — Hagenstr. 44

Stadtteil Gelsenkirchen Stadtteil Buer

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Mittwoch, 11. Dez., 19,30 bis 22 Uhr: Das Mädchen aus dem goldenen Westen.

Donnerst., 12. Dez. 19,30 bis 22 Uhr: Bozzeck.

Freitag, 13. Dez., 19,30 bis 21,50 Uhr: Pariser Leben.

Samstag, 14. Dez., 15,30 bis 17,30 Uhr: Drosselbart. — 19,30 bis 22 Uhr: Rigoletto.

Sonntag, 15. Dez., 15,30 bis 17,30 Uhr: Drosselbart. 19,30 bis 22 Uhr: Die Jüdin.

In Vorbereitung: Mozart: Don Juan, Spinelli: A basso porto. Leoncavalle: Bajazzo.

Schauspielhaus.

Mittwoch, 11. Dez., 20 bis 23 Uhr: Hoppla, wir leben

Donerst., 12. Dez., 20 bis nach 22,15 Uhr: Flieg, roter Adler von Tirol!

Freitag, 13. Dez., 20 bis 22 Uhr: Arm wie eine Kirchenmaus.

Samstag, 14. Dez., 15,30 bis gegen 17,30 Uhr: Dornröschen. — 20 bis nach 23,15 Uhr: Flieg, roter Adler von Tirol.

Sonntag, 15. Dez., 15 bis gegen 17 Uhr: Dornröschen — 19,30 bis nach 22 Uhr: Weekend im Paradies.

In Vorbereitung: Destroy: Die verhängnisvolle Fastnachtsnacht. — Shakespeare: Maß für Maß.

Plissee-Brennerei

in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei

Adolf Schmidt

Kirchstr. 6 Tel. 21887

Auskunft

über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach

Canada

durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine sämtlichen Vertretungen

in Gelsenkirchen, Lloyd Reisebüro

Hugo Degenhard, Georgshaus am Neumarkt

in Buer Mittelstandshaus, de la Chevalleriestraße 23

Scheid's billiges Puppen Haus

nur **Hochstraße 37** Ecke Luitpoldstr.

Ausführung sämtlicher Reparaturen

Photo-Apparate und **Bedarfsartikel**

auf Teilzahlung ohne Aufschlag

Photo-Haus Imhausen

nur Alter Markt 7 Ruf 21865

KANINFELLE werd. zu Seal-Elekt.-, Biberette-Ja kon.-Mäntel.-Kragen usw. — Hunde-, Ziegen-, Schaffelle zu Fäche. od. Wölfen — alle Hautfelle zu Fenster- od. Schuhleder verarbeitet.

PELZ-Reparaturen Umarbeitung Färben Reinigen Neupelze aller Art

Fellzurichterei, Färberei, Kürschnerei

Elke, Gelsenkirchen

Hochstr. 38 - Fellankauf

Baumkerzen, Wunderkerzen u. Weihnachtskarten

f. Wiederverkäufer

Denter, Ringstraße 4



Achtung! Großer Schweineverkauf

Treffe heute mit einem Transport große und kleine Schweine ein. Habe auch größ zum Weiterfüttern **Raphael,** am Alten Markt, Königstraße 11

Möbel Spezialität: **Schlafzimmer**

angefertigt in eigener Werkstätte

Äußerst billig sowie alle anderen Möbel bei bequemer Teilzahlung

Fr. Kipp, Hochstr. 66.

KLAVIERSTIMMEN durch **BIELING** Piano-Fabrik

jetzt Bochumerstr. 27

Nur Florastr. 4

an der Wiese dem Gaswerk gegenüber

ist die Verkaufsstelle der echten, rühmlichst bekannt. Kampmanns Waschmaschinen, Wring-, Mangelmaschinen, Wassermotore und Elektromotormaschinen. Nirgendwo kaufen Sie billiger. Bis 10 Monate Ziel und länger. 30jährige Erfahrung. Fachmännische Bedienung. Eigene Filialen an vielen Plätzen.

Solinger Stahlwaren Waffen-Munition

*

Alfred May, Gelsenkirchen Alter Markt 2.

Hohlschleiferei, Reparatur-Werkstatt.

Schleifermeister der Gelsenkirchener Friseur-Innung.

PELZE Cofflet

jetzt Vereinsstraße 42

6zyl. Opel-Limousine

7 PS.-Motor, 17 000 Klm. gelaufen, 6fach neu bereift einschl. Koffer (Steuer- u. Haftpfl. bis Mai 1930) weg. Anschaffung größ. Wagens zu 2250 Mk. zu verkaufen.

Drahtwerk Koenig, Rotthausen. Telephon 21 215.

Schlüskings Schuhwaren

Zahlungserleichterungen

Vereinsstraße Ecke Elisabethplatz am Fleischmarkt

Feine Maß-Schneiderei

Johann Fidorra

Heßlerstraße 107

Bei mäßigen Preisen erhalten Sie bei mir feine Maßarbeit, wobei ich für guten Sitz und beste Qualität garantiere

Stoff am Lager.

Prima Anzüge und Mäntel

nach Maß

Eschenbach

Bochumerstr. 178.

NEUERÖFFNUNG meines SPEZIALHAUSES

in Korsetts, Korsoletten, Miedern, Trikotagen, Leibbinden und Strümpfen mit

vorteilhaften Weihnachtsangeboten.

Durch diese Erweiterung stehen meiner werten Kundschaft nunmehr mehrere **Anprobierräume** zur Verfügung.

KORSETTHAUS LANGEN jetzt nur noch **Hochstr. 3**